Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1948

167 (27.11.1948)

NEUESTE NACHRICHTEN



Präsident Harry S. Truman (links) in einer echt amerikanischen Bluse'in Begleitung seines Freundes, des Abgeordneten Sam Rayburn aus Texas, auf einem Spaziergang in Key-West, wo er zur Zeit seinen Urlaub verbringt. (Dena-INS-Bild)

Vor Offensive in China

Peking, 26. November. (AP) In Peking nahm man am Freitag allgemein an, daß die Kommunisten in Nordchina innerhalb der nächsten zehn Tage mit einer Großoffensive beginnen werden. Tun sie es nicht, dürfte der Befehlshaber der Regierungstruppen in diesem Raum, General Fu Tso Yi, die Initiative ergreifen.

Die Entscheidung hängt zum großen Teil von dem Ausgang der Schlacht bei Sutschou, die immer noch im Gange ist, ab. Verlieren die Verbände Fu Tsor Yis diesen Kampf, werden die Kommunisten voraussichtlich in der Provinz Hopeh eine nord-südliche Zangenbewegung einleiten.

Neuer chinesischer Ministerpräsident

Nanking, 26. November. (Dena) Der Präsident des nationalchinesischen Legis-lativrates, Dr. Sun Fo, wurde laut AFP am Freitag zum neuen chinesischen Mi-nistenpräsidenten genannt. nisterpräsidenten ernannt.

Sun Fo tritt an die Stelle von Dr.
Wong Wen Hao, der am 3. November
seinen Rücktritt eingereicht hatte, der
aber von Tschlangkaischek bis jetzt nicht
angenommen worden war. Dr Sun Fo
ist ein Sohn des Gründers der chinesischen Republik Dr. Sun Jat Sen.

Der chinesische Gesetzgebende Rat be-stätigte am Freitagnachmittag mit 228 ge-gen 44 Stimmen die Ernennung von Sun Fo zum neuen Ministerpräsidenten.

Der Antrag, durch den die Staatsregierung ersucht wird, bei den zuständigen
Stellen des Wirtschafts- und Beherbergungsgewerbes dahin zu wirken. daß den
Angestellten dieses Gewerbes der betriebsfreie Wochentag bleibe, wurde einstimmig angenommen. Präsident Keil verlas zum Schluß noch die Eingänge, darunter eine Anfrage des Abg. Möller über die
bizonale Verwaltung. In der nächsten
Sitzung am 1. 12. wird in erster Lesung
das Pressegesetz behandelt werden.

Die SPD-Fraktion des württ-bad. Land-

Die SPD-Fraktion des württ.-bad. Landtags legte dem Plenum im Verlauf der Sitzung am 26. November folgenden in-teressante Anfrage vor, die in einer der

Frankreich nimmt Marshall-Angebot über Ruhr an

Marshalls Erklärung ein "Schritt in der richtigen Richtung"

Paris, 26. Nov. (AP) Frankreich werde Paris, 26. Nov. (AP) Frankreich werde das Angebot des amerikanischen Außenministers George C. Marshall auf sofortige Beteiligung an der Kontrolle des Ruhrgebietes ohne Verzögerung annehmen, erklärte ein Sprecher der französischen Regierung am Donnerstagabend.

Der Sprecher pries die von Marshall am Mittwoch auf seiner Pressekonferenz zur Ruhrfrage abgegebene Erklärung als einen "Schritt in der richtigen Richtung".

zur Ruhrfrage abgegebene Erklarung als einen "Schritt in der richtigen Richtung". Zumindest eine Forderung Frankreichs sei "vollständig befriedigt", wenn es be-rechtigt ist, an der Überwachung der deutschen Verwaltung des Ruhrgebietes in der Zeit vor einem Friedensschluß teilzunehmen. teilzunehmen.

teilzunehmen.

Die britische Regierung habe Frankreich unterrichtet, daß sie mit dem Angebot Marshalls einverstanden set, damit
sei Frankreich ein Platz in der sogenannten "Essener Kommission", die die
Stahl- und Kohlenproduktion des Ruhrgebietes überwacht, gewährleistet.

In seiner Pressekonferenz erklärte

In seiner Pressekonferenz erklärte Marshall, die Sicherheitsforderungen Frankreichs werden in einem Friedens-vertrag berücksichtigt werden. Die Frage der Besitzverhältnisse an der Ruhr er-währte er jedoch nicht

wähnte er jedoch nicht.
Zurzeit sind auf Grund des Lonconer Zurzeit sind auf Grund des Londoner Abkommens drei Überwachungsorgane für die Ruhrindustrie vorgesehen. Einmal die "Essener Kommission" zur Überwachung der industriellen Verwaltung. (Sie wurde bisher von Briten und Amerikanern gestellt). Frankreich sollte erst nach Errichtung einer deutschen Regierung oder nach einer Zonenverschmelzung beteiligt werden. Auf diese Bedingungen haben Großbritannien und die Vereinigten Staaten nunmehr ver-Vereinigten Staaten nunmehr

Preisgestaltung im Handel, im Außenhan-del, mit den Preisen der Produktionsmit-tel für die Not- und Sonderprogramme in Landwirtschaft, Bergbau und Energie-wirtschaft und mit den Alt- und Neubau-mieten zu befassen. Die Hauptaufgabe des Preisrates wird darin bestehen die Preise

Amerikanische Kritik an der Preispolitik

Berlin, 26. Nov. (Dena) Ein offizieller

Berlin, 26. Nov. (Dena) Ein offizieller Sprecher der amerikanischen Militärregierung für Deutschland unterzog am Donnerstag über Rias die Haltung der zuständigen deutschen Behörden in bezug auf die Preisbildung einer eingehenden Kritik. Besonders wurden die Rediskontpolitik der Bank Deutscher Länder und die Defizit-Wirtschaft der Länder bemängelt. Die Militärregierung habe den

mängelt. Die Militärregierung habe den

Die zweite Kontrollorganisation ist eine internationale Körper-schaft zur Überwachung der Verteilung von Ruhrkohle, -koks und --stahl, wird zurzeit von den drei Westmächten und den Beneluxstaaten in London beraten.

Die dritte Organisation ist eine inter-allierte Sicherheitsbehörde, die darauf achtet, daß Deutschland die Bestimmungen über die Verbotsindu-strien einhält. Nach den gegenwärtigen Plänen wird die internationale Körner-Plänen wird die internationale Körperschaft zur Überwachung der Verteilung und die Sicherheitsbehörde auch nach der Unterzeichnung eines Friedensvertrages mit Deutschland bestehen bleiben. Frankreich wünscht darüberhinaus, daß die Besitzverhältnisse der Ruhrindustrie

erst in Zusammenhang mit der Beratung eines Friedensvertragsentwurfes entschieden werden. Es hofft, mehr Unterstüt-zung für seinen Plan des internationalen Eigentums zu erhalten, wenn alle die Staa-ten an der Beratung beteiligt sind, die seinerzeit gegen Deutschland kämpften.

Neuer französischer Vorschlag London, 26, Nov. (AP) Der Leiter der französischen Delegation bei der Ruhr-konferenz erklärte am Donnerstag vor Pressevertretern, Frankreich habe in der vergangenen Woche der Konferenz einen netter Verschlag über die Verwaltung neuen Vorschlag über die Verwaltung der Ruhrindustrie im Rahmen der ge-planten Kontrollbehörde vorgelegt. Hin-sichtlich der Eigentumsverhältnisse an der Ruhr wünsche Frankreich nunmehr, diese Frage erst mit den Friedensver-handlungen zu entscheiden und keine "Interimslösungen" vorzunehmen. Das Ruhrproblem könne nicht getrennt

Parlamentarischer Rat setzt

Bonn, 26. Nov. (Dena) Gemäß dem Antrag des Hauptausschusses berichtete der Präsident des Parlamentarischen Rates, Dr. Konrad Adenauer, in einer in letzter Minute anberaumten Sitzung des Ausschusses am Donnerstagabend über die alliierte Mitteilung, die ihm am Montag übermittelt worden war. Er betonte, daß man von alliierter Seite ausdrücklich in dieser Denkschrift keine Beeinflussung des Parlamentarischen Rates vornehmen in dieser Denkschrift keine Beeinflussung des Parlamentarischen Rates vornehmen wolle. Sie sei vielmehr nur eine Erklärung einiger Sätze des Frankfurter Dokumentes Nr. 1. Er bedauerte jedoch, daß durch Veröffentlichung der Denkschrift zu einem Zeitpunkt, zu dem sie noch nicht in den Händen der Abgeordneten war, Mißverständnisse entstanden seien. Namens aller Fraktionen, außer der KPD, stellte Innenminister Dr. Menzel (SPD), den Antrag, der Parlamentarische Rat halte die durch die alliierten Verbindungsstäbe der Militärgouverneure überreichten Mitteilun-

Der KPD-Abgeordnete Renner stellte anschließend den Antrag, daß der Parlamentarische Rat sich selbst auflösen solle, weil die Denkschrift der Militärgouverneure den endgültigen Beweis erbringe, daß der Parlamentarische Rat ein Vollzugsorgan der Besatzungsmächte ist und ohne Rücksicht auf den Willen des deutschen Volkes die von ihnen aufgestellten Grundsätze in einer Verfassung zu formulieren hat.

Der Antrag wurde mit allen gegen eine KPD - Stimme abgelehnt. Anschließend wurde der von Menzel gestellte Antrag von allen Fraktionen, mit Ausnahme der Kommunisten, angenommen.

Frankfurt a. M., 26. November. Am Eindruck, daß die deutschen Behörden Donnerstag hat sich in Frankfurt a. M. dem Gebiet der Preisbildung ihre der vom Verwaltungsrat beschlossene Preisrat konstitutert. Oberdirektor Dr. als sie es heute tun.

Preisrat konstituiert. Oberdirektor Dr. Schalfejw von der Verwaltung für Wirtschaft zum Vorsitzenden und Ministerialdirektor Dr. Krauiweg von der Direktorialkanzlei zum stellvertretenden Vorsitzenden ernannt.

Das Gremium beschloß, lt. Dena, sich zunächst besonders eingehend mit der Preisgestaltung im Handel, im Außenhandel, mit den Preisen der Produktionsmittel für die Not- und Sonderprogramme in Landwirtschaft, Bergbau und Energiewirtschaft und mit den Alt- und Neubaumieten zu befassen. Die Hauptaufgabe des Preisrates wird darin bestehen, die Preise

Preisrates wird darin bestehen, die Preise des Letztverbrauchers in ein angemessenes Verhältnis zu den Löhnen zu bringen. hung des Rediskontsatzes unternommen, obwohl die Militärregierung das wiederter, so wird dies gewiß einen gefährlichen Druck auf die Wirtschaft ausüben Maß-nahmen auf diesem Gebiet sind deshalb dringend notwendig."

Sonderregelung für die französische Zone?

Frankfurter Preisrat konstituiert

Seine Hauptaufgabe: Die Preise in ein angemessenes Verhältnis zu den Löhnen zu bringen Von unserer Frankfurter Redaktion

Berlin, 26. Nov. (Dena) Die Schaffung eines Besatzungsstatuts für die Bizone allein sei nicht zu erwarten, erklärte hier am Donnerstag ein hoher britischer Beamter. Er vertrat die Ansicht, daß eine derartige Maßnahme für die zukünf-tige deutsche Begierung in den des tige deutsche Regierung in Cen drei Westzonen nicht tragbar sei, weil das Be-satzungsstatut die Beziehungen und Kompetenzen zwischen der deutschen Re-gierung und den drei Besatzungsmächten regeln solle. Es müßte eine Sonderrege-lung für die französische Zone getroffen werden, wenn man ein Besatzungsstatut für die Bizone schaffe. Dies stände jedoch im Widerspruch zu den Londoner

Empfehlungen.
Es sei falsch, davon zu sprechen, daß sich die Verhandlungen der Militärgouverneure immer schwieriger gestaltet hätten, meinte der Sprecher. Bei den Unterredungen Ger Gouverneure in Frankfurt komme es darauf an, unterschiedliche Standpunkte der einzelnen Besatzungsmächte zu koordinieren. Abweisberde Auffassungen würden allerweichende Auffassungen würden aller-dings nicht nur von den Franzosen ein-genommen, sondern bestünden auch zwi-schen den beiden anderen Besatzungs-

Besatzungsstatut ersetzt Direktive Nr. 40 Berlin, 26. Nov. (Dena) Oberst Textor, der Leiter der Informationsabteilung bei der US-Militärregierung, erklärte am

Donnerstag, daß die Direktive Nr. 40 des Alliierten Kontrollrates, die die Form der Berichterstattung der deutschen Presse über die alliierten Besatzungs-mächte und die von ihnen verfolgte

Bezüglich der Gründung von Partei-zeitungen, die nach Aufhebung des Li-zenzierungssystems zu erwarten sei, bezweifelte Oberst Textor, daß sich diese gegenüber der unabhängigen Presse wer-den behaupten können.

Bramuglias letzte Chance

Paris, 26. Nov. (AP) Dr. Bramuglia, der am 30. November sein Amt als Präsident des Sicherheitsrates turnusmäßig abgeben muß, bemüht sich jetzt, bis dahin doch noch eine Regelung in der Berliner Frage zustandezubringen. Am Freitagmorgen hatte er eine zweistündige Unterredung mit den fünf übrigen Delegierten des Sicherheitsrates, die am Berliner Streitfall nicht direkt beteiligt sind. Es konnte noch nicht in Erfahrung gebracht werden, noch nicht in Erfahrung gebracht werden, was das Ergebnis der Besprechungen war. Inzwischen rechnet man mit einer Erklärung oder Maßnahme Bramuglias, die eindeutig den Erfolg oder Mißerfolg seiner Weiterschaften anzeigen wirde. ner Vermittlungsaktion anzeigen würde.

Amerikanische Zusatzanträge zum Palästina-Streitfall

Paris, 26. Nov. (AP) Die Vereinigten Staaten erhoben am Freitag im Politi-schen Ausschuß der Vereinten Nationen

arsenal der deutschen Aggression wird.

möglichkeit, doch müsse Deutschland de-mokratisch und friedliebend sein. Frank-

die Arbeit fort

durch die alliierten Verbindungsstabe der Militärgouverneure überreichten Mitteilun-gen lediglich für eine Erläuterung des-Dokumentes 1. Die Abgeordneten setzen ihre Arbeit "als Vertreter des deutschen Volkes, dessen Vertrauen sie hierher ent-sandt hat, fort."

Vor neuen Steuersenkungen?

Von unserer Frankfurter Redaktion Frankfurt a. M., 26. November. Die Verwaltung für Finanzen in Bad Homburg hat den Referentenentwurf eines "zweiten Gesetzes zur vorläufigen Neuordnung der Steuer" fertiggestellt, der nunmehr beschleunigt die Ausschüsse passieren soll, um vor des Plenum zu kommen. Dieser neue Entwurf sieht eine Neufassung der Einkommen- und Lohnsteuertabelle vor. Die Steuern sollen nochobwohl die Militärregierung das wiederholt empfohlen habe. Der Bankkredit sei zur Zeit zu billig und trüge wesentlich zum Ansteigen der Preise und zur Beibehaltung von Hortungslagern bei. In bezug auf die unausgeglichenen Länderhaushalte sagte der amerikanische Sprecher: "Duldet man diese Verhältnisse noch weiter, so wird dies gewiß einen gefährlichen Von der neuen Senkung sollen diesmal auch die hohen Einkommen profitieren. Die neue Steuertabelle soll schon vom 1. Januar 1949 an gültig sein.

Gleichzeitig mit lieser Steuerreform soll eine weitgehende Steuer- und Wirt-schaftsamnestie gehen. Man will eine In-landanleihe mit geringem Zinssatz aus-schreiben, die in erster Linie von den-jenigen Firmen gezeichnet werden soll, die Steuerhinterziehungen begangen ha-ben. Mit der Zeichnung dieser Anleihe, die der Wiederaufbaubank zugutekommen soll, macht sich der Steuerschuldige straf-

Kurz beleuchtet

Milde meinte Herr Adenauer, daß die dem Parlamentarischen Rat von den 3 Militärregierungen überreichte Denkschrift nur eine Erklärung einiger Sätze des Frankfurter Dokuments Nr. 1 enthalte des Frankfurter Dokuments Nr. 1 enthalte und bedauerte, daß einige Mißverständnisse entstanden seien, worauf die Herren Abgeordneten beschlossen, "als Vertreter des deutschen Volkes, dessen Vertrauen sie hierher entsandt hat", ihre Arbeit wie bisher fortzusetzen. Wir bewunderten immer den Mut der deutschen Abgeordneten, dieses Mal jedoch zu glauben wir hat es dieses Mal jedoch, so glauben wir, hat es sich Herr Adenauer doch ein bißchen zu leicht gemacht. Denn wir sehen in der alliierten Mitteilung nicht nur eine "Er läuterung", sondern eine deutliche, wenn auch vornehm geübte Kritik an der Arbeit des Parlamentarischen Rats und zugleich eine Aufforderung, durch das Durcheinanschen Ausschuß der Vereinten Nationen schen Ausschuß der Vereinten Nationen Einwände gegen einen britischen Vorschlag, nach welchem das Negev-Gebiet dem Staate Israel genommen werden sollte. Der amerikanische Delegierte, Dr. Philip C. Jessup, brachte zu dem letzten britischen Vorschlag Zusatzanträge ein, nach denen die britische Bezugnahme auf den Bernadotte-Bericht lediglich als Grundlage für eine Regelung in Palästina zu verstehen sein solle, während sich das Gewicht auf den Teilungsplan der Vereinten Nationen vom 29. November verlagert. der egoistischer Parteiansichten und asch-grauer Theorien zielbewußt und ent-schlossen zu einer Einigung zu kommen. Ein anderes Wort der Kritik gebührt der

Minister Veits Bericht leitet Demontage-Debatte ein

Die württ.-badische Regierung warnt, den verhängnisvollen Weg der Demontage fortzusetzen

Von unserer Stuttgarter Redaktion

Stuttgart, 26. Nov. In der 98. Sitzung des württembergisch-badischen Landtags wurde das Gesetz zur Anderung des Gesetzes über Rechtsverordnungen auf Grund ehemaligen Reichsrechtes in allen drei Lesungen einstimmig angenommen. Maschinen im Gewicht von 600 t, darungen den zustänzen der Wertvellste Spezialmaschinen und drei Lesungen einstimmig angenommen. Zwei Gesetzentwürfe wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

nde Rüpinde bot
sache m
das nier
idi Wetund Rolf
Franck
ener, der

eutschen äge zu

te wird

cht

Bauauf-saugeräte 87 BNN 2-25 PS, ang ges-BNN. 1 lfd. za sabnehm. hme der 1742 K

3×2 m, gesucht. BNN.

, neu,

430 Um-neuwert Leicht-cm, gut 185 BNN

-Kinder-Durlach

Gr. 43, 15. Cor-

Ausgabe

in. geb,

Kuche, en nur 42—44. iN.

ir. 🖾

Die Notlage der jungen Ärzte war Gegenstand einiger Anträge des sozialpolitischen Ausschusses. Die Abgeordnete, Frau Reiser, erstattete Bericht über die Zustände in den Krankenhäusern und den Kliniken und forderte die Anwendung der Richtinien des Marburger Bundes: Aufnahme der nichttariflich besoldeten Ärzte in Gemeinschaft oder Ireie Verschungen gebeten worden, einen Versandstopp bis zum Abschluß der Überprüfungen zu erwirken, jedoch habe die Militärregierung an 23. 11. 1948 mitgeteilt, daß der Versandbefehl endgültig sei, denn die Hoffmankommission sei an dem Beruf zu scheuen. Der Staat könne der Ausfaltung der Werke ausgesprochen hätten. Der örtlichen Militärregierung aus und bedauerte, daß die Not der Ärzte durch folgende vier Maßhahmen gemildert werden könne: 1. auf trizonaler Basis Sperrung des Zugangs zum Medizinstudium, 2. Aufnahme von Assistenten durch praktizierende Ärzte. 3. Vermeidung von Doppelverdiensten als Krankenhausarzt und durch eigene Prazis, 4. Pensionierung alter Ärzte. Abg. Hettich forderte die jungen Mediziner auf, sich nicht vor Umschulung auf einen andern Beruf zu scheuen. Der Staat könne nicht erst die Medizinstudenten während des Studiums unterstützung der einnochmals afür die Unterstützung der einnochmals afür die Unterstützung der einnochmals afür die Unterstützung der einne Wersandstopp bis zum Abschluß der Überprüfungen zu erwirken, jedoch habe die Militärregierung an 23. 11. 1948 mitgeteilt, daß der Versandbefehl endgültig sei, denn die Hoffmankommission sei an der Werke nicht interessiert. Gleichzeitig sei die württ-bad. Regierung aufgefordert worden, den Abtransport mit allem Mitteln zu unersützen. Dem sei entwerte viele Kommissionen bereits vorher für die Erhaltung der Werke ausgesprochen hätten. Der örtlichen Militärregierung sprach Dr. Veit seinen Dank für die Erhaltung der Werke ausgesprochen hätten. Der örtlichen Militäregierung werken, jedoch habe die Willem Willem wirden der Werke ausgesprochen hätten. Der örtlichen Militäregierung der Werke ausgesprochen hätten. Der ör des Studiums unterstützen und später nochmals für die Unterstützung der ein-kommensiosen Ärzte aufkommen.

Zum Stand der Demontagefrage erstattete Wirtschaftsminister Dr Veit einen Bericht. Einleitend führte er die Schwierigkeiten auf, die seit Veröffent-Schwierigkeiten auf, die seit Veröffentlichung der Demontageliste am 16. 10. 1947 aufgetreten seien. Die Bitte um Belassung der Nichtrüstungsbetriebe sei ohne Begründung abgelehnt worden: Es seien jedoch in den Vereinigten Staaten schon Stimmen laut geworden, die die Einstellung der Demontagen gefordert hätten. Die drei westlichen Großmächte seien übereingekommen, vorläufig keine Demontagen durchzuführen, solange die Kommissionen arbeiten, jedoch bestand dabei für die interessierten Kreise noch immer die Möglichkeit, Demontagen animmer die Möglichkeit, Demontagen an-

führt wurden. Württemberg-Baden seit sehr schwer durch den kurzfristigen Versandbefehl für 9 Werke getroffen worden. Maschinen im Gewicht von 600 t, darunter wertvollste Spezialmaschinen und Krananlagen stünden auf der neuen Liste. Die Belegschaft der Werke sei sehr überrascht und nicht gewillt, den Abbau vor Abschluß der Überprüfung durchzuführen. Über den Ministerpräsidenten sei die örtliche Militärregierung gebeten worden, einen Versandstopp bis zum Abschluß der Überprüfungen zu erwirken, jedoch habe die Militärregierung am 23. 11. 1948 mit-

schaftlicher Unabhängigkeit führen. Dieses Programm, so führte Dr. Veit weiter aus, durchkreuze nun der Versandbefehl. Keine von den betroffenen Maschinen sei

Präsident Keil versicherte, daß der gesamte Landtag voll hinter dem Wirt-schaftsminister stehe und alles tun werde,

In der Aussprache wies Dr. Häring (CDU) nochmals auf die Sinnlosigkeit der Demontagen hin und regte im Einvernehmen mit Dr. Haußmann (DVP) an, mit einem letzten Appell an Präsident Truman direkt zu versuchen, die Demontage zu verhindern. Abs. Bernhard ((DVP) dagegen wünschte, daß es bei der ersten Mahnung des Wirtschaftsministers

nächsten Sitzungen beantwortet werden soll: Die in der letzten Zeit bekannt ge-wordenen Zahlen über die persönlichen und sächlichen Ausgaben bei der bizona-len Verwaltung in Frankfurt haben in len Verwaltung in Frankfurt haben in weiten Kreisen der Bevölkerung Württemberg-Badens Zweifel darüber aufkommen lassen, ob bei der Verwaltung des vereinigten Wirtschaftsgebietes alle Möglichkeiten, Ausgaben einzusparen, erwogen und bereits ausgenutzt worden sind. Gemäß § 7 des Gesetzes über den Haushaltsplan der bizonalen Verwaltung vom 30. 9. 1948 ist der Direktor der Finanzen berechtigt, zur Befriedigung des Ausstillgestanden, wie se oft behauptet wor-den sei. Die württ.-bad. Regierung könne nur davor warnen, den verhängnisvollen Weg der Demontage fortzusetzen.

um diese schädlichen Maßnahmen zu ver-

Im Telegrammstil gescheitert

ruckgetreten, im me kerner erleichtern". (Dena-Reuter)
München, Im Gefängnis von Landsberg wurden am Freitag vierzehn weitere zum Tode verurteilte deutsche Kriegsverbrecher durch den Strang hingerichtet. (AP)

durch den Strang hingerichtet. (AP)
Stuttgart. Die württemberg. Staatsanwaltschaft veröffentlichte am Freitag die Anklageschrift gegen 21 Personen, die beschuldigt werden, im Anschluß an die Versammlung der Stuttgarter Gewerkschaften am 28. Oktober an einer öffentlichen Zusammenrottung teilgenommen zu haben.
Der Direktor der amerikanischen Militärregierung für Württemberg-Baden, Charles M. Lafollette, gab laut Mitteilung der Militärregierung am Freitag bekannt, daß er Anfang Januar 1949 nach den Vereinigten Staaten zurückkehren wird. (Dena)

San Francisco. Der seit zwölf Wochen anhaltende Schiffahrtsstreik an der Westküste der USA ist beendet worden, wie am Donnerstag in San Francisco bekanntgegeben wurde. (AP)

Caracas. Die Armee Venezuelas, die in einem schneilen und unblutigen Staatsstreich am Mittwoch die Kontrolle des Landes über hahm, erklärte am Donnerstag, in allen Teilen des Landes nersche Ruhe. (AP)

Paris. Der Radikalsozialist Gaston Monnerville wurde am Donnerstag zum Präsidenten des Rates der Republik, dem französischen Oberhaus, gewählt. Monnerville ist Neger. (AP)

Brüssel. Der bisherige Ministerpräsident Paul Henry Spaak erklärte am Freitag vor der Presse, es sei ihm gelungen, ein neues sozialistisch-katholisches Kabinett zu bilden. (AP)

Bangk ok. 15-Mitglieder der siamesischen Regierung sind, wie der siamesische Ministerpräsident, Feldmarschall Pibul Songgram, am Freitag bekanntgab, von ihren Posten zurückgetreten, um "die Kabinettsbildung zu erleichtern". (Dena-Reuter)

Münch er einer Besprechung des Handelsdelegation nahmen Besprechung des Preuterung des Handelsdelegation nahmen Besprechung des Preuterung des Handelsdelegation nahmen Besprechung de Erweiterung des Handelsdelegation nahmen Besprechung des Preuterung des Handelsdelegation nahmen Besprechung des Handelsdelegation nahmen Be

Wiesbade E. Erich Gniffke, ehemaliges Mitglied des Hauptvorstandes der SED, ist, von Berlin kommend, in Wiesbaden eingetroffen. Wie von unterrichteter Seite dazu mitgetellt wurde, beabsichtigt Gniffke, vorläufig nicht mehr nach Berlin zurückzukehren, sondern wird sich um Zuzug in der Bizone bemühen und den Status eines politischen Flüchtlings beanspruchen. (Dena)

Berlin. Stadtverordnetenvorsteher Dr. Suhr gab am Freitag bekannt, daß Frau Louise Schröder, die amtierende Oberbürger-meisterin Berlins, ihr Amt wieder übernom-men hat. (Dena) Marktwirtschaft vorläufig

berechtigt, zur Befriedigung des Aus-gabenbedarfs, der aus den laufenden Ein-nahmen der Verwaltung und den Ablie-ferungsbeträgen von Post und Eisenbahn

nicht gedeckt wird, von den Ländern des vereinigten Wirtschaftsgebietes die erfor-derlichen Mittel einzufordern. Infolgedes-sen sind die Länder an allen Einsparun

gen im bizonalen Haushalt unmittelbar interessiert. Welche Schritte gedenkt die

Staatsregierung zu unternehmen, damit bei der Verwaltung des vereinigten Wirt-schaftsgebietes die Durchführung von Ein-sparungsmaßnahmen organisatorischer und personeller Art in ausreichendem Umfange

Von unserer Stuttgarter Redaktion Stuttgart, 26. Nov. Der bizonale Länderrat hat sich in seiner Sitzung vom 18. 11. mit dem Antrag des Landes Nordrhein-Westfalen auf Schaffung eines Preisamtes und mit dem Beschluß des Verwaltungsrates, einen Preisrat zu bilden, sowie mit vorliegenden Vorschlägen zur Änderung des Preistreibergesetzes beschäftigt. Er ist der Auffassung, daß der Versuch, eine funktjonierende Marktwirtschaft herzustellen, auf den kritischen Mangelgebieten funktionierende Marktwirtschaft herzustellen, auf den kritischen Mangelgebieten vorläufig als gescheitert betrachtet werden muß, weil sich die Voraussetzungen hierfür nicht erfüllt haben. Die Lage ist so ernst, daß unbedingt Maßnahmen ergriffen werden müssen, um erträgliche Preisverhältnisse zu schaffen. Der Länderrat erwartet deshalb, daß der Wirtschaftsrat bei seinen Beratungen in den derrat erwartet deshalb, dab der kehaftsrat bei seinen Beratungen in den nächsten Tagen den zuständigen Direktoren Weisungen gibt, Preisvorschriften in Kraft zu setzen, die zur Sicherung der Lebenshaltung der breiten Bevölkerungsschichten unerläßlich sind. schichten unerläßlich sind.

Entscheidung über Südwest-Afrika

Paris, 26. Nov. (AP) Die Vollversamm-Folitik festgelegt, mit der Verkündung an, in welcher die Versammlung ihrem Bedauern Ausdruck gibt, daß die südafrikanische Union sich weigerte, das ehemals deutsche Gebiet von Südwest-Afrika der Treuhänderschaft der Vereinten Nationen zu unterstellen.

Politik festgelegt, mit der Verkündung des Besatzungsstatuts durch entspredes Bestimmungen ersetzt werde. Minsichtlich des Nachrichtenwesens werde das Besatzungsstatut erleichternde Bestimmungen enthalten, die dem Chatakter der Besetzung Rechnung tragen.

Politik festgelegt, mit der Verkündung in der das Volk vorschlägt, beratet, und entscheidet. Um es kurz zu machen, wir einer Demokratie, in der das Volk vorschlägt, beratet, und entscheidet. Um es kurz zu machen, wir einer Demokratie, in der das Volk vorschlägt, beratet, und entscheidet. Um es kurz zu machen, wir einer Arbeit im der das Volk vorschlägt, beratet, und entscheidet. Um es kurz zu machen, wir einer Demokratie, in der das Volk vorschlägt, beratet, und entscheidet. Um es kurz zu machen, wir einer Demokratie, in der das Volk vorschlägt, beratet, und entscheidet. Um es kurz zu machen, wir empfehlen unseren Vertretern in Bonn, nicht ihre Arbeit im alten Tempo fortzugen, als notwendig sei. Der Bernadotte-plan sah vor, daß das Negev-Gebiet den Juden genommen und ihnen dafür West-gen, als notwendig sei. Der Bernadotte-plan sah vor, daß das Negev-Gebiet den Juden genommen und ihnen dafür West-gen, als notwendig sei. Der Bernadotte-plan sah vor, daß das Negev-Gebiet den Juden genommen und ihnen dafür West-gen, als notwendig sei. Der Bernadotte-plan sah vor, daß das Negev-Gebiet den Juden genommen und ihnen dafür West-gen, als notwendig sei. Der Bernadotte-plan sah vor, daß das Negev-Gebiet den Juden genommen und ihnen dafür West-gen, als notwendig sei. Der Bernadotte-plan sah vor, daß das Negev-Gebiet den Juden genommen und ihnen dafür West-gen, als notwendig sei. Der Bernadotte-plan sah vor, daß das Negev-Gebiet den Juden genommen und ihnen dafür West-gen, als notwendig sei. Der Bernadotte-plan sah vor, daß Faris, 26. Nov. (AP) Die Vollversamm-lung der Vereinten Nationen nahm am Freitag mit 43 gegen eine Stimme bei fünf Stimmenthaltungen eine Resolution an, in welcher die Versammlung ihrem Bedauern Ausdruck gibt, daß die süd-afrikanische Union sich weigerte, das abs

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

2. Jahrgang Nr. 167 BADISCHE Samstag, 27. 11. 48 NEUESTE NACHRICHTEN

Advent

Im umfassendsten Sinne eines Wortes die Zeit der großen Sehnsucht, heute des unermeßlichen Leids wegen stärker empfunden als je und besser registrier-bar als irgendwann in der Geschichte, weil Menschheit und Erde zu einer überschaubaren Einheit zusammengeschrumpft sind. Inbrünstige Sehnsucht nach was? Nach Friede vor allem und in erster Linie. Den hatte die Menschheit nach dem ge-waltigen Sterben von Millionen erwariet, Je mehr der Hoffnungsfunke erlischt, desto stärker wächst die Sehnsucht der Völker nach Friede, Ruhe, Ordnung und Sicherheit. Im Zwielicht zwischen Sonnenaufgang und endgültiger Dunkelheit, Gegenwart überlagert, grassiert Untergrund der allgemeinen Furcht Bangens die stille Erwartung auf eine den Adventsglauben doch zu guterletzt noch erfüllenden Endlösung. Sie ist noch fern, denn noch wird getötet, in Griechenland, in Palästina, im fernen Asien bricht das Leid über Milli-onen von Menschen herein, sind unzählige wie Aussätzige aus der Sicherheit Daseins zu wandernden Elends-ern geworden, ein Schicksal, das miemand besser begreifen kann wie die Deutschen, deren Angehörigen im Osten das gleiche Geschick widerfuhr. Noch be-steht beinahe vier Jahre nach dem blutigen Ringen keine verbindliche Ordnung zwischen den Siegern und Besiegten, noch ist der Graben und die Kluft aufgerissen zwischen beiden, wo doch keine neue Lebensordnung ohne die Gleichheit der Pflichten und Rechte geschaffen wer-den kann, und selbst zwischen den Siegern von einst türmen sich Mauern des Hasses und des Mißtrauens und die Daseinsangst und Sorge geistert durch die Hütten der Kleinen und die Paläste der Diktatoren und Großen, allüberall, wo sie auf Erden stehen mögen.

Das ist die Entwicklungsstufe von heute, nachdem gestern erst die Menschneit im Vollgefühl ihrer von allen Bindungen gelösten Freiheit glaubte, auf den Bahnen eines nie abreißenden Fortschritts ein Glück von Dauer zu erjagen. Staaten mit glänzenden Fassaden und großer Machtfülle kamen, sie vergingen wieder oder versanken in Ohnmacht. Da kein neingültiges Gesetz zwischen ihnen anerkannt oder längst vergessen war, fiesie ihrem übersteigerten Nationalismus zum Opfer. Ihre Trümmer wurden zum Grab vieler Lebenshoffnungen. Das Beispiel Europas liefert dafür eine erschütternde Illustration. Triumphal sind die Erfolge von Wissenschaft und Technik, aber heute bilden ihre Werke eine lebensbedrohende Gefahr für die, die sie geschaffen. In sinnloser Zerstörungswut kehren sich ihre Geschöpfe gegen die eigenen Fertiger. Die Macht, die der Mensch an sich genommen und ins Unermeßliche gesteigert, ist zu seinem erbittertsten Feind geworden. Nicht ihre Größe noch ihr Wachstum, dem keine Schranke gesetzt sein soll, bilden die Gefahrenquellen, sondern die Zügellosigkeit und Verantwortungslosigkeit, mit der sie gehandhabt wird. geschaffen. In sinnloser Zerstörungswut der sie gehandhabt wird.

Wahrhaft, es geht um die Ganzheit des menschlichen Lebens in allen Zonen und allen Kontinenten. Es iste Advent, Ent-scheidungs- und Werdezeit einer neuen Epoche, in der nicht mehr mit den Ge-setzen gemarktet werden kann, die in der setzen gemarktet werden kann, die in der Vergangenheit Geltung hatten. Der Mensch muß wieder zur Ordnung zurück, aus der er sich und seine Macht losgelöst hat, nämlich zu dem, der der Schöpfer der Welt und der Ursprung und letzte Halte-punkt aller Macht ist. In seiner Bindung an Gott erwächst ihm nicht nur die gül-tige Einsicht in die absolute Wirklichkeit, tige Einsicht in die absolute Wirklichkeit, sondern auch die Herrscherkraft und Überlegenheit über die Geschöpfe seiner Hand Maschinen sind und auch der Abstand zu allem Zweitgültigen, der die Unversehrtheit seiner personalen Würde garantiert.

Der Prophet Jesaias hat vor vielen hun-

dert Jahren den Sehnsuchtsruf "Tauet, Himmel, den Gerechten" angestimmt, der heute widerhallt in allen christlichen Ge meinschaften. In seinem Sinne leben und handeln, heißt Gutes tun allen, die um handein, heist Gutes tun alieh, die um uns sind; das ist Vorbereitung für die wahre Ordnung der irdischen Dinge. Der endgültige Friede unter den Menschen ist nicht nur das Werk begnadeter Staatsmänner, sondern die gesegnete Frucht der sittlichen Anstrengungen aller Menschen, die in Christus über alle Ideologien, Grenzen und Schranken hinweg miteinander als Brüder verbunden sind. W.B.

Berlin, Ost und West

Das Damoklesschwert Berliner Konflikt bedroht nach wie vor den Weltfrieden. Zur Abwechslung hat jetzt wieder Bra-muglia das Wort in einer Vermittelungsaktion, auf der Basis einer stufenweisen Aufhebung der Blockade bei sofortiger Regelung des Berliner Währungsproblems. Offiziell indessen beharren die West-mächte auf ihrem Standpunkt, daß allen neuen direkten Verhandlungen zwischen ihnen und der Sowjetunion die Quittie-rung der Blockade vorangehen müsse.

Es zeigt sich also, daß Bramuglia weiter geht, zweifellos nicht ohne Billigung der Westalliierten. Die erkennbare Kompromiß-Westallierten. Die erkennbare Kompromis-bereitschaft des Westens erklärt sich aus dem Wunsch, noch vor dem 5. Dezember zu einer Lösung der immer größer wer-denden Spannung zu kommen. Daß man denden Spannung zu kommen. Dab man zu diesem Termin nicht nur mit einer fast als endgültig anzusehenden Spaltung Ber-lins rechnet und darüber hinaus einen Gewaltakt der SED mit Billigung der Sowjetunion für möglich hält, ist bekannt.

Käme es auch nur zu dem ersteren Faktum, hätte die Situation eine weitere Komplizierung erfahren, während die Folgen des Eintritts etwa des zweiten Falles so gefahrvoll wären, daß man ihnen zweifellos mit schwerem Unbehagen und größter Besongel reilos mit schwerem Unbehagen und größter Besorgnis entgegensleht und darum geneigt sein dürfte, lieber einen auch nicht voll befriedigenden Kompromiß zu schließen, als sich zu Maßnahmen gedrängt zu sehen, deren Konsequenzen äußerst gefährlich sein könnten.

Die russische Politik, ebenfalls nicht geneigt, es zum Äußersten kommen zu lassen, könnte sehr wohl die Scheu der Gegenseite vor dem Letzten kaltblütig als Aktivposten in ihre politische Rechnung einsetzen und sich also noch weiter vorwagen als bisher schon. wagen als bisher schon.

Kein Zweifel, daß die Westallijerten in Berlin entschlossen und auch stark genug sind, einen etwaigen SED-Putsch niedersind, einen etwaigen SED-Putsch nieder-zuschlagen. Aber obwohl man sich über dessen Inspirator im klaren wäre, würde aller Voraussicht nach nicht mehr ge-schehen, als etwa die Einbringung einer Resolution bei den UN, die Rußland als Friedensstörer anklagte. Die praktische Wirkung wäre nicht hoch zu veranschla-gen, da Rußland sich wahrscheinlich dar-auf beschränken würde die Berechtigung gen, da Rußland sich wahrscheinich auf auf beschränken würde, die Berechtigung dieser Anklage zu bestreiten, nicht aber sie mit einem Austritt aus den UN und damit mit einer Selbstberaubung des ihm genehmen Vetorechts zu beantworten. Der Fall Berlin aber bliebe, wie er ist. Auf der West- wie auf der Ostseite

pesteht nicht nur keine Neigung, sich mit dem Odium des Angreifers zu be-lasten, es besteht auch keinerlei Bereiteinen neuen Krieg zu entfesseln Allerdings sind - für den Fall des Scheiterns auch des neuen Vermittlungsvor-suchs Bramuglias — die Fronten so verrannt, daß vorerst kein Ausweg zu er-blicken wäre. Aber beide Partelen sehen ihn, zum minde ten heute noch nicht, in einem Krieg. Sie rechnen mit Auswir kungen ihrer Diplomatie, Rußland z. B. mit einer Wiederstablisierung seiner Südostpositionen, den kommunistischen Erfolgen in China, den Bemühungen der französischen und italienischen Kommu-nisten usw. Die Gegenseite erstrebt die Stärkung der atlantischen Gemeinschaft, verzeichnet den Beitritt Italiens zum Brüsseler Pakt, bemüht sich um Skandinavien und sieht eventuell die Möglichkeit eines Flankenstoßes nach Griechenland und Finnland und einer wirksamen China-Hilfe, Parallel damit läuft die Stärkung Westdeutschlands, mit dem schwachen Punkt hier der kurzsichtigen französischen Politik und den Einflüsen. die sich in England gegen die Wirt-schaftsgesundung Westdeutschlands aus Gründen bemerkbar machen, die einen dauerlichen Mangel an europäischem Denken verraten. Frankreich aber steuert unter dem Einfluß de Gaulles einen Kurs, der es in starken Gegensatz zu der USA-Politik bringt und es gleichzeitig in be-dauerlicher Weise dem in seiner großen daueriicher Weise Gem in seiner großen Mehrheit zu einer Verständigung mit Frankreich gewillten deutschen Volk zu glauben fast unmöglich macht, daß auch in Frankreich ehrliche Geneigtheit vorhanden ist, das deutsch-französische Verhältnis auf zukunftsvolle Basis zu stellen.

Die Stärke des Westens liegt in seiner de Sowjetunion bei weitem überragenen technischen und wirtschaftlichen Macht. Und vergleicht man die Entwick-lungsmöglichkelten der Westmächte und der Sowjetunion, so besteht überzeugend Grund zu der Schlußfolgerung, daß die Zeit nicht für Rußland arbeiten wird. W.S.

Stromausfuhr vermindert

Von unserer Stuttgarter Redaktion Stuttgart, 26. Nov. In einer Pressekonferenz im württemberg - badtschen Wirt-schaftsministerium wurde am Dienstag schaftsministerium wurde am Dienstag über aktuelle Probleme Bericht erstattet. Zur Energieversorgung bemerkte Dr. Ruetten, der Bedarf an Elektrizität könne im Lande aus natürlichen Quellen nicht gedeckt werden. Die Laufwasserkraft des Landes sei nur zum Teil ausgenutzt. Die Länder seien daher auf große Kohleneinfuhren angewiesen. Die gegenwärtige Stromversorgungslage sei dadurch gekennzeichnet, daß durch die lange Trokkenperiode die Laufwasserkräfte des Landes enperiode die Laufwasserkräfte des Lan-es sowie des Oberrheins auf etwa ein Viertel der Ausbauleistungen zurückge-gangen seien. Die Energienot rührt daher, Überbelastung der Maschinen daß die Überbelastung der Maschinen während des Krieges und die unterbliebene Erweiterung der Kraftwerke nicht von heute auf morgen nachgeholt werden kann. Als besonderer Nachteil hat sich noch erwiesen, daß von dem württembergisch-badischen Strom große Mengen von den oberrheinischen Kraftwerken nach Frankreich ausgeführt werden müssen. ausgeführt werden Frankreich ausgeführt werden müssen. Die Stromausfuhr betrug bis vor kurzem noch täglich mehr als 2 Mill. kWh. Nach den neuen Lieferverträgen müssen allerdings die westlichen Nachbarn in Zukunft den erhöhten Preis von 2 Dollarcents je kWh bezahlen. Vertreter der Militärregierung und des Zweimächtekontrollamtes sind der Ansicht, daß dadurch eine starke Herabminderung der Ausfuhr eintritt. Derselbe Erfolg ist in der Energieausfuhr nach Belgien bereits eingetreten. Die nach Belgien bereits eingetreten. Die Energieausfuhr nach Belgien ist auf etwa ein Viertel der früheren Menge gesunken.

Die Verteilung der STEG-Waren wurde in der Verteilersitzung vom 18. November wie folgt abgesprochen: Zur die restlichen 50 Prozent werden über die bestehenden Handelsorganisationen dem

November wie folgt abgesprochen: Zur Verteilung stehen noch STEG-Textillen im Werte von 1,16 Mill. Endverbraucher-preise. Davon erhalten 50 Prozent die Ge-nossenschaften und caritativen Verbände, Verbraucher zugeführt

Spieler und Gegenspieler im "Land der Mitte"

Eigentlich weiß man in Europa über den gerantwortlichen Leiter der Geschicke Chinas, General Tschiang Kai Schek, nicht viel mehr, als daß er das Erbe Sun Ya Tsens verwaltend mit starker Hand die Regierungsgeschäfte Chinas geführt und das Sun Ya Tsens, des Gründers der klugen Mei Soong. Schwestern. Die älteste ist die Weitwe Sun Ya Tsens, des Gründers der klugen Mei Soong Wen Hao genießt. Wong den japanisch-chinesischen und den pazifi-schen Krieg gesteuert hat. Er stammt aus bäuerlicher Familie aus der Provinz Tsche-kiang, hat die berühmte chinesische Mili-tärakademie Whamper, berühmte in der Militärakademie Whampoa besucht und seine weitere Ausbildung in Japan erfahren. Er ist schlicht, bescheiden, zurückhaltend. Er ist selbstverständlich Mitglied eines der großen und mächtigen chinesischen Geheimünde. Er war Börsenmakler in Shanghai, end die Stadt von den Kommunisten

freite und nach seinem triumphalen Ein-zug in die Stadt auf dem großen Rennplatz die Massenhinrichtungen durchführen ließ. Er war das Symbol der chinesischen Einigung und das Herz des Widerstandes gegen die Japaner. Es mag ihm, der als fremdenfeindlich gilt und kaum eine euro-päische Sprache spricht, nicht leicht gefallen sein, daß garade er gegen die teht gefallen paische Sprache spricht, nicht leicht gefallen sein, daß gerade er gegen die stammver-wandten Japaner kämpfen und sich dabei die Unterstützung der Weißen sichern und mit ihnen zusammengehen mußte. Um sei-ner Aufgabe gerecht zu werden, hat er sich von seinem Freunde dem anderen Sun Ya von seinem Freunde dem anderen Sun Ya Tsen-Jünger, Wang Tsching Wei, trennen müssen, der von Japans Gnaden eine chinesische Gegenregierung in Shanghai aufstellte Er hat in den Jahren des Widerstandes gegen Japan auch nicht auf die Unterstützung durch die Kommunisten und die von ihnen aufgestellten Armeen verzichten können. Und doch konnte er sich nach Beendigung des pazifischen Krieges nicht frei machen von dem Kreis seiner Bebestärkten, die letzten Endes dazu führte, daß General Marshall seine Vermittler-aktion abbrach und China verließ. Der

abstammt und der als Finanzminister in den 30er-Jahren die großen Lieferverträge mit den europäischen Industrien, darunter mit den europäischen Industrien, darunter auch mit der deutschen, abschloß. Mit den Soongs kam Tschiang Kai Schek in eine Atmosphäre weltweiter Aufgeschlossenheit und kaufmännischer Geistes, Sein Schwa-ger T. V. Soong ist Finanzier, Kaufmann urd Staatsmann. Es spricht für die kluge Weitsicht dieses Mannes, der den Freund-schaftsvertrag mit Moskau abgeschlossen hat, daß er sich schon vor zwei Jahren von allen führenden Regierungsposten zurück-zog und heute angeblich als Gouverneur von Kanton engste Verbindung mit dem Revolutionskomitee der Kuo Ming Tang in Hongkong hält. Der Chinese hat sehr oft berechtigten Grund anzunehmen daß die ih hongkong falt. Der Chinese hat sehr olt berechtigten Grund anzunehmen, daß die führenden Männer seines Landes die eige-nen Interessen vor die der Nation stellen, und er hat auch Verständnis dafür.

Tschiang Kai Schek selbst steht über olchem Verdacht. Aber es ist sein Ver-hängnis, daß er die Bindungen nicht lösen kann, die ihn an die ketten, die in erster inie für die eigene Tasche und die eigene Familie arbeiten und damit das Ansehen des Baginseiten des Regimes der Kuo Ming Tang, der chinesischen Volkspartei und Tschiang Kai chinesischen Volkspartei und Tschiang Kai Scheks untergraben haben. So ist er immer mehr von seinem überragenden Niveau heruntergezogen worden und hat den Überblick verloren und stark an Achtung bei seinem Volke eingebüßt. Das leizte Mal, das er versuchte, sein persönliches Prestige in die Waagschale zu werfen war der Umtausch des alten chinesischen Papiergeldes gegen den sogenannten Gold-Vünn im Augegen den sogenannten Gold-Yüan im August dieses Jahres. Diese Transaktion war nur möglich, weil er sich dabei auf das un-

Reparationen herstellt und noch bis vor

kurzem wichtige Teile aus Westdeutschland

einführen konnte — aber auch das nur auf Grund guter persönlicher Beziehungen.

Läden" entgegengesehen, von denen vier in

Pessimistisch wird auch den "Freien

tsdam eröffnet worden sind. Sie wer-

Wen Hao — für einen chinesischen Minister etwas Einmaliges — ist so arm, daß er nicht einmal einen Pelzmantel besitzt, weil er den, den er sich einmal kaufen konnte, seinem alten Vater geschenkt hat, geschweige denn ein Auto Der kleine bewegliche Mann, für den Geld gar nichts und die Arbeit für sein Volk alles bedeuten, ist aus der Autom sein Volk alles bedeuten, ist aus der Aurora in Shanghai, der Universität der französischen Jesuiten, hervorgegangen und hat seine Studien in Belgien vollendet.

seine Studien in Belgien vollendet.

Der Gegenspieler Tchiang Kai Sche'ts ist Mao Tse Tung. Auch aus einfachen Verhältnissen stammend, persönlich durch keinerlei Luxusbedürfnisse belastet, ist er über jeden Anwurf persönlicher Bereicherung erhaben. Auch die Propaganda, die gegen ihn gemacht wurde, als er nach dem Kriege die berühmte und elegante chinesische Filmschauspielerin Lan Ping heiratete, mußte wirkungslos bleiben. Er ist Kopf und Herz dessen, was man den chinesischen Kommunismus nennt. Seine Ausbildung in Kommunismus nennt. Seine Ausbildung in Moskau hat ihm auch Eindrücke vermittelt Moskau hat ihm auch Eindrucke vermittelt die es diesem klugen Mann ermöglichen zu beurteilen, wie weit er sich Moskau verpflichten und sich in die Hände Moskaus geben kann. Er hat mit vollem Recht nach dem japanischen Zusammenbruch den Anteil an der chinesischen Staatsführung für sich gefordert, den man ihm billigerweise sich gefordert, den man ihm billigerweise für all das, was er und seine Armeen im japanischen Kriege geleistet hatten, hätte zugestehen müssen. General Marshall hatte richtig erfaßt, daß Mao Tse Tung nicht der Mann ist, der sich durch kleine Ehrenstellungen verleiten und auf ein Nebengeleise schieben läßt. In richtiger Erkenntnis der durch den Krieg gereiften Notwendigkeit einer Agrarreform hat er diese zum nis der durch den Krieg gereiten digkeit einer Agrarreform hat er diese zum digkeit einer Agrarreform hat er diese zum digkeit einer Agrarreform hat er diese zum Mittelpunkt seines Programms gemacht. Er hat in seiner näheren und weiteren Umgebung auf unbedingte Sauberkeit seiner Mitarbeiter und Beamten geachtet. Er hat seine Generale geschickt ausgewählt. Sein fähiger und besonnener Generalstabschef Yeh Tschien Ying, dem im mandschurischen Feldzug seine reichen Erfahrungen aus dem japanischen Krieg zustatten kamen, hat seinerzeit in Greifswald Chemie studiert. Des ränkereichen Ho Lung zur Vollendung ausgebildete Guerilla-Taktik war der Schrecken der Kuo-Ming-Tang-Truppen, wie sie der Schrecken der Japaner war. Besonders der einäugige Piao Liu hat trotz technischer Unterlegenheit seiner Truppen in sinnvoller dem Lande angepaßter Strategie die Eroberung der ganzen Mandschurei vollendet. Autos aus der Zone dürfen nur über den Sowjetsektor und mit einer ansehnlichen Reihe vorgeschriebener Papiere, die alle paar Wochen wieder nach neuen Bestim-mungen ausgestellt werden müssen nach Berlin einfahren. Des wirkt sich zu kraß Berlin einfahren. Das wirkt sich so kraß aus, daß zum Beispiel Lieferautos, die das Brot nach dem jenseits der Havel liegenden Ortsteil Glienicke bringen, stundenlang an-

Das Duell Tschiang Kai Schek - Mao Tse ist durch den Fall Mukdens zu Gunsten Mao Tse Tungs entschieden. Dr. A. R. Böhm.

Liebesbriefe Mussolinis

Nachdem von den vielversprechenden Nachdem von den vielversprechenden Ankündigungen der verbesserten Lebensmittelzuteilungen zum Beispiel für den Potsdamer Arbeiter mit Karte III nu- ein Mehr von 100 Gramm Kartoffeln am Tag übriggeblieben ist, gibt die Bevölkerung auch auf die Prophezelhungen nicht viel, die den Zweijahresplan propagieren sollen. Nach diesem für die Jahre 1949/50 aufgestellten Plan soll die Potsdamer Industrie das Zwei- bis Dreifache des gegenwärtigen Rom, 26. Nov. (AP) Der amerikanische Chirurg Dr. Shorell gab am Mittwoch be-kannt, daß er das Verlagsrecht für etwa dreihundert Liebesbriefe Mussolinis an Frau Margherita Sarfatti erworben habe. Frau Sarfatti brach, wie sie selbst er-klärte, ihre Freundschaft mit Mussolini im Jahre 1937 ab, als der italienische Dik-

Auch Frau Sarfatti ist mit der Veröffentlichung einverstanden Sie meinte, die amerikanischen Frauen sollten erfah-

tator die Judengesetze einführte.

Dr. Shorell sagte, er wolle die Briefe veröffentlichen, um den amerikanischen Frauen zu zeigen, wie wichtig die Schönheit sein kann. Er hat die handschriftlichen Briefe Mussolinis in einer Ausstellung dem Publikum zugänglich gemacht. ren, was eine Frau vermag, um einen Mann vor Irrungen zu bewahren.

Das treie Wort

Die Blechner-, Installateur- und Kupzer-schmiede-Innung Karlsruhe, Werderstr. 4, schreibt zur "Arbeitsruhe am Bußtag": Die Präsidialstelle der Landesberichen: schmiede-Innung Katisruhe, Werderstr. 4, schreibt zur "Arbeitsruhe am Bustag"; Die Präsidialstelle der Landesbezirksverwaltung Baden gibt bekannt, daß in Städten, deren Bewolkerung überwiegend dem evangelischen Bekenntnis angehört. Buß und Bettag ein Festiag ist, also die Arbeitsruhe vom Arbeitgeber bezahlt werden soll. Auf Anfrage sagt weiter die Präsidialstelle, der Städtrat in Karlsruhe bestimme darüber, wer überwiegt und wie es gehandßabt werde. Nach der Notiz vom 16. Nov. in den BNN sagt die Stadtverwaltung: Buß- und Bettag ist ein Festiag, muß bezahlt werden. Auf Anfrage beim Sekretariat des Herrn Oberbürgermeisters erhielten wir den Bescheid, die Notiz treffe nur für die bei der Stadtverwaltung beschäftigten Angestellten und privaten Unternehmen sollen handhaben, wie es ihnen dinkt. Frage: Warum die irreführende Notiz? Wer bestimmt oder verfügt darüber, ob Festag oder nicht? Württemberg feierte den Buß- und Bettag am vergangenen Sonntag. Baden und besonders Karlsruhe, kann es sich leisten, einen Wochentag zum bezahlten Festtag zu machen. Wieder einmal ist Baden um einen Arbeitstag zurück.

Ku

lich

find

folg

und

ruh

tău

Kri

der

Nat

Bed

Abe nac sch seir gab

Wel der

Potsdam - wieder Soldatenstadt

Vor einigen Wochen hat die brandenburgische Polizei ihre ersten Schießwaffen er-halten. Wenn man aus den fieberhaften Nation. Wenn man aus den Hebernaften Vorbereitungen schließen darf, die in den Kasernen der ehemaligen "Soldatenstadt" Potsdam im Gange sind so wird sich hier bald wieder ein reges militärisches Leben entwickeln. Sägewerke, Möbelfabriken und Handwarker sind auf Angelen und entwickeln. Sagewerke, Modellass ikel Handwerker sind auf Monate eingespannt, um die heute noch nicht wiederhergerichtelen Gebäude instandzusetzen und (auf telen Gebäude instandzusetzen und (auf heuten) Kosten der Umsiedler und Ausgebombten) die nötigen Einrichtungen für den Einzug der deutschen Polizei zu schaffen.

Die meisten Kasernen waren bisher un-ewohnt. Das sowjetische Militär hatte sich die modernsten, unversehrten ausgesucht, lebt aber in der Hauptsache in Privathäusern — teils verstreut in der Stadt, teils in zwei Villengegenden, der nach Berlinführenden Glienicker Brücke zu und am Neuen Garten, wo auch eine Lenge feuen Garten, wo auch eine lange, von ohen Militärs bewohnte Straße durch Schlagbäume für den Zivilverkehr gesperrt ist. Die obersten Würdenträger haben Schloß Cäcilienhof bezogen, den Sitz des ehemaligen preußischen Kronprinzen, wo im Sommer 1945 das "Potsdamer Abkommen" zwischen den Großen Vier getroffen wurde.

Potsdan, hat durch den Fliegerangriff noch kurz vor Kriegsende stark gelitten, und Neues ist außer Verwaltungsgebäuden und wenigen Fabrikhallen nicht geschaffen worden. Infolge der starken Inanspruch-nahme durch die Besatzungsmacht ist der Wohnraum also außerordentlich knapp. Noch nicht einmal alle Lehrer und Studen-ten der neugegründeten Landesuniversität, die in den Marstallgebäuden hinter dem Neuen Palais eingerichtet wird und am die in den Marstallgebäuden hinter dem Neuen Palais eingerichtet wird und am 1. November mit den Vorlesungen begonnen hat, sind untergebracht. Nebenbei gehört Potsdam zu den am schlechtesten auf-geräumten Städten der Zone, was nicht zu-letzt dem Abzug der Handwerker und Bau-arbeiter für russische Militäraufträge zu-

Die von einer sowjetischen Dienststelle belegten Gebäude sind dem Geschmack ihrer Bewohner entsprechend, mit viel Rot, Riesen-Papporden und farbenfreudigen Bildern ihrer Staatsmänner oder ordens-geschmildeten. Soldsten, in bernischer Helgeschmückter Soldaten in heroischer Haltung dekoriert. Einer geradezu katatsrophal wirkenden Verschönerung wurden die schlichten Torhäuschen im holländischen Stil am Eingang des Neuen Gartens unter-setzt wurden, um dem Ganzen einen "klassischen Stil zu geben, ein buntes Riesen-plakat mit einer Schlachtenszene verdeckt

die Mitte der niedrigen Front, während auf dem First ein Wald roter Fähnchen das Heldische des Anblicks unterstreicht; zur Vollendung steht ein holz-vergipster "Triuhphbogen" mit ähnlichen Emblemen daneben. Das Kunstinteresse der sowjetischen Gäste scheint überhaunt in einseltige schen Gäste scheint überhaunt in einseltige schen Wachen wieden wach nech neuen Bestim. schen Gäste scheint überhaupt in einseitige ahnen gelenkt zu sein. Während die Ausstellung von Fotografien russischer Plasti-ken reichlich von Angehörigen beider Na-tionen besucht wurde und die Konzerte honen besucht wurde und die Konzerte beim Auftreten sowjetischer Künstler vom jubelnden Beifall der Genossen widerhall-ten, ist in den deutschen Kulturveranstal-tungen kaum einmal ein Sowjetbürger zu russischen Posten hinübergelassen werden.

sehen.

Die Zahl der in Potsdam stationierten sowjetischen Militärangehörigen und Familienmitglieder wird auf 20—30 000 geschätzt — bei einer deutschen Einwohnerschaft von 115 000 Köpfen. Schießereien wie in den ersten beiden Jahren der Besatzungszeit kommen nur noch selten vor; die Überfälle sind etwa im selben Maße deutschen, melst aus jugendlichen Verstreckern. schen, meist aus jugendlichen Verbrechern bestehenden Banden wie den Uniformier-ten zuzuschreiben. — Seit einer Woche sind stellten Plan soll die Potsdamer Industrie das Zwei- bis Dreifache des gegenwärtigen Standes erreichen, womit jedoch die jetzt vorhandene Kapazität noch nicht ausgenützt wäre. Überall macht sich die Trennung vom Westen stark bemerkbar, so zum Beispiel in dem "volkseigenen Karl-Marx-Werk", der früher weltbekarnten Firma Orenstein & Koppel, das Schmalspurlokomotiven für Reparationen herstellt und noch bis vor verschärfte Straßen- und Bahnkontrollen

So hilft das Hilfswerk

Das Evangelische Hilfswerk hat aus seien vielfältigen Arbeitsgebieten wie Ver-riebenenfürsorge, Siedlungshilfe usw eines der weniger bekannten und erst im An-laufen befindlichen herausgegriffen und mit einem Plakat, das seit einigen Tagen in Stadt und Land an allen Anschlagstellen zu sehen ist, der Öffentlichkeit vorgestellt: ganzen Land Brandenburg, davon auch einer in Poisdam, Anfang November in Die Verbindung von Auslandshilfe (Roh-stoff) und deutscher Selbsthilfe (Arbeit und

den Gebrauchsgüter, Textilien, Nahrungs-Da kommen die Baumwoftballen aus den Genußmittel zu Schwarzmarktpreisen Da kommen die Baumwohballen aus Amerika im deutschen Hafen an, rollen in deutsche Textilwerke und verlassen dann als fertige Kleidungsstücke das Werk um am Ende bei den Bedürftigen ihr Ziel zu finden. Alle Kosten für den Transport in Deutschland und für die Verarbeitung trägt das Hilfswerk. Die Aktion für die Verarmten wurde vor der Geldumstellung eingeleitet, die die Mittel des Hilswerks wie das Geld jedes anderen Bürgers auf ein Fünfzahntel zusammenschrumpfen ließ. Sollen wir uns nun von den ausländischen Spendern beschämen lassen? Sammelt nicht das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen in Hilfswerk der Evangelischen Kirchen in auch das zusätzliche Mittagessen für die vangehörigen großer Betriebe nicht hinweghelsen kann. So wird sich in zwei Jahren passen bei das Bild der verhärmten Frauen kaum versändert haben, die in den Parks von Babelsberg, Glienicke und Sanssouci unter den im Herbstschmuck prangenden Bäumen zusammengekauert hocken und Bucheckern sammeln — die wachsende Zahl der Tuberkulosekranken wird auch damit nicht ein-Hilfswerk der Evangelischen Kirchen in der Schweiz trotz aller Teuerung Sonntag für Sonntag für bedürftige Glieder fremder Nationen? Können wir nicht durch deutsches Geld und damit durch deutsche Arbeit die ausländischen Rohstoffe in ihrem Wert vervielfachen? Aus diesem neben vielen anderen Gründen ruft das Hilfswerk in der Zeit zwischen dem 1 und 2. Advent in der Zeit zwischen dem 1

kulosekranken wird auch damit nicht einzur Geldsammlung auf (Ev.H.W.) zudämmen sein.

ten Eindruck von dem außerordentlich großen Einfluß, den Marshall auf den Krieg und seine Strategie ausübte. Eisenhower berichtet, daß Churchill, so-bald er einsah, daß er seine Einwände nicht durchsetzen konnte, die einmal ge-troffene Entscheidung mit seinem ganzen Einfluß unterstütze. Einfluß unterstütze.

Churchills politische Argumente haben im Lichte der Erelgnisse nach dem Krieg an Bedeutung gewonnen. Seine Vorschläge zeigen jedoch, daß der britische Ministerpräsident trotz seiner umfassenden Talente als militärischer Stratege und Prognostiker vieles zu wünschen übrig ließ. Er bewog den britischen Befehlshaber Er bewog den britischen Befehlshaber im Mittelmeergebiet, Sir Maitland Wilson, enigegen dem Rat von Eisenhower und dessen Stab, das kostspielige Unternehmen von Anzio durchzuführen. Diese Operationen sollten nach vierzehn Tagen abgeschlossen sein. Sie dauerten aber viele Monate und kosteten beträchtliche Opfer an Menschen und Material.

Churchill war im Hinblick auf die Westeuropa-Invasion pessimistisch und ver-suchte den Plan des öfteren zugunsten einer Balkan-Invasion beiseitezuschieben.

Eisenhowers Buch führt einen Ausspruch Churchills an, den dieser unmittelbar vor der Invasion in Frankreich getan hat: General, wenn sie sich bis zum kommen-en Winter (1944/45) mit 36 alliierten Divisionen auf dem Kontinent festgesetzt haben und die Halbinseln von Cherbourg haben und die Halbinseln von Cherbourg und der Bretagne unter Jhrer Kontrolle haben, werde ich das Unternehmen vor der Welt als eines der erfolgreichsten des ganzen Krieges bezeichnen. Wenn sie dar-über hinaus den Hafen von Le Havre be-setzt und das schöne Paris aus den Hän-den des Feindes befreit haben, werde ich den Sieg den größten der modernen Ge-schichte nennen." Paris fiel im Sommer 1944, und zur gleichen Zeit befanden sich 37 alliierte Divisionen in Frankreich.

(Fortsetzung folgt)

Der höfliche Unteroffizier

Bei höflichen Unteroffizieren kann es seine wohlwollendsten Beurteiler haben den preußischen Unteroffizier selbst zu seinen Gianzzeiten nicht als "höflich" bezeichnen. Es charakterisiert den ganzen Stand vielleicht am besten, daß der Unteroffizier selbst es als persönliche Beleidigung aufgefaßt hätte, wenn man ihm das Prädikat "höflich" gegeben hätte. Übrigens von seinem Standpunkt aus durchaus mit Recht, denn seine Vorgesetzten wären außerordentlich mißtrauisch geworden und seine Karriere wäre bald beendet gewesen, wenn die Soldaten von einem höflichen Unteroffizier gesprochen hätten. Er hatte "stramm" oder "zackig" zu sein nach dem Muster jenes Unteroffiziers, der sich den neuen Rekruten mit folgender Ansprache vorstellte: "Ich kann der beste Mensch sein, aber im Dienst bin ich ein Scheusal und (plötzlich die Rekruten anbrüllend): für euch bin lich immer im Dienst" die Rekruten anbrüllend): für euch bin ich immer im Dienst."

Die höflichen Unteroffiziere gibt es da-

sich nicht um deutsche handeln, denn auch nung des amerikanischen Ministeriums le-seine wohlwollendsten Beurteiler haben sen und vor allem werden sie darüber

stehn", dann ist damit das Ende des alten Barras- und Kommißgeistes gekommen. Das werden die einstigen Feldwebel und Abrichter selbst am besten wissen und man sollte daher die Verordnung des amerikanischen Verteidigungsministers ge-rade in Deutschland bis ins letzte Haus Die höflichen Unteroffiziere gibt es daher auch nur in Amerika, wo eine soeben erlassene Verordnung des Verteidigungsministers den Unteroffizieren Höflichkeit zur dienstlichen Pflicht macht. Sie haben jedem Kommando "bitte" und nach der Ausführung "danke" hinzuzufügen. Die Amerikaner bleiben eben auch als Soldaten freie Bürger eines Staates, dem sie ihre besten Jahre zu seiner möglichen Verteidigung zur Verfügung stellen. Die neuen Rekruten haben Anspruch auf eine nach Maß gefertigte Uniform und bei der Verpflegung muß nach der Anordnung des Verteidigungsministers zu jeder warmen Mahlzeit Fleisch gegeben werden, während zum Frühstück jeder Mann Anspruch auf zwei Eier mit Schinken hat.

Die höflichen Unteroffiziere gibt es damerikanischen Verteidigungsministers gerade in Deutschland bis ins letzte Haus verbreiten. Es gibt noch Militär, aber — wenigstens in der westlichen Welt — keinen Militarismus mehr, es werden noch Soldaten ausgebildet, aber sie werden nicht mehr "geschliften" der freie Wille wird nicht mehr mit Gewalt "gebrochen", um aus dem "Menschenmaterial" willenlose Werkzeuge in der Hand der Führung zu machen. Der Korporalgeist ist tot, der von Friedrich Wilhelm I., dem preußischen wurde und der über zwei Jahrhunderte lang nicht nur Preußen beherrscht hat. Der neue Geist einer fortgeschrittenen Zeit hat in der Anordnung des amerikanischen Verteidigungsministers gerade in Deutschland bis ins letzte Haus verbreiten. Es gibt noch Militär, aber — nen Militarismus mehr, es werden noch Soldaten ausgebildet, aber sie werden noch Soldaten ausgebildet, aber sie werden nicht mehr "geschliffen" der freie Wille wird nicht mehr "geschliffen" der freie Wil nischen Ministeriums seinen Ausdruck ge-funden. Q. Ho.

General Eisenhowers "Kreuzzug in Europa"

Von Wes Gallagher,

Korrespondent der Associated Press Die britisch-amerikanischen Armeen stießen in den letzten Stadien des Krieges nicht bis nach Berlin vor, weil General Dwight D. Eisenhower dies für strategisch unklug und sogar dumm hielt. Eisenhower setzte seine Ansicht gegen die Überzeugung Winston Churchills, der damals britischer Ministerpräsident war, mit der Unterstützung des gemeinsamen Generalstabs durch wie sein bei Deutstelle stabs durch, wie aus dem jetzt bei Double-day in New York erschienenen Buch Eisen-howers, "Crusade in Europe" ("Kreuzzug Europa") hervorgeht.

Diese Entscheidung, die nach dem Kriege Gegenstand leidenschaftlicher Erörterungen geworden ist, war der Höhepunkt der vielen während des Krieges aufgetretenen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem amerikanischen Oberbefehlshaber und dem ehrgeizigen unermidlichen britischen Miehrgeizigen, unermüdlichen britischen Mi-nisterpräsidenten über die Frage, wie der Kampf in Europa zu führen sei. Eisenhowers Buch ist bei weitem der

umfassendste und unparteiischste Bericht über den Krieg, der bisher veröffentlicht wurde. Es zeigt in dem kalten Licht millwurde. Es zeigt in dem kalten Licht militärischer Strategie und Logistik die Schwächen enger Gesichtspunkte in vielen Nachkriegsbüchern, in denen bisher behauptet worden war, daß Montgomery oder Patton oder General Omar Bradley oder die Luftstreitkräfte oder die Flotte den Krieg hätten allein gewinnen können, wenn sie nicht von dem Obersten Hauptquartier daran gehindert worden wären oder wenn sie diese und jene Ausrüstungen mit Vorrang erhalten hätten.

Der "Kreuzzug in Europa" wirft viele genheit, sond Schlaglichter auf die Entwicklung des Erzielung pol Krieges, selbst wenn der Laie sich erst betrachtete.

durch viele Seiten Schlachtbeschreibungen und Einzeltaten geringeren Interesses durcharbeiten muß, ehe er an diese Schlaglichter herankommt.

Einer dieser bedeutenden Schlüsse, die Eisenhower in seinem Buche zieht, ist die Feststellung, daß die Atlantik-Invasion von England aus sich sehr gut hätte als unmöglich erweisen können, wenn die Deutschen ihre V-Waffen nur sechs Monate früher entwickelt hätten.

Die in Ralph Ingersolls Buch Die in Raiph ingersolls Buch "Top Secret" ("Staalsgeheimnis") aufgestellte These, daß Eisenhower den englischen Standpunkt begünstigt habe, wird von Eisenhower selbst entschieden zurückge-wiesen. Sein Buch läßt erkennen, daß er von dem Tage der Auflösung dieses Haupt-quartiers mit entschiedener Unterstützung quartiers mit entschiedener Unterstützung General George Marshalls einen ständi-gen Kampf gegen die britischen Versuche eführt hat, sich von dem Ziel abzuwen-en, das nach Ansicht der amerikanischen litärischen Führer das Hauptziel Krieges war: die schnellstmögliche mili-tärische Zerschlagung Deutschlands. Chur-chills ständige Bemühungen, sich in die albierte Strategie einzuschalten, gingen offenbar auf sein softenbar auf sein softenbar offenbar auf sein außerordentliches tätiges Interesse an allen möglichen Dingen und seinen Wunsch zurück, an allem teil-

Das Buch läßt erkennen, daß sich die wesentlichen Meinungsverschiedenheiten aus zwei Gesichtspunkten ergaben. Einmal dem militärischen, den Eisenhower und Marshall vertraten in der Ansicht, daß der Krieg ein rein militärisches Problem sei und so schnell und durchgreifend und Marshall vertraten in disches Prode daß der Krieg ein rein militärisches Problem sei und so schnell und durchgreifend wie möglich mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln ausgesochten werden müsse. Zum anderen dem Standpunkt Churchills, der den Krieg nicht nur als eine militärische Angelegenheit, sondern als Mittel zur Erzielung politischer Vorteile betrachtete.

Die Befehle wurden von den Generalstabschefs in Washington erteilt. General Stabschefs in Washington erteilt. General Marshall stützte Eisenhower fast ausnahmslos. Das Buch vermittelt einen gur (Fortsetzung folg)

Diese beiden Gesichtspunkte mußten bei verschiedenen Gelegenheiten miteinander in Konflikt geraten — bei dem Bemühen Churchills, eine Invasion auf dem Balkan und nicht in Westeuropa zu veranlassen, bei seiner Opposition gegen eine Invasion in Südfrankreich, bei seiner Opposition gegen eine Bombardierung der Verkehrs-wege in Frankreich als Vorbereitung der Invasion, bei seinem ständigen Bestreben, das Mittelmeer zum Hauptkriegsschau-platz zu machen, bei seinen Forderungen paatz zu hachten, bei seinen Forderungen nach einem entschlossenen Vorstoß auf Berlin unter Außerachtlassung der fest-liegenden Pläne zu einer vordringlichen Vernichtung der deutschen Militärmacht.

Eisenhower berichtet in seinem Buch, wie er mit Churchill über dessen Vorschlag, daß die westlichen Alliierten auf dem Balkan einfallen sollten, anstatt den britischen Angriff in Südfrankreich zu unterstützen, debattiert habe. Wörtlich heißt es: "Ich verstand sehr gut, daß die heist es: "Ich verstand sehr gut, daß die Strategie von politischen Erwägungen be-einflußt werden kann, und wenn der Präsident und der Ministerpräsident ent-scheiden sollten, daß es sich lohne, den Krieg zu verlängern und damit seine Kosten an Truppen und Geld zu vergrö-ßern, um als notwendig grachtete polidern, um als notwendig erachtete poli-Bern, um als notwendig erachtete pon-tische Ziele zu erreichen, dann würde ich sofort meine Pläne entsprechend darauf abstimmen. Ich bestand jedoch darauf, daß, solange er die Angelegenheit mit militärischen Gründen durchzufechten suchte, ich die Gültigkeit seiner Argu-

deutschen Wehrmacht werden die Augen funden.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Der "Fall Sartre"

er 1948

Premier-Bt. Wong n Minister

well er ninte, sei-eschweige che Mann, Arbeit für er Aurora französi-und hat

Sche'cs ist i Verhält-h keiner-ter über eicherung die gegen m Kriege einesische heiratete, iist Kopf nesischen illdung in ermittelt iichen-zu kau ver-Moskaus echt nach den An-rung für

n, hätte all hatte icht der Ehren-Neben-

Crkennt

Notwen-ese zum tacht. Er en Um-t seiner Er hat It. Sein tarbschef urrischen

us dem en, hat tudiert

ar. Be-

öhm.

nische

etwa

st er-

Dik-

Briefe schen

Ver-

riah-

berleid,
adtund
und
ben,
die
der
eht?
tag

is

Der "Osservatore Romano", das offizielle Organ des Vatikans, hat in einem längeren Artikel dargelegt, weshalb die Werke von Jean-Paul Sartre auf den Index gesetzt worden sind. Selten wohl, meint der Verfasser, habe eine Intervention der kirchlichen Behörden im Publikum eine solche Zustimmung gefunden, wie die Einschreibung von Sartres Schriften auf die Verbotsliste des Vatikans. Die Immoralität und der Atheismus Sartres habe längst schon in kirchlichen und liberalen Kreisen Verurteilung gefunden, und selbst die kommunistischen Atheisten hätten seine literarischen und philosophischen Ungeheuerlichkeiten als einen Skandal empfunden.

Der Verfasser führt weiter aus, daß in Sartres Werk nicht nur der entartete Stil Empörung hervorrufe, sondern auch das "Gewissensprinzip" der Verneinung, für das Sartre einer der lautesten, überzeugtesten Befürworter sei. Wenn Gott nicht existiert, sagen die Atheisten in Dostojewskijs Romanen, dann ist alles erlaubt. Sartre sei weiter gegangen und habe geschrieben und in seinen Theorien zu beweisen versucht, daß alles erlaubt ist.

Der Existenzialismus werde von den Kommunisten aller Länder angegriffen, und die französischen Kommunisten hätten ihn be-

LIED IM ADVENT

Immer ein Lichtlein mehr im Kranze, den wir gewunden. daß er leuchte uns sehr durch die dunkelen Stunden

Zwei und drei und dann vier! Rund um den Kranz - welch ein Schimmer! Und so leuchten auch wir. Und so leuchtet das Zimmer!

Und so leuchtet die Welt langsam der Weihnacht entgegen. Und der in Händen sie hält, weiß um den Segen.

Hermann Claudius.

sonders heftig in den Spalten ihrer Kulturzeit-schrift "La Pensée" attackiert. Sartre habe darauf in seiner eigenen Zeitschrift "Temps Modernes" geantwortet, daß den Kommunisten nicht das Recht zustände, für die Verteidigung des Menschen aufzustehen, sie, die alle Freiheiten verneinen.

Wenn sich der Mensch nicht von Beginn an frei fühle, sage Sartre, dann würde ihm nie-mals mehr die Idee zu seiner Befreiung kommen. Der Fall Sartre sei ein bezeichnendes Symptom der "E poche der Angst", welche die heutige Menschheit durchschreite. Zwar ulttätigkeit, Sadismus ornograpnie, und Enturtung keine Erfindungen von Sartre. Er habe einfach beweisen wollen, daß sie die notwendige Konsequenz des Abfalls vom Absoluten seien, und daß die Vortäuschung der Kultur nur heuchlerische Lügen seien, für die kein Mensch Verständnis habe. Die Helden Sartres begehen ihre Ungeheuerlichkeiten ohne Leidenschaft, in seelischer Kälte, ohne Schwung, ohne Sinn und ohne einen Funken von Mensch-Lichkeit

Das Organ des Vatikans schließt seine Betrachtung mit der Frage, ob diejenigen, die solche autonomen Moralprinzipien aufstellen, nicht verantwortlich seien an all dem Schmutz, zu dessen Darstellung sich renommierte Männer der literarischen Welt und für dessen Veröffentlichung sich namhafte Verleger ge- kur; man wollte astronomisch genau bauen, die funden hätten. (AEP)

Der Wandel im Karlsruher Stadtplan / von Dr. Adolf von Grolman

Angesichts der in letzter Zeit wieder stark erörterten Karlsruher Aufbaupläne dürfte der nachfolgende Aufsatz Dr. von Groimans besondere Aufmerksamkeit beanspruchen, besonders in den Schlußfolgerungen, in denen er aus der geschichtlichen Entwicklung heraus grundsätzliche Gedanken zur Neugestaltung vorlegt, die der besonderen Beachtung. tung vorlegt, die der besonderen Beachtung von seiten aller Verantwortlichen wert sind.

Als man 1715 die Stadt Karlsruhe mitten im Hardtwald "gründete" und dann eilig zu bauen anfing, geschah čies ganz und gar nicht aus irgend einer mehr oder weniger kontrollierbaren Laune eines absolutistischen Fürsten heraus; sondern man hatte Jahre zuvor schon mit dem Planen dieser Stadt begonnen: was man erreichen wollte, war dies: man wollte die Residenz

südlichen Abschluß, die Zirkelhäuser nördlich cavon und die Straßen bildeten den Fächer, - wobei man des Sternes nur noch hinsichtlich des Ganzen sich erinnerte. Sinnbilder sind ewig, ihre Ausdrucksform dem Werden, Sein und Vergehen unterworfen. Es kam die Zeit, da der erste Baueifer sich vor Grenzen sah; denn südlich der "langen Straße", heute Kaiserstraße genannt, lag wiederum Wald, auch Feld, auch Gärten, und das jetzt unternehmen. Sinnbild nördlich davon hatte sich schon ausgefüllt. Da kam der zweite Stadtplan, von dem Genie des Baumeisters Weinbrenner entwor- zu bauen; es ist auch absurd, den Plan von 1715 fen (über ihn und seinen Nachfolger Hübsch folgt oder 1815 sklavisch nachzuahmen; denn man baut ein eigener Aufsatz): Weinbrenner erkannte: nach Norden war keine Möglichkeit, dort lagen Schloß-



Stadtplan aus dem Jahre 1739

wechseln ist) sah einen Schloßturm vor, von wel- Fächer galten noch, als Weinbrenner 1826 starb. chem aus in alle Windrichtungen hinaus Waldesstraßen und Stadtstraßen solcher Art geschlagen wurden, daß sie sich nachher einander entsprachen, wenn südlich des zu erbauenden Schlosses nun die Stadt, nördlich aber der geordnete Wald sich ausbreitete. Wie es auch geschah: es war ein Stern von Straßen geplant, in Wald und Stact, es wurde daraus südlich, durch das hinzukommende Schloß, ein Fächer.

Sinnbilder

Stern und Stadtfächer entsprangen keiner Will-"lange Straße" von Ost nach West gab einen 1944; den Plan der Stadt ließ sie nicht ver-

Durlach, die am Fuße eines Berges lag und bezirk, Hardtwald, Wildpark und Fasanengarten die eng genug war, entlasten, man trachtete dar- festgelegt. Also mußte der neue Plan südlich ausnach, dièse neue Stact hinaus in die weite Ebene brechen; was auch geschah: cort, wo die kurze zu legen, und man wünschte sich dabei eine Aus- Hauptstraße von Nord nach Süd sich in der Genützung eines allzugroßen Forstes, des Hardtwal- gend des heutigen Polizeipräsidiums an einem des; in der Tat, es fehlte über ein Jahrhundert Friedhof samt Kirche brach, da war der Einsatzhinaus entlang nicht an Bauholz, man wußte kaum punkt; Weinbrenner schuf die Nord-Südwohin damit, man hatte zwar in den damaligen achse bis zum Ettlingertor, er faßte Kriegszeiten auch wenig Geld, aber man hatte das Rechteck des Marktplatzes als Mittelpunkt Arbeitskräfte und Material zum Bauen: denn der der neuen Stadt, legte den Schloßbezirk nördlich Plan dieser Stadt (welcher mit dem neuen, spä- davon, und nun konnten sich die Fächerstranlen teren des Baumeisters Weinbrenner nicht zu ver- dehnen. Das Sinnbild war gewahrt, Stern und

Ablauf der Zeit

Auch 1926 galt das Sinnbild noch, aber nur mehr von Ferne her: denn der Fächer hatte allerlei Anhängsel bekommen, die quadratische Südweststadt, die bequemen Stadtteile südlich der Kriegsstraße, auf welcher auch die Truppen Napoleons hin- und widergezogen waren, . . . im Südwesten lag ein gänzlich aufgelockertes Stadtviertel, die Dörfer der Landgemeinden wurden eingemeindet, kurzum, nur noch ganz von ferne und im Allgemeinen galt die ursprüngliche Idee.

Dann kam die große Katastrophe von

brennen, wohl aber sah sich die Stadt vor der Aufgabe, die Reste, die noch brauchbar sind, zu verbinden 1. mit der durchgeführten Vergangenheit und 2. mit dem Willen einer mutmaßlichen späteren Bevölkerung in künftiger Zeit. Hier stehen heute die Ruinen, die Bauplätze und die Bewohner von heute, welche später von kommenden Generationen kritisiert werden für das, was sie

Die Aufgabe

Heute ist es unmöglich, eine ganz neue Stadt sich für eine Stadt kein Museum. Möglich aber ist, an bestimmten Stellen das Andenken an einst und an seine Idee zu wahren, indem man treu das Alte an diesen wenigen Stellen, und nur an ihnen kopiert, während man an allen anderen Stellen jene erwähnte Auflockerung des Ganzen, des Fächers sinnvoll weiterwachsen läßt. . . . und (das ist entscheidend) eben dabei an den großen, einstigen Fächer ebenso cenkt, wie an den beinahe unberührten Sternteil in Wald, Park, Schloßgarten und Fasanengarten. Denn auch dort beginnt eine Auflockerung, die nur bis zu einem gewissen Grade gedeihen darf, soll sie nicht die Idee des Ganzen widerlegen und die Stact/ damit ihres Sinnes berauben. Ganz entsprechend, wie man südlich baut, muß man nördlich aufforsten, bevor es zu spät ist. Wenn Bauen und Forsten einander sinnvoll entsprechen, dann hebt zwischen den beiden Fächern wieder ein Leben an, das erwünscht ist, weil es vorerst noch fehlt oder nur bedingt sich zeigen kann.

Deshalb wird der Stadtfächer, die Kaiserstraße, der Marktplatz und die Gegend darum herum unverändert bleiben, und den geschichtlichen Teil des Ganzen bilden. Dorthin gehören auch die Dinge der Kunst, Wissenschaft und Erziehung, samt den Instituten der

Regierung. Dort hört der kleine Fächer auf. Den Bahnhof erreichen Rüppurrer- und Karlstraße beide nicht, aber sie führen dorthin, und ches sich die Wohn- und Gartenviertel anschließen und über die eingemeindeten Vorstädte ausweiten. Dorthin gehört der Sport und der Durchgangsverkehr, dem es leicht fällt, auszuweichen. Die Ost-Westachse der Kaiserstraße gehört vom Durchgangsverkehr befreit, die Nord-Südachse desgleichen; dorthin gehört auch in Abänderung des früheren, keine Läden- und Geschäftsgegend, sondern ein Ausgleich, welcher den Außenbezirken genügend an Geschäften und Bureaux übrig läßt.

Diese Dreiteilung in den Hauptzwecken der neuen Pläne gibt dem Stadtganzen seine Ruhe im allgemeinen, ohne dabei museal zu werden, -

ohne aber auch Verwilderung einreißen zu lassen. Gebaut muß werden, und Luxus wird sich nicht ermöglichen lassen; man muß also vorher prüfen, was man wohin baut. Der Stadtplan von einst ist bereits nicht mehr verschüttet; also hat man nur die Wahl, und diese ist, wenn man logisch vorgeht und logisch bleibt, höchst einfach. Aus der Einfachheit allein heraus aber kommen dann im Laufe der Zeit in Wald und Stadt die Anfänge neuen Sinnes und neuer Schönheit.

Organische Stadtbaukunst

Die Zeit und unsere allgemeine Lage fordern zwangsläufig grundlegend neue Lösungen aller bereits vor und erst recht nach dem Kriege zu einem vordringlichen Lebensproblem gewordenen städtebaulichen Fragen. Die organische Stadtlandschaftsidee liegt daher in der Luft. Des Menschen Würde ist nicht zuletzt in deren Hand gegeben, die seine Umwelt orcnen und gestalten. Dieses Leitmotiv zu einem runden, geschlossenen System organischen Stadtbaues entwickelt zu haben, ist die Tat Dr. H. B. Reichows, der in seinem neuen Werk "Organische Stadtbaukunst. Von der Großstadt zur Stadtlandschaft" (Verlag Georg Westermann, Braunschweig) den Planern, den Baumeistern, Ingenieuren, Gemeindeleitern, Gesetzgebern und Regierungsstellen, darüber hinaus aber auch den Lehrenden und Studierenden ein notwendiges Werk grundsätzlicher Klärung und praktischer Gestaltung gibt, ein Buch, das aus der zukünftigen Diskussion der Fachwelt nicht mehr wegzudenken sein wird und das zu keinem Zeitpunkt willkommener sein konnte als vor dem Seßhaft-Corthin gehört Handel und Verkehr, als der ge- machen von Millionen Vertriebener und am Beschäftliche Teil der Stadt und ihres Planes, ginn des wohl umfangreichsten wie weitesttra-Es ist dies ein großes liegendes Rechteck, an wel- genden Wiederaufbauwerkes der Geschichte.

Machet die Herzen weit...

Worte in der Adventszeit

Eines Tages ward wieder leise Advent. Sie Viele Monde wechselten seitdem: Wir fanden nenreis mitgebracht. Lieb, wie es eine Mutter nur kann, fand jedes Zweigle seinen Platz und unsere selbstgemalten Bilder der Vorweihnacht hingen über dem Sofa, umrahmt von duftendem caß auch wir selbst das Bedürfnis hatten, gut Fenster ist nun leer. -

hatte daran gedacht und vom Walde etwas Tan- bei Frau und Kind wieder eine Heimat. An einem Abend aber, auf einer Durchreise, mußte ich zu Hause übernachten bei der Mutter. Sie saß am Fenster, als ich ins Zimmer trat. Tannenduft Grün. Im Zimmer roch es heimelig nach Harz,
Bilder über dem Sofa. Still setzte ich mich zu den wir uns ein bei ihrem Platz am Fenster und ihr. Der Krieg hatte auch ihr seine Runen ins schauten mit großen Augen hinaus ohne zu fra- Angesicht geschrieben. Scheu suchte meine Hand gen. So gut war heute alles, da das kleine Ad- die ihre. Der Ofen summte leise und die Kerze ventslicht solch tiefe, innere Wärme ausstrahlte, erlosch. Es war das letztemal. Der Platz am

Gut sein wollen ... Wenn Glocken die Vor-Die Jahre vergingen. Das Leben hatte für jeden weihnacht einläuten, ist es stärker in uns, brennt seinen vorgeschriebenen Weg. Die Zeit und der es heißer in vielen Herzen, die sich verschenken Krieg wollten nicht leiden, daß das kleine Ad- möchten für andere. - Laßt diese Tage nicht ventslicht uns allen wieder leuchtete. Doch sie vergehen ohne diese Wärme. Gebt weiter, was hatte uns nicht vergessen, unsere Mutter. Sie ihr empfangt am heiligen Licht des Advent. Und wußte, was wir entbehrten. Und auf einmal war habt ihr die Kraft der Liebe, duldet, Gaß andere er da, der Tannenzweig und die kleine Wachs- sich an euch wärmen. Es glimmt in jedem Herkerze. Nicht etwa eine neue, nein-eine, die uns zen ein Funke der Hoffnung, und wir alle ahnen geleuchtet hatte beim letzten gemeinsamen Zu- etwas vom Segen, der in diesen Tagen übers sammensein. Mit harten Händen entzündeten wir Land geht. Macht eure Herzen weit, wenn die das Licht. Es wurde nicht viel gesprochen, denn Liebe für den Nächsten Einlaß begehrt. Sie oleibt in uns war urplötzlich der Wunsch - sei es in nicht allein. Wo sie zu Gast ist, folgt die Freude Wort oder in der Tat - Gutes, Liebes zu tun. - ihren Fußstapfen.

Das große Kulturdreieck am Bodensee

Konstanz - Lindau - Tettnang

strategisches Dreieck handelt es sich, vielmehr Jahre 1868 niederlegte. Nachdem dann noch inum jenes kulturelle Streben, das unmittelbar nach folge der Wessenberg'schen kirchenpolitischen Unčem Zusammenbruch von 1945 in Konstanz einsetzte, in Friedrichshafen einen Fortgang fand, über Lindau weiter wanderte, um schließlich in schwand, überließ sich die geruhsame Bürger-Tettnang anläßlich der 650-Jahr-Feier dieses herrlichen Kleinodes einen vorläufigen Abschluß zu

Wer jedoch glaubte, daß die berühmte Stadt schaft. des mittelalterlichen Konzils auch nach 1945 infolge ihrer gänzlichen Unberührtheit vom Kriege und der dadurch bedingten wissenschaftlichen und technischen Möglichkeiten zu neuem Weltruhm aufsteigen werde, sah sich zunächst enttäuscht. Konstanz blieb unmittelbar nach dem Kriege unbestritten die Stadt Deutschlands, in der sich, unangefochten durch einen orthodoxen Nationalismus, Zusammenkünfte von europäischer Bedeutung abspielen konnten,

Als der Florentinische Staatskanzler Niccolo Macchiavelli anläßlich seiner Deutschlandreise sich in Konstanz mehrere Tage aufhielt und er beim Gesandten des Herzogs von Savoyen zum Abendessen eingeladen war, als er sich dann finanziell nicht gangbare Lösung. nach eingehenden Erkundigungen über die deutseiner Vaterstadt über Innsbruck und Trient begab, stand Konstanz noch im Licht der großen Weltöffentlichkeit. Nach ihm sahen die Mauern der uralten Stadt dann noch den Freiherrn vom Stein, der hier mit Historikern und Bekannten den Plan einer Sammlung "Deutscher Geschichtsdenkmäler" studierte. Nach ihm erlebte das Ve-Burckhardts, der hier seinen ersten Ent-

Nicht um eine neue Verkehrslinie, noch um ein wurf der "Weltgeschichtlichen Betrachtungen" im stimmigkeiten Konstanz als Sitz eines Diözesanbischofs aus den Annalen der Geschichte verschaft, von jeher von einem kräftigen Handwerkerstand durchzogen, einem mehr ins Gefühlsmäßige gehenden Traum der paradiesischen Land-

> Die Nachkriegszeit konnte diesen Ruf und Ruhm nicht wieder aufholen. Zwar gab es eine groß angelegte Kulturwoche, die nach ihrer Beendigung einer großen, zum Teil berechtigten Kritik unterlag. Dann etablierten sich bedeutende Verlage hier, unter denen der "Südverlag" als der bedeutendste, gestaltungsreichste und verlagsrechtlich wie terhnisch am besten geleitete betrachtet werden kann. Der Versuch, einer Großdruckerei Gastrecht zu gewähren, schlug feh!, und die Theaterproblematik, die in den beiden ersten Nachkriegsjahren zu unliebsamen Diskussionen Anlaß gab, fand erst 1948 durch die Berufung Heinz Hilperts eine zunächst noch

In den Konstanzer Mauern spielte sich dann ein großer Juristen-Kongreß ab. der 250 deutsche. französische und amerikanische Rechtslehrer und Die unterschiedlichsten Auffassungen vor allem endgültig Bayern einverleibt worden ist. über deutsches und französisches Recht kamen deutlich zum Vorschein.

Zwischen dem bürgerlich behäbigen, geruhsanedig des Bodensees noch den Besuch Jakob men, von der Tradition lebenden und auf Lor- durchgeführt worden war, übernahm die Organibeeren der Vergangenheit ausruhenden Konstanz sation der zweiten die Industrie- und Handels-

und dem aufstrebenden, wirtschaftlich und industriell immer noch arbeitsamen Friedrichshafen gab es seit jeher etwas Rivalität. Konnte es daher wundernehmen, daß auch das stark durch den Krieg angeschlagene und daher unter bedeutenden Schwierigkeiten leidende Zentrum der Zeppelin-Konstruktionen sich ebenfalls Mühe gab, eine Kulturwoche zu inszenieren? Auch sie ließ es sich nicht nehmen, hervorragende Stücke landschaftlichen Könnens unter Beweis zu stellen. Die Ausstellung der Bilder und Zeichnungen der über Deutschlands Grenzen bekannten Klosterfrau Hummel sowie die Plakette des von Ulm zum Bodensee geplanten Kanals wurden ebenso bewundert wie die vielen Handwebereien. Spitzenklöppeleien. Teppiche, Gemälce bedeutender

Lindau, die bayerische Enklave am Schwäbischen Meer, die Stadt auf der einzigen Bodenseeinsel, verbunden mit dem Festland durch einen Eisenbahn- und Straßendamm, Nachbarin des in Sichtweite gleichfalls am See herrlich gelegenen Bregenz, mit dem unmittelbar an den See herantretenden höchsten Berg, dem Pfänder, hütete eifersüchtig den Ruf der malerisch gelegenen Inselstadt mit dem einzigartigen Pulverturm Aus der vorchristlichen Zeit stammend, entwikkelte sich diese uralte, schönste Uferstadt und einzige Inselstadt Europas allmählich zur großen Bedeutung, so daß Kaiser Maximilian I. daselbst schen Verhältnisse wieder auf den Rückweg nach 1947 noch auf Veranlassung der Militärregierung einen Reichstag abhielt. Von 1275 bis 1803 freie Reichsstadt wurde Lindau einem Sohne des bayerischen Kurfürsten Karl Theodor zugesprochen, Männer der juristischen Praxis versammelt fand. 1804 an Österreich weitergegeben, bis es 1806

> Diese mit viel Schicksal geladene Stadt ließ bereits zweimal Kulturwochen über sich ergehen. Während die erste durch die Stadtverwaltung

in der Regel auch auf ihren Charakter hin, und so konnte man es daher erleben, daß die Nase als Handwerkszeug ihren Triumph auf der Großausstellung französischer Parfums vom billigsten bis zum teuersten feierte. Französischen Nasen ist es sogar gelungen, ein "Nachläufer"-Parfum zu entwickeln, nachdem auf politischem Gebiet die "Mitläufer" entstanden sind und aus grauer Vorzeit schon "Vorläufer" bekannt wurden. Von diesen drei Läuferarten hat ohne Zweifel das Nachläufer-Parfum den Vogel abgeschossen! Warum, so frugen sich die Spezialisten der Nase als des einzigen Riechmittels, soll sich ein Mann nicht in eine Dame verlieben können, sobald sie ein bestimmtes Parfum auf sich trägt? Sprachen's und schon war das Rätsel gelöst. Natürlich hatte diese mit französischer Betriebsamkeit zuwege gebrachte Ausstellung mit dem, was der Deutsche im allgemeinen unter Kultur versteht, wenig

Umsomehr durfte sich aber der geistig Interessierte an den schönsten bisher am Bodensee oder in seiner unmittelbaren Nähe veranstalteten Kulturwochen freuen, als die Stadt Tettnang ihren Geburtstag feierte. Zum erstenmal 882 in einer Urkunde des St. Galler Klosters erwähnt, beherbergte diese heute jährlich ca. 16 000 Zentner Hopfen und 400 000 Zentner Obst liefernde Stact aus dem der Minnesänger Hugo von Montfort her- auch mancher durch den Zeitgeist auf schweivorging. Tettnang und das Schloß Montfort mit seinem einzigartigen, mit Ecktürmen versehenen Viereckbau, mit seinen grandiosen Treppenaufgängen und dem mit prachtvollen Deckengemäl- Und das war gut so; denn manches Mißverständten gezierten Bacchussaal, mit seiner ebenfalls nis konnte beseitigt und manche alte Freundfahrts-Stätte weist die Brünnenswiller Höhe auf, wieder erneuert werden.

kammer, Der Initiator einer Veranstaltung deutet von der man den großartigsten Überblick über den Bodensee von Bregenz bis Konstanz und die gewaltigen, riesigen Bergketten der österreichischen, deutschen und schweizerischen Alpen hat.

In diesem ehemals bayerischen, heute württe:nbergischen Städtchen staunten Tausende Deutscher und Schweizer im September und Oktober, als sie den farbenfrohen Festzug mit zahllosen Trachtenträgern und -Trägerinnen erblickten, als sie nicht weniger als 40 Musikkapellen hörten, die die große Freude am Leben in Töne übersetzten und einen wahren Sturm von Begeisterung entfachten. Weder das konservative, in seiner bürgerlichen Exklusivität nur noch von der Stadt an einem anderen See übertroffene Konstanz, von Genf nämlich, noch die technikgeballte Stadt Friedrichshafen, noch das humorvolle und gemütliche Lindau mit seinen verschwiegenen Weinstuben konnten an Glanz und Begeisterung Tettnang erreichen. Von ihm kann man sagen: es hat mit seiner Feier das Schönste geboten, was bisher nach dem Kriege in der gesamten Landschaft am Schwäbischen Meer geboten wurde. Die Schweiz stattete daher auch den Bewohnern von Tettnang einen ganz besonderen Dank ab: sie durften auf Veranlassung eidgenössischer Behörden und mit französischer Zustimmung zum erstenmal nach dem Kriege eine Fahrt mit den Bodensee-Dampfern nach Rorschach auf schweizerischem nebst dem dazugehörigen Tettnanger Spargel ein- Ufer machen. 5000 Menschen auf mehr als einem stens das Geschlecht der Grafen von Montfort, Dutzend Dampfern nahmen daran teil. Wurde zerischer Seite enttäuscht, so bot dennoch diese Fahrt den ersten Massenkontakt deutscher Bevölkerung mit ihren schweizerischen Nachbarn berühmten Loretto-Kapelle, einer alten Wall- schaft und Bekanntschaft fester geknüpft oder

BADISCHE

LANDESBIBLIOTHEK

Der Kampf unter Tage

Was wissen wir, die wir in der Hori- zu erneuernde Holzbekleidung ersetzen. was wissen wir von der schwarzen, häm- der, während man zugleich die zu Kohlen dunklen Schätze der Erde! Nehmt einmal Tausch! die Kohle in die Hand. Seht ihr nicht das Funkeln darin wie das Augenblitzen eines wagen, beladen mit Kohle, an uns vor-Feindes? Auch um das Gestein führt der über. Eine Preßluftlokomotive, deren Be-Mensch tagtäglich einen neuen Kampf um triebsstoff droben hergestellt wird, pustet das Besitzrecht mit der Erde.

ken der Allgemeinheit, Auge in Auge mit für das Bergwerk eine Lebensnotwendigspielt sich der Kampf ab.

Es lohnt sich für uns, die wir gewohnt selbstverständlich zu nehmen, einmal diesem wahrhaft gigantischen Kampf in der Nähe zuzuschauen, und dann Hut ab, vor der Arbeit und dem Willen des Menschen!

Wir stehen im Bergwerksanzug, ausgerüstet mit Lampe und Stab, im Förder-korb. "Glück auf!" Dann geht es sausend abwärts. Ein beklemmendes Gefühl legt sich auf die Ohren, ein Flimmern auf die Augen. Ab und zu blitzen mit unheimlicher Plötzlichkeit Lichter auf. Es sind die oberen Sohlen, an denen wir vorübergleiten. 850 m Fahrt, dann sind wir fürs erste still zu stehen. Nur Atem und Herzblutunten. Ein großer Schlund fängt uns, der große Füllort der dritten Sohle, Lichter tänzeln, fern, phantastisch, summend streift ein kühler Luftstrom an uns vorüber. Nach oben aber wirbelt der heiße Strom verbrauchter Luft, der durch die Entlüftungsanlagen aus dem Bergwerk ventiliert wird.

Wälder im Schacht

Die anfänglich in feste Steinmauern gefügten Wände des Stollens sind allenthalben rissig und geborsten. Unaufhörlich arbeiten die Erdmassen und verschieben sich. Man ist trotz aller Wissenschaft und Berechnungskunst noch nicht dahinter ge- Häuptern der Arbeiter gelagerte Gestein kommen, wie den rastlos arbeitenden Ge- vor jähem Absturz, Verschläge von Wetwalten vorzubeugen wäre. Hier offenbart tertuch zwingen den kühlen Luftstrom, sich die Erde noch als gänzlich unbezwun- auch in die äußersten Winkel zu gelangen, gen; der Mensch muß nachgeben, das um so die Gase zu hindern, sich festzuset-

zontalebene des werktätigen Lebens unsere An jedem Tage sieht man neue Zerstö-Stunden arbeiten und im Dunkel der rung, und unaufhörlich werden Holzbal-Nacht traumbefangen der Ruhe pflegen, ken in die Schächte gebracht, ganze Wälmernden Wirklichkeit unter Tage, vom erstarr en, jahrtausendealten Urwälder Ausmaß des Menschenkampfes um die hnausbefördert . . Wechsel nur und

Soeben keucht ein Zug von 40 Förder-In der Zeche unter Tage, fern den Blik- Kohlenflöze umrahmende Gestein, das voran. Andere Wagen befördern das die den unermeßlichen Kräften der Natur, keit bedeutet. Es wird oben in einer riesigen Münle zu feinem Staub zermalmt, der wiederum in die Stollen befördert, sind, gedankenlos alles um uns herum als in dicker Lage gestreut wird, um den Kohlenstaub zu verdünnen und dadurch die Entzündungsmöglichkeiten zu verhindern. Auch eine an irgend einer Stelle etwa entstandene reine Schlagwetterexplosion wird durch eine genügend starke Gesteinsstaubschranke - der Gesteinsstaub wirkt hier abkühlend auf die Explosionsflamme - gelöscht.

Suche nach Schlagwettern

Schweigend gehen wir weiter, dem Ende eines Querschlages zu. Die Zeit scheint wärme der Erde glüht uns an. Ich lege die Hand auf Gestein, das vor einer Stunde gebrochen wurde. Es ist heiß, wie von innerer Glut. Davor stehen die Hauer, geschwärzten Leibes, und brechen immer mehr des Gesteins los. Elastisch biegen sich die feuchtschimmernden Muskeln im Rhythmus der Arbeit. Hier berührt sich unmittelbar der schaffende Wille des Menschen mit dem uralten, schwerblütigen Trotz der Mutter Erde. Hier ist auch die Brutstätte all der Tücken, denen das Leben unter Tage ausgesetzt ist. Freilich hat man die Vorbeugungsmittel vervollkommnet - - Holzstützen hindern das zu sfeinerne Gefüge opfern und durch leichter zen. Ein eigenartiges Gefühl für den

Nekrolog auf Mr. Amerigo Jazz

Kurz vor Redaktionsschluß erreicht uns einmal Liszt's "Liebesträume" Funknachricht, daß Mr. Amerigo Tschaikowskijs "Blumenwalzer" Jazz, der Erfinder der nach ihm benann- Rimskij-Korsdzakows "Hindulied" verjazzt ten Musik, plötzlich und endlich verschie-Wir wünschten, seine Musik ware es auch.

Die Weltberühmt- und -berüchtigtheit, derer sich Mr. Jazz erfreut, macht einen Nekrolog erforderlich, bei dem es mehr noch als sonst bei Großen angebracht ist, den Mann hinter seinem Werk zurücktre- gen in gediegenster Form auszudrücken.

Ein Werk, das zweifellos den stärksten gehabt hat, eines der gewaltigsten, un-Die Frucht eines synkopischen analyse war: Hirns, mit der Fähigkeit ausgestattet, das rhythmische Dröhnen von Urwaldtrommein, die schrillen Pfiffe einer Lokomotive und ihr Räderrollen, das Klirren die Rätsel in dem kleinen Hirn! zersplitternder Scheiben, das Quietschen sammenstoßes, die Sentimentalität eines Negersongs, das kreischende Miauen einer auf den Schwanz getretenen Katze, das Heulen einer Sirene, das Geklapper eines heul eines wildgewordenen Derwischs und die tiefgründigen Rätselfragen eines Blechlöffels auf einem Topfboden, kurzum alles, was es an nervenmörderischen Geräuschen in Gottes weiter Welt nur irgend gibt, in einer "Jazz" genannten Musik mit jener herrlichen Unbefangenheit zu vereinen, die von jeher alle gro-Ben Naturen ausgezeichnet hat.

Vergessen wir dabei nicht jene allen bahnbrechenden Neuerern eigene imponierende Respektlosigkeit vor dem Überlieferten, die Mr. Jazz befähigte schlechthin alles, was je auf musikalischem Gebiet dagewesen war, in den Bann seiner epochalen Erfindung zu zwingen. Was wäre zu köstlich, was zu erhaben gewesen, um

genossen hat, weiß, was wir leiden vielmehr: was wir meinen.

Und welche stürmische, welche frappierende Entwicklung nahm Mr. Jazz' Kunst in dem knappen Zeitraum von kaum mehr als zwei Jahrzehnten! Wie wundervoll seine Gabe, die naivsten Empfindun-

Erinnern Sie sich noch, wie es begann? Einfluß auf das zwanzigste Jahrhundert der weiblichen Psyche, geradezu klassisch Wie alle große Kunst mit dem Mysterium übersehbaren, vor allem unüberhörbaren fachheit bewundernswürdigen Strophe, eingefangen in der in ihrer edelsten Eindie gleichsam in Noten gesetzte Psycho-

"Ausgerechnet Bananen, Bananen verlangt sie von mir!"

Wer könnte sie denn auch entwirr'n, von Bremsen, den Krach eines Autozu- keits des Vorgangs durch die schlichte Und dann jene lapidare, die Grausam-Art der Wiedergabe vergessen machende Feststellung:

"Der Neger hat sein Kind gebissen." chirurgischen Bestecks und das niederträch- Wehmut zu erwehren, wenn ihm aus jetige Surren eines Zahnbohrers, das Ge- nen Kindertagen des Jazz die Erinnerung ses uns Undenkbare ihren Vorvätern nach-

"Was macht der Meia am Himalaya?"

"Wer hat denn den Käse zum Bahnhof gerollt?"

War hier nicht die Zweifelhaftigkeit, ja vielleicht die Sinnlosigkeit des menschlichen Handelns an zwei seltsamen Fällen mit verblüffender Prägnanz dargestellt?

Welcher Fortschritt seitdem, welcher geistige Höhenflug zum Jazz des Heute! Welcher Gipfel schon der kategorische Imperativ des

"Open the door, Richard!"

Darüber hinaus aber - wie in der mo- ruinieren und selbst aufrichtige Menschen, nicht erst im Jazz seine edelste Prägung, dernen Malerei, Dichtung und Philosophie die es nicht einmal bis zum Mitläufer sein höchste Vollendung zu finden! Nur wer - jene überhaupt nicht mehr faßbare brachten, immer wieder zu der opportu-

Laien ist es, wenn der Inspektor mit sei- kriechen wir, zuweilen auf Händen und ner Lampe in den Ecken nach "Schlag- Füßen, so eng ist es. Selten, daß uns ein

Sohle in annähernd 1000 Meter Tiefe zu Stunden vielleicht ein Dutzend zu Gesicht gelangen, einen der sogenannten "Blind-schächte", beängstigend enge Erdröhren rissen sind hier die Räume. Wenn wir schmalen Leitern überkommt einem wie herzlich und selbstverständlich "Glück nie zuvor das Gefühl letzten Alleinseins, auf!" Hier ist eben jeder Mensch — und wenn man da Sprosse um Sprosse ins nichts als Mensch, in der Hand des Schick-ungewisse Dunkel steigt, die Lampe zwi- sals, einer wie der andere. schen den Zähnen oder eingehakt. Aber Eine Viertelstunde noch, dann stehen einmal ist auch dies zu Ende. Wir schlup- wir wieder im Förderkorb. Mit Achtmeter-

wettern" sucht, die Probe macht, ob Licht entgegentaumelt, ein Mensch begeg-Wir steigen nunmehr, um zur vierten Schicht einfuhren, sind uns in den zwei net. Von den 1200 Arbeitern, die zur hinunter. Auf fast senkrecht stehenden aber einmal einem begegnen, klingt es

fen aus dem nach oben sich endlos deh- Sekundengeschwindigkeit geht es wieder



Bergleute vor Ort

Holzschnitt von R. Mochaels

nenden Käfig, in dem stalaktitenähnlich nach oben. Zu meinem Erstaunen höre lange, hohle Salzstangen hängen, und ich, daß die größere Geschwindigkeit von freuen uns, wieder festen Boden unter

In der Hand des Schicksals

Die Temperatur hier unten auf der vierten Sohle ist beträchtlich höher als auf wieder vor dem Sonnenlicht, das in breioben. Noch durch manche enge Strecke wie wohlig der Sonnenstrahl.

werden eingestehen müssen, daß sie die-

wahrhaft einmaliger Vorgang in der

Bewundern wir das gigantische Vermö-

gen Mr. Jazz, in vielen unserer Zeit-

genossen das Empfinden für Melodik und

Harmonie völlig abzutöten, ihre Musikalität

in die unteren Extremitäten zu verdrängen

sogar Leute gesetzten Alters in hohen

Positionen auf Stunden zu veitstanzähn-

lichen Gliederverrenkungen zu bewegen,

die Nerven der lebenden Generation zu

zudenken völlig außerstande sind.

menschlichen Geistesgeschichte!

früher zurückgeschraubt werden mußte, weil auch der Schacht durch die inneren Bewegungen der Erde aus der Vertikalen stark verschoben wurde. Ein Ruck - und ich stehe aufatmend

der dritten Sohle. An den Stätten des ten Strömen durch die Halle rinnt. Und Schaffens bietet sich dasselbe Bild wie wundere mich, wie hell die Welt ist und

stupende Geistigkeit, die darin sublimiert, nistischen Außerung veranlassen: "Es ist daß man überhaupt nicht mehr zu er- irgend etwas dran am Jazz." kennen und zu verstehen vermag, was man Aber sie wissen nicht was, sie tun nur hört oder sieht. Jene nur von hoffnungs- als ob. Wir wissen es auch nicht, aber wir los reaktionaren Banausen verkannte raf-finierte Feinheit dessen, daß man bet Jazz. Aber der hat sein Wissen mit ins dem Geschauten und Gehörten selbst nicht Grab genommen. einmal mehr etwas zu den ken vermag! Er ruhe, sofern das im Jazzgetöse un-Welch Vorsprung künftigen Generationen serer Tage möglich ist, sanft — sanft gegenüber, die, in Ehrfurcht erschauernd, sanft.

1945

Schnitt in mein Brot -O Schnitt in den Leib des hungernd sterbenden Menschen

Frühes Morgengrauen O Grauen des Delinquenten vor dem Strick.

Klirrendes Panzerrollen -

O menschlicher Leib unter den Ketten. Blick auf die Zeiger der Uhr.

es ist immer fünf Minuten vor zwölf. Eine Tür fällt ins Schloß Draußen stirbt einer.

Wolfgang Stickel

"Das Lied von Bernadette"

Die Aufführung des Films, über dessen Inhalt und Herstellung wir bereits in unserer gestrigen Ausgabe berichtet haben, rechtfertigt die Erwartungen, die man auch hier wie andernorts in ihn gesetzt hatte. Es ist bereits jetzt deutlich erkennbar, wie stark das Interesse des Publikums an dieser Großleistung der 20th Century Fox ist. Entscheidend erscheint uns die Feststellung, daß alles Sentimental-Süßliche, Schwärmerisch-Frömmelnde vermieden ist, ohne daß die Atmosphäre und folgerichtig entwickelte Handlung auf, in der es Augenblicke tiefer, echter Ergriffenheit gibt. Es ist immer wieder mit Recht betont worden, daß der Hauptdarstellerin Je n if er Jones das entschiedende Verdienst an der großen Wirden, die Sentimental-Süßliche, Schwärmerisch-Frömmelnde vermieden ist, ohne daß die Atmosphäre serer gestrigen Ausgabe berichtet haben, rechtfertigt die Erwartungen, die man auch hier wie andernorts in ihn gesetzt hatte. Es ist bereits jetzt deutlich erkennbar, wie stark das Interesse des Publikums an dieser Großleistung der 20th Century Fox ist. Entscheidend erscheint uns die Feststellung, daß alles Sentimental-Süßliche, Schwärmerisch-Frömmende vermieden ist, ohne daß die Atmosphäre des Wunderbaren und Geheinnisvollen, die Franz Werfels Buch "The Song of Bernadette" durchwebt, beeinträchtigt en Geneinateute dem Regisseur Henry King (dem Schöpfer der Filme "Ramona". Die weiße Schwester" u. a.) gelungen ist, das schwierie ge Thema mit menschlichem, religiösem und künstlerischem Takt zu bewältigen. Was sich nämlich im Roman leicht und flüssig sagen ließ, mußte sinnenhaftspotisch eingefangen werden. So ausgezeichnet das im allgemeinen gelungen ist, der gabe des Übersin nlichen, so bei der Erscheinung der Madonna, in der Grotte wie in der Sterbeszene, die in dieser Auffassung dem visionären Charakter des Geschehens nicht gerecht wird. Tatsache ist, daß die Erscheinung der Jungfrau nur der kleinen Seherin zuteil wurde, während die Umstehenden sie niemals zu des Geschehens nicht gerecht wird. Tatsache ist, daß die Erscheinung der Jungfrau nur der kleinen Seherin zuteil wurde, während die Umstehenden sie niemals zu des Geschehens nicht gerecht wird. Tatsache ist, daß die Erscheinung der Jungfrau nur der kleinen Seherin zuteil wurde, während die Umstehenden sie niemals zu des Geschehen uns überhaupt die Grenzen des Films, auch des Feilgiösen, zu wollen!

Abgesehen von diesem Mangel baut sich vor dem gebannten Zuschauer eine klar

ein Brief per Luftpost 3, per Bahn 5 Tage;

die gewaltige Strecke quer über den ame-

rikanischen Kontinent zurücklegen. Na-

türlich wird es auch keine Mühe machen,

ganze Zeitungsspalten zu übertragen.

Unnötig zu sagen, wie wichtig diese Er-

findung für den Kontakt Washington

mit seinen entfernten und oft abgelegenen

Marine- und Flugstützpunkten ist.

Ein Buch

Fernsehen noch schneller

Von der Radiostation Washington wurde sich allerdings die Post von Ultrafax. Von die ungekürzte Ausgabe des Buches "Vom New York nach San Franzisko braucht Winde verweht" (1047 Seiten) in nicht ganz 21/2 Minuten durch das neue Ver- Ultrafax wird schneller als ein Telegramm fahren Ultrafax nach der Kongreßbiblio-thek übertragen. Die Technik hat mit diesem gelungenen Versuch eine neue Revolution im Nachrichtenwesen eingeleitet. Ultrafax kann mit Hilfe von Ultrakurzwellen jedes sichtbare Objekt in einem Minimum von Zeit übertragen. Zukünftig könnten Filmvorführungen direkt aus den kalifornischen Studios in die Lichtspieltheater gesendet werden, ohne das Hunderte von Kopien wie bisher angefertigt werden müssen. Auf dieselbe Weise könnten auch die Besitzer von Fernseh-apparaten daheim in ihren wier Wänden in diesen Genuß kommen.

Den bedeutendsten Fortschritt verspricht

NEUE BUCHER

Bernhard von Brentano: Goethe und Marianne von Willemer, Harriet Schle-ber Verlag, Kassel. Der schon seit² 20 Jahren durch zahlreiche Voröffentlichungen dichterischer und literari-Der schon seit 20 Jahren durch zahlreiche Veröffentlichungen dichterischer und literarischer Art hervorgetretene Autor gibt mit dem schlicht-vornehm ausgestatteten Bändchen einen wertvollen Beitrag zum Goetheiahr. Diese "Geschichte einer Liebe" ist eines der reizvollsten Kapitel aus Goethes Leben, das hier eine durch Briefstellen und Verse aufgelockerte lebendige Darstellung gefunden hat.

Heinrich Schirmbeck: Das Spie-ellabyrinth. Badischer Verlag, Freiburg Br., 1948. 16 Erzählungen, farbenprächtig und naturecht geschildert und von Anfang bis Ende packend, ziehen den Leser in Bann, der durch die tiefen psychologischen Probleme, die hier behandelt werden, zu fruchtbarem Nachdenken veranlaßt wird.

Georg Siegmund: Schlaf und Schlafstörung. A. Laumannsche Verlagsbuchhardlung. Dülmen i Westfalen.

Herders Hauskalender für Zeit und Ewigkeit, 1949, führt die Tradition der Reit, 1949, führt die Tradition des echten Volkskalenders erfolgreich fort. Der Ka-lender ist im besten Sinne volkstümlich und ogestaliet, daß er den Menschen von heute anspricht und zu einem guten Begleiter durch das genze Jahr hindurch wird.

durch das genze Jahr hindurch wird.

Rotationsdrucke des Rowohlt verlags,
Hamburg, Stuttgart, Berlin, Baden-Baden:
Marjorie Kinnan Rawlings, Frühling des
Lebens, Roman. — Anna Seghers, Das slebte Erich Kempe: Lizenz und Druck in er Praxis. Otto Biersch, Verlag, Stutt-

gart, 1946,
Akademikerüherfluß? Festrede von Prof.
Dr.-Ing Hans Jungbluth, Verlag C. F. Müller. Karlsruhe, 1948.
Dietrich Wolff: Seltsame Arzte. Dr.
Walter Barbier, Verlag, Frankfurt a. M.,

47. WZE-Almanach 1948. Herausgegebe 202 O Lange, Schwäbisch-Hall, 1948. Hans O. Lange, Schwäbisch-Hall, 1948.
Willi Bredel: Der Sonderführer, Erzählung. Dietz-Verlag Berlin, 1948.
Otto Frommel: Robert Schumann in Heidelberg. C. F. Müller, Verlag, Karlsruhe,

Im Schwerdtfeger - Verlag K'he erschienen: Pitcairp-Insel

Ein Geschenk das immer erfreut

zu Weihnachten

Die Meuterei auf der Bounty

v. Charles Nordhoff v. I. N. Hall. Der große Abenteuerroman voll Spannung und Dramatik.

DM 6 .-

Ninon Radue

v. Henry Wolf. . Ein in Handlung und Psychologie meisterlicher, von Leben und Erleben vibrierender Klein-Roman um eine faszinierende Frau. DM 2.-

Zu beziehen durch den Buchhandel und Verlag

> SCHWERDTFEGER-VERLAG Karlsruhe - Lammstraße 1 b - 5

Kriminalroman von Peter Paul Bertram . Nachdruck Prometheus-Roman

21. Fortsetzung

.Wieso?", gelang es Roger dazwischengen. Als seine Möbel kamen, ging Jimmy, das ist mein Junge zu ihm in die Wohnung hinein. Die Tür stand offen und es

ist doch nichts dabei, wenn ein Junge den Ziehleuten zusieht. Auch war es nicht zu verwundern, daß das Kind in ein Schubfach, das aufgegangen war, hineinlangte. Er hatte etwas darin gesehen, das wie eine Bonbonschachtel aussah, er öffnete sie und es lagen wirkliche Bonbon darin. Er kam aber nicht dazu, eines zu naschen. denn kaum hatte er die Schachtel in der Hand, als der Italiener auf ihn zustürzte wie ein Geier, ihn anbrüllte den armen Jungen beim Kragen packte und zur Tür hinauschubste. Ich gebe ja zu, daß es nicht recht von Jimmy war, aber -"

"Hat er Ihnen erzählt, wie die Bonbons

"Ja", antwortete die Frau. "ganz merkwürdige Dinger waren es, ausländische offenbar, dunkelblau und eckig, wahrscheinlich -

Was die Frau weiter daherplapperte hörte Roger nur noch mit einem Ohr, und als kurze Zeit danach Herr Johnston eintrat, hatte er nur noch den einen Wunsch seinen Besuch in Raven Row möglichst

(Nachdruck verboten) | reicht, und es drängte ihn, sich in Ruhe seine weiteren Pläne zu überlegen. Seine Eile sollte ihm indessen zum Ver-"Wieso? Das werde ich Ihnen gleich sa- der sich für den Versicherungsantrag sehr hängnis werden, denn, als Herr Johnston, empfänglich zeigte, um die näheren Bedingungen bat, erwiderte Roger, es eile nicht damit, und er werde ein anderes Mal wiederkommen. Der Herr des Hauses sah ihn daraufhin forschend an und fragte schließlich mit einem seltsamen Lächeln:

"Hören Sie, Herr, was sind Sie eigentlich? Keinesfalls ein Versicherungsagent, denn einen solchen, der sagt, er werde ein anderes Mal wiederkommen, wenn ein Abschluß steht, gibt es nicht. Geben Sie ruhig zu, Sie wollten hier etwas auskundschaften. Sind Sie ein -"

"Nein", fiel Roger ihm ins Wort. Er hatte sich rasch entschlossen, den Wä-Gesicht Zutrauen einflößte und dessen einer Ermittlung beauftragt, die auch geraten, wo Mitchell sich am Abend vor Professor Locatelli betrifft. Wir haben im seinem Tode aufgehalten hat." Ministerium ein Interesse daran, mehr Er suchte mit seinen Blicken das Haus,

"Darauf können Sie sich verlassen. Wir werden Sie nicht verraten. Und wenn es gilt, dem Italiener eines auszuwischen, sind wir ganz die Ihren. Besonders meiner

Frau könnten Sie kein größeres Vergnügen bereiten."

Roger schied von dem Ehepaar Johnston mit dem Gefühl, eine vielleicht wertvolle Freundschaft geschlossen zu haben, und mit dem Bewußtsein, der Lösung seiner Aufgabe ein gutes Stück nähergekommen zu sein. Vieles war ihm klar geworden, was er bisher nur vermutet hatte, unter anderem, daß Locatellis Erfindung des Kunstgummis lediglich ein großangelegtes Börsenmanöver gewesen war. Allerdings blieb ihm unverständlich, wie Locatelli es fertig gebracht hatte, seinen Schwindel so effektvoll in Szene zu setzen. Der italienische Botschaffer hatte darin eine wichtige Rolle gespielt. Konnte ein Mann wie der Marchese mit zu dem Komplott gehören? Schwerlich Die Wahrscheinlichkeit deutete eher auf den eleschekaufmann, dessen offenes, ehrliches ganten kleinen Conte Castro-Villari hin.

In Gedanken versunken schlenderte Roeben bewiesener Scharfsinn ihm vielleicht ger zu Fuß westwärts, ohne auf den Weg nutzen konnte, ins Vertrauen zu ziehen. zu achten Als er endlich aufblickte, stand "Nein, ich bin kein Detektiv, wenn es das er auf dem Soho Square, dicht vor der Sie? ist, was Sie sagen wollten. Ich bin Be- Calvinischen Kirche. "Seltsam", dachte gehen?" amter im Ministerium des Innern und mit er, "da bin ich nun gerade an den Ort

über ihn zu erfahren. Ich werde wahr- in dem der Abgeordnete nach Angabe des

Auf jeden Fall bitte ich um strengste Stimmung zu verlassen. Schräg gegenüber Besucher: den Beamten im Innenministe- daß sie sich vor der Polizei nicht zu ein Gebäude stand dort, auf das die Beschreibung paßte, ein mittelgroßes, unscheinbares Mietshaus, Roger musterte es und merkte sich die Adresse. Sie lautete:

2, Frith Street. Wo hatte er diese Adresse schon gehört oder gelesen? Lange Zeit zermarterte er sein Gehirn, bis er die Lösung fand. Die Adresse hatte auf dem ersten Zettel gestanden, den er kurz nach seinem Eintritt in das Leben Reginald Denisons erhalten hatte, und der dann verblaßt war Er bestieg eine Taxe und fuhr nach

Scotland Yard. "Sagen Sie, Inspektor", fragte er Swaynes, "können Sie mir die Ermächtigung zu einer Haussuchung verschaffen und' mir einen Spezialisten zum Aufknacken von Schlössern zur Verfügung stellen?"

Inspektor Swaynes sah seinen Besucher neuglerig forschend an. "Das dürfte sich bewerkstelligen lassen", antwortete er, "wenn es sich um wichtige Staatsinteressen handelt. Und was den Schloßknacker anbelangt, so ist unser Inspektor McAllister der richtige Mann für Sie. Das Schloß, das er nicht öffnen kann, muß Wollen Sie unter die Einbrecher

"Ich möchte einer Wohnung einen Besuch abstatten, deren Inhaber für einige Tage verreist ist."

der Kirche, hatte Swaynes gesagt, — nur rium Reginald recte Roger Denison und fürchten brauchen." Dann klärte er sie Yard, Inspektor McAllister.

"Der Italiener ist nicht zu Hause, Mr.

Denison", erklärte Frau Johnston bei

Abend hat er keinen Fuß mehr in seine geleuchtet. Dann entnahm er seinem Le-Wohnung gesetzt." "Das weiß ich", erwiderte Roger, "er ist verreist. Haben Sie achtgegeben, ob

ihn jemand besuchen wollte?" "Ja, ein Herr war da, ein junger, eleganter Mann. Er hat mindestens zwanzig Minuten beim Professor Sturm geläutet,

"Vielleicht ging es auch um sein Leben", murmelte Roger. "Wie sah der Mann aus?" Während Frau Johnston eine wort-

als ob es um sein Leben ginge."

reiche Beschreibung des Besuchers gab, die auf tausend Londoner Elegants paßte, sah der schweigsame Inspektor, den das Gespräch nicht zu interessieren schien, einige Male nach seiner Uhr, und holte schließlich aus seiner Rocktasche ein kleines Lederfutteral hervor.

"Wenn es Ihnen recht ist, wollen wir nun anfangen, Mr. Denison", sagte er. solchen Dingen gut Bescheid zu wissen. erst erfunden werden. Was beabsichtigen "Ich habe heute nacht noch einen schwierigen Geldschrank zu öffnen, und es bleibt mir nicht viel Zeit."

lächelnd.

einen Einbruchspezialisten von Scotland über den Sachverhalt auf und stellte cen Polizeiinspektor vor.

Dieser hatte unterdessen die zwei Schlösser von Locatellis Wohnungstür unterihrem Eintritt aufgeregt. "Seit gestern sucht und mit seiner Taschenlampe abderetui einen eigenartig geformten Metallstreifen und steckte ihn hintereinander in die zwei Schlüssellöcher. Binnen kürzester Zeit sprang die Tür auf. "Ein Universaldietrich eigener Erfin-

dung", bemerkte McAllister lakonisch. "Bewältigt alle Schlösser bis zum kombinierten Vierfallenschloß."

Die beiden Männer betraten die Wohnung des Italieners. "Es ist ein Telegarmm im Briefkasten", sagte der Detektiv, auf den vergitterten Behälter unter dem Einwurfschlitz deutend. "Wollen Sie

es untersuchen?" Mit einem raschen Griff öffnete er das Schloß des Kastens und reichte Roger den gelben Umschlag. "Wir werden es nachher bei den Johnstons nach allen Regeln der Kunst aufmachen und danach wieder einwerfen." McAllister schien mit

Nacheinander wurden dann die Räume von Locatellis Wohnung durchforscht. Sie waren nur spärlich möbliert. Kaum Frau Johnston sah die beiden Männer die notdürftigsten Gegenstände eines beerschrocken an. Roger bemerkte es scheidenen Junggesellenquartiers waren darin vorhanden. In einem Zimmer stand "Ja, ja, liebe Frau Johnston", sagte er, ein großer Schreibtisch, den Roger näher scheinlich bald wiederkommen und hoffe, Chauffeurs verschwunden war, um es eine ston in Raven Row Nr. 11 hatte am fol- Einbrecher vor sich, die vor ihren Zunft- leer bis auf eine Schreibmappe und eine rasch zu beenden. Sein Zweck war er- daß Sie mir, wenn nötig, Hilfe leisten. halbe Stunde später in völlig veränderter genden Abend wieder zwei ungewohnte genossen allerdings das voraus haben, Fotografie in einer Ecke. Fortsetzung folgt

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

S. H. Sidie Auszala der Währudieses Ers wenn sie eine migendwo digendwo dients and in DM zu da der Weber ja woller ja woller ja woller ja woller das Jich das Jich das Jich das Jich das Jich das Jich eine gefel A. C. Stetwa um 2 Mitte des lauf. Mars in Ber Sonner R. S. Na Sie sich w mühen kömünen kömün

Adressen v posteinheit ben Sie do nes an ur Heimkehre

Baden-Württemberg

er 1948

lung aut,
hter Ereder mit
lauptdarlas entles eschau1944 einsher unsher unkeif llos
die sehr
kolle aut
teit und
r sie in
rgreifend

ns Ber-s Schrei-

Augen, e Unge-

it einem nes En-lerischer

en und
en und
er als
eichnete
Eythe
und unDozous
Erlebnis
nes, ein
inprägt.
Erlebnis
m Film
n: Wer
tlärung

lärung, es nicht

bittere ood ge-an nur schwel-

x. Von raucht

Tage;

gramm

ame-

. Na-

achen.

ragen.

se Er-

ington

egenen

=

en

e-

en

Zum 1. Advent



pas Bild stammt aus der Vorkriegs-seit und das Gebäck soll den Haus-muen nur als Anregung dienen, wie man könnte, wenn . . . (Foto: Bauer)

Kurze Stadtnotizen

rreunde des Bad. Staatstheaters. Zu der veranstaltung der Gesellschaft der Freunde des Bad. Staatstheaters am Montag. 29. 11. 1918, 19 Uhr, im Saale des Studentenhauses, parkring (Straßenbahnhaltestelle Durlacher for) sind auch Nichtmitglieder und alle Reunde des Theaters willkommen. Im Rahmen der Veranstaltung wird Schriftleiter M. Geisenheyner über "Die Bedeutung des rheaters als Kulturinstitut" sprechen. Außerdem wirken das Kammerorchester der Bad. Spaatskapelle unter Leitung von Generalmughdirektor Otto Matzerath, Kammersängerin Paula Baumann und Heinrich Wildberg mit. Der Eintritt ist frei.

and Staatstheater. Die Vorstellung im roßen Haus "Die Räuber" von Friedrich in Schiller, am Samstag, 27. November, fin-t bereits um 18.09 Uhr statt. Um 22.09 Uhr ind im Großen Haus die Lehår-Veranstal-ing "Freunde, das Leben ist lebenswert",

derhott. berfahren. In der Kriegsstraße wurde ein benjähriger Knabe, der bei der Bunsen-ße die Fahrbahn überschritt, von einem ikraftwagen angefahren und schwer ver-

Sedler und Kleingärtner. Am 27. II., 19.00 Uhr, findet im Kantinensaal von Haid & Neu, am 28. II., 19.00 Uhr, im "Eichhorn", Rippurr, ein Lichtbildervortrag über Obstbau und Schädlingsbekämpfung statt. Die Mietervereinigung veranstaltet am Mittwoch, I. 12., 19.30 Uhr, im "Elefanten", einen Vortrag von Wilhelm Geistreither, suttgart, über "Ist nach Lage der Dinge eine Mieterhöhung gerechtfertigt?"

Wiedereröffnung der Christuskirche. Die Christuskirche in Karlsruhe, die im Jahre 100 eingeweiht worden ist, war nicht nur eine der größten Kirchenräume unserer

innsuskirche in Karisrune, die im Jahre im eine eine eine eine kirchenräume unserer stadt, sondern auch des badischen Landes. So wurde sie als Großkirche am Sitz der evangelischen Kirchenleitung auch der Festert für besondere kirchlichen Feiern und Kindgebungen und mit ihrem großen Orgelwerk auch die Stätte für den schönen bemst der musica sacra. Näch monatelangen schwierigen Sicherungs- und Wiederherstelingsarbeiten kann nun die Kirche am 1. Advantssonntag wieder eröffnet werden. Der Lindesbischof wird im Festgottesdienst zur Wiedereröffnung der Kirche die Festpredigt halten. Am Mittag sammelt sich die Jugend er Gemeinde zur Festfeier und am Abend soll die Musik zur Ehre dessen erklingen, anchdem die Kirche ihren Namen trägt.

"Einte". Das Spiel des Bundes katholischer Jugend will den Fragen der gegenwärtigen

Der MGV. "Liederkranz" Daxlanden veranstaltet am Sonntag, 28. Nov., 20.00 Uhr, in
der Daxlander Turnhalle ein volkstümliches
Konzert unter dem Motto "Dem Schöpfer
zur Ehr, dem Spender zum Dank"."

Und nun mit verbundenen Augen
Die restliche Strecke legte
Kara mit verbundenen Augen zu

idene Hochzeit, Die Eheleute Fritz W 11-

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he Nachlassen der Nachtfröste. Vorhersage bis Montag früh: Am Samstag heiter, am Sonntag heiter oder leicht bewölkt. Morgens
stark dunstig oder neblig. Höchsttemberahiren 6-10 Grad, Tiefsttemperaturen minus
1 bis minus 4 Grad, in höheren Lagen frostfrei. Schwache Luftbewegung.

Als Sproß eines Fahrikantes

Rheinwasserstände 25. Nov.: Konstanz 265 (-1), Breisach 98 (+4), Kehl 148 (-5), Maxau 318 (-2), Mann-

Hellseher Nena Kara suchte und fand

45 Minuten Jagd auf Heinrich Wildberg kreuz und quer durch die Straßen Karlsruhes

Am 1. und 2. Dezember wird im Großen Haus des Bad. Staatstheaters der bekannte Telepath und Hellseher Nena Kara an zwei Abenden experimentieren. Seine außergewöhnlichen Fähigkeiten stellte er am Freitag nachmittag unter Beweis. Und zwar wurde von zwei Journalisten der Schauspieler Heinrich Wildberg versteckt. Nena Kara ging den reichlich verzwickten Kurs mit traumwandlerischer Sicherheit und hatte in 45 Minuten seine schwierige Aufgabe gelöst. Das gleiche Experiment fand bereits in Hamburg statt, wo Nena Kara Hans Albers 6 km entfernt in einem Bootshaus an der Alster aufstöberte. Diese Aufgabe war insofern leichter als das Karlsruher Experiment, weil Nena Kara mit Hans Albers bekannt war, im Gegensatz zu Heinrich Wildberg, den er erst nach gelungenem Versuch kennen lernte.

Treffpunkt im Bad. Staatstheater Dort trafen wir Nena Kara in der cherheit die von der Mutter versteckte Kantine des Staatstheaters. Er erzählte von seinen Experimenten in auch unter Ruinen gefunden wurde. Seine Augen blicken stechend durch die

dicken Gläser der Hornbrille, als er irgendwo verstecken. Daß der Unbe-

Das Experiment beginnt

Nena Kara schaltet seinen "Sender" ein und im offenen, im Schrittempo fahrenden Auto gibt er dem Fahrer die Richtung bekahnt. Die beiden Journalisten, die Wildberg versteckt haben, dienen, dem Hellseher als Medion, die



heimer Allee, Bahnhofstraße, Ebert-, Albtal-, Karl-, Roon-, Hirsch-, Ste-fanien-, Karl-, Akademie-, Hans-Thoma-Straße zum Kaffee Museum ge-Ennte". Das Spiel des Bundes katholischer Jugend will den Fragen der gegenwärtigen Generation eine christliche Antwort geben und in der Wirrnis des Zeitlauss den geraden und sicheren Weg sauberer Gesinnung weisen. Die Aufführung der Spielschar hintertes eine tiefen Eindruck. Der Rein rlös des Abends ist zum Aufbau einer Jugen der Abeilmstatt für heimatlose Jugend beilmstatt für heimatlose Jugend Scontag, 27. und 28. 11., 20 Uhr im Bonifitussaal.

Die restliche Strecke legte Nena tehr, dem Spender zum Dank".

lichtigstellung. Infolge einer Namensverschslung wurde im Bericht "Die hohe ute" in Nr. 166 Jak. Blaimer als Vorgender genannt. Den Lichtbildervortrag er hielt der Alpinist Steinauer, dem Endziel, ein. Die zahlreichen Gästellung dem Endziel, ein. sind sehr erstaunt, als plötzlich ein den man n, Rudolfstraße 11, und Friedrich
Kaufmann, Kanonierstraße 20, konnten
am 28. November das Fest ihrer goldenen
Herr mit verbundenen Augen sicher
durch die Reihen schreitet und sehr
sicher auf den Tisch zusteuert, an dem
Heinrich Wildberg gemütlich beim
Kaffee sitzt. Er faßt ihn an beiden Heinrich Wildberg gemütlich beim Kaffee sitzt. Er faßt ihn an beiden Geburtstag. Am 27. 11. wird Ludwig Mohr, Ludwig-Marum-Straße 43, 85. Jakob Bauer, Zelistraße 3, 84 Jahre ait. Seinen 80. Geburtslag feiert am 28. 11. Christian Rostock, wesenden. Ob er Heinrich Wildberg in werderstraße 20. der Uniform des Generals Harras ebenso freundlich begrüßt hätte, wäre ein Experiment für sich. Die Kriminalpolizei war übrigens auch dabei und zeichnete gewissermaßen "für die Richtig-Ihr würde man oft einen ähn-

Als Sproß eines Fabrikanten in München geboren, zeigte sich schon von Kindheit an seine telepathische Veranlagung. In den ausgeklügeltsten



8. H. Sie hätten, als Ihre Schwester 1944 können. der Auszahlung des Erbes auf die Zeit nach der Währungsumstellung zu verschieben bat, dieses Ersuchen eindeutig ablehaen und, die Heir Wenn sie die RM 2000,- nicht annahm, diese gendwo deponieren sollen. Jetzt wird Ihnen lettes anderes übrigbleiben als den Betrag in DM zu entrichten. Immerhin trifft es Sie, da der Wert des intakten Hauses sich seither ja wohl kaum gemindert hat, nicht ge-

L. M. Ja, es stimmt: Bickensohl hat kürz-

etwa um 23 Uhr im Sternbild des Löwen; Mitte des Monats geht er bereits um 22 Uhr auf. Mars und Jupiter werden wegen zu groger Sonnennähe nicht zu beobachten sein.

R. S. Nachstehend zwei Stellen, bei denen
sie sich wegen Ihres vermißten Sohnes benühen könnten. 1. Hilfsdienst für Kriegsgeangene und Vermißte, Stuttgart S, Char-ottenplatz 17. Diese Stelle hat eine Feld-Adressen von Heimkehrern nach ihren Feld-Dosteinheiten geordnet aufgeführt sind. Ge-ben Sie dort die Feldpostnummer Ihres Soh-nes an und bitten Sie um Adressen von

können. — 2. Zonensuchdienst Abt. Bildsuchdienst im Heimkehrerlager Friedland (Leine)
(britische Zone). Auch dieser Dienst fragt
die Heimkehrer nach ihren Feldpostnummern. Es empfiehlt sich, dieser Stelle neben
der Feldpostnummer des Vermißten auch ein
Foto. wenn möglich aus der Militärzeit, einzureichen.

Th. L. Die in Indien beheimateten Türken-tauben haben sich nach einer Mitteilung der Vogelwarte Radolfzell in den letzten Jahren bis in unsere Heimat verbreitet. Im ver-gangenen Sommer soll auch in der Nähe von Ludwigsburg ein brütendes Paar beobachtet

D.- er. Natürlich lassen sich Kartoffeln auch aus Samen ziehen. Das Experiment empfiehlt sich aber nicht, weil bei der lang-samen Entwicklung der den Samen entwach-senen Knollen und unsern kurzen Sommern keine Ernte zu erwarten wäre.

eignis an seinem 15. Geburtstag führte Hamburg und im Rheinland, wo von zu seiner Entdeckung. Ein Onkel er-ihm eine Kaffeebohne als Suchobjekt zählte von einem komplizierten Grundstücksprozeß, dessen Termin unmittelbar bevorstand. Einige Aufregung ver-ursachte das plötzliche Fehlen eines vorschlägt, zwei neutrale Personen zu Beweisstückes, das nach der Meinung bestimmen, die einen Unbekannten des Onkels gestohlen sein mußte. Der damals 15jährige Nena Kara verfiel in kannte Heinrich Wildberg ist, weiß eine Art Halbschlaf und sagte: "Nie-Nena Kara nicht. Im Arbeitszimmer des Intendanten wird Kriegsrat gehalten und die Marschroute festgelegt.

Meha Kara nicht. Im Arbeitszimmer mand hat gestohlen, die Papiere sind im Büro, sie liegen im Kassabuch."

Der Onkel ging sofort in sein Büro und fand tatsächlich das Dokument am bezeichneten Ort. Das war der Anlaß, zuvor Heinrich Wildberg über Beiert- als Beruf anzuwenden, gegen den den Mann, der als "Führer" auftrat, kunst vertraut machte.

Verstecken erriet er mit tödlicher Si-

Er sagte das Ende des Dritten

Nach seiner Rückkehr nach Deutschland erregte er in allen deutschen Großstädten Aufsehen. Neben seiner Auszeichnungen. Mit Erfolg



Schwierig wurde es Ecke Bahnhof- und Karlstraße, Kara ist aber bereits auf dem richtigen Weg. (Fotos: Bauer)

bezeichneten Ort. Das war der Anlaß, daß man sich an den Münchner Metaphysiker Dr. von Schrenck-Notzing det. 1932 beschäftigte er sich mit der wandte. Dabei stellte sich die telepathische und hellseherische Veranlagung heraus. Die positiven Ergebnisse führ-ten zu dem Entschluß, die Fähigkeiten werde, wenn das deutsche Volk nicht Willen der Eltern. Es folgte eine Reise ablehne. Es werde von diesem in nach Indien, wo er sich mit den Geheimnissen der Yogalehre und Yogaführt, als es der 1. Weltkrieg war und das Ende würde ein völlig vernichtetes Deutschland sein. Er hat leider nur zu recht behalten. Und nun folgen seine Gastspiele im Bad. Staatstheater. Wenn er dem Intendanten eine Marschroute aus den Etatschwierigkeiten zuflüstern könnte, würde ihm das Große öffentlichen Tätigkeit arbeitete er rein Haus sicherlich kostenlos für weitere wissenschaftlich und erhielt verschie- Abende zur Verfügung stehen.

Am Scheidewege / Drei suchen eine neue Straße

mal gut, sie waren einmal modern, aber ein alter Benz war auch einmal seit 1883. Es ist an der Zeit, ihr etwas Privat!" Aber das schafft er nicht. frische Luft unter die verbeulte Haube

Mit der Menschenwürde!

sie um einen Krankenschein anstehen. rente. Was vor 60 Jahren noch eine Gnade war, ist jetst eine Demütigung gewor-den. Niemand trägt Schuld an dieser Entwicklung, am allerwenigsten die beiden Kriege. Die Zeit, einfach nur sie, hat es mit sich gebracht, daß dieses Armen mehr und mehr zum Plunder

fallen droht. Worum handelt es sich? Es handelt versicherung, an eine Angestelltenverzugs der Beiträge ist nichts einzuwenden. Sie erfolgt glatt und taktvoll durch Abzug vom Lohn oder Gehalt. Bei den die sechs Pfund Papier zu lesen. Leistungen geht es eigentlich nur im Falle des Todes einigermaßen glatt und taktvoll. In allen anderen Fällen geht es so gut wie überhaupt nicht. Es ist hin-reichend bekannt, wie lange die Be-

Herkules stand am Scheidewege. Geht er der Tugend Pfad? Wählt er des Lasters Bahn? arbeitung eines Rentenantrages dauert und was so in der Regel das Resultat ist. Die Ortskrankenkasse ist so ziem-Die hier am Scheidewege stehen, sind lich auf den letzten Platz herunterdie Sozialversicherungen. Sie waren ein- gerutscht, und es schwingt so richtig stählern der Stolz mit durch, wenn der Patient der Nurse im Vorzimmer sagen gut, und mit der Sozialversicherung kann: "Danke! Privatkasse!" - Wie vom alten Bismarck fahren wir nun gerne würde er erst sagen: "Danke!

Und da er es nicht schaffen kann, er und viele andere nicht, klafft da ein Natürlich ist nicht ohne weiteres ein- böses Loch. Aber die Veteranen der zusehen, warum eine Sache, die 65 deutschen Sozialversicherung sind blind Jahre gut war, heute plötslich nicht mehr gut sein soll. Aber das hängt mit gar nicht mehr. Der Mensch von 1880 etwas ganz Ausgefallenem zusammen, stand gegen die Tradition des Feudalisworan niemand denkt, nämlich mit der mus, der Mensch von 1948 steht gegen Menschenwürde. Man stelle sich vor: die Arroganz der Verwaltungsbürokratie. Im Grunde kann es ihm gleichgül-Aber die Leute mögen diese Einheits- tig sein, ob ihm ein krähendes Junkerpreis-50-Pfg-Sozialbetreuung wirklich chen das Deputat schinden will oder ein nicht mehr. Und schon gar nicht mögen krähender Oberinspektor die Invaliden-

Die Amerikaner haben das längst heraus. Sie haben auch ihre Krankenund Invalidenkassen. Aber die Sache ist nicht amtlich und die Angestellten sind keine Beamten, sondern Verkäufer. Wer eintritt in den Verein, ist nicht Mitglied, damals so vielgepriesene Spielzeug der sondern Kunda Was für ein Unterschied: Mitglied, Pflichtmitglied und wurde und jetzt ganz und gar zu zer- Kunde! Der eine empfängt Anweisungen, dem anderen streut man Blumen. Nimmt in Amerika ein Kunde seine sich darum, daß man Pflichtbeiträge an Kasse allzu häufig in Anspruch, so eine Krankenkasse, an eine Invaliden- wird er nicht vor den Vertrauensarzt versicherung, an eine Angestelltenver-sicherung bezahlt und dafür das An-drei Kilo Statistik ins Haus, aus der recht, auf bestimmte Leistungen im hervorgeht, daß er als einziger Mensch Falle von Krankheit, Invalidität und der Staaten über den Durchschnitt oft Tod erwirbt. Gegen die Art des Ein- krank sei und daß er nun endlich gründlich etwas für seine Gesundheit tun müsse. Aber niemand zwingt ihn,

Zwischen dem allem stehen bei uns die Arzte, und sie machen keine sehr glückliche Figur, wie sie da stehen. Das Verhältnis zwischen Arzt und Patient ist vom Menschlichen bestimmt. Hier wird der Versuch gemacht, es vom Amtlichen her zu bestimmen. Und das ist schlecht. Man sollte sowohl den Arzt als auch den Patienten völlig lösen von der Beeinflussung durch die Kassen. Sie sollten sich in freier Wahl finden und trennen können. Der Kasse aber bliebe nichts zu tun, als die finanzielle Abwicklung vorzunehmen.

Der alte Getriebekasten der deutschen Sozialversicherung will nicht mehr. stellen, davon 9 in Baden und 7 in dierenden Jugend eine soziale Tat. Ein- schen Sozialversicherung will nicht mehr.
Willettemberg. In diesen Hauptannahme- mal zu den Hauptgewinnern zu gehö- Er knirscht und kracht in allen Gänren, ist die Sehnsucht der Hundert-tausende, die sich Sonntag für Sonntag am Scheidewege stehen, so biegen wir doch gleich auf die helle Zukunftsstraße ab. Arzt, Kranker und Krankenkassenmann können sehr wohl friedlich neben-

Karlsruhe beim Fußball-Toto gut vertreten

Starke Zunahme der Wettlust - In zwei Monaten verdreizehnfacht

Mädchen aus Stuttgart-Cannstatt beim Fußball-Toto für 1 DM rund 28 000 DM gewonnen hat und glückstrahlend den Scheck für ihren Gewinn aus der Hand des Geschäftsführers der Staatlichen Sport-Toto-GmbH. in Stuttgart in Emp-fang nehmen konnte, ist das Interesse innerhalb zwei Monaten verdreizehn-facht. Während am ersten Toto-Sonn-tag nur 13 000 DM für Wettscheine ein-Toto-Sonntag (21. Nov.) 167 000 DM.

berg unterhalten, der mit dem bis- haben nach allen bisherigen Erfahrunherigen Erfolg außerordentlich zufrieden ist. Er vertritt die Meinung, daß bei dem großen Interesse der Umsatz pro Sonntag bald eine Viertelmillion DM erreichen wird. Freudestrahlend erzählt er uns, daß seine Heimatstadt Mannheim wettfreudigste Stadt sei, denn am achten Toto-Sonntag entflel auf Mannheim allein ein Umsatz von 58 000 DM. das ist ein Drittel des Gesamtumsatze in Nordbaden-Württemberg. Präsident Amend ist mit Recht stolz darauf, daß wie er vielsagend meint, die beschimpfte Bürokratie innerhalb drei Monaten diesen Totobetrieb auf die Beine gestellt hat. Der Gewinn des Staates entspricht etwa dem Verhältnis von 5:1, d. h. bei einer Million DM Umsatz steckt der Staat 200 000 DM Gewinn ein, während ein weiterer Pro zentsatz für den Schulsport und badischen Sportvereine zur Verfügung stehen. Interessant ist noch, daß nach den bisherigen Erfahrungen die Wettlust in Baden größer als in dem dichtbevölkerten Württemberg ist, etwa im Verhältnis 58% in Baden und 42% in Württemberg. Infolgedessen fließt auch der größere Anteil aus dem Umsatz für den Sport bis jetzt nach Baden.

Der ganze Westen wettet in Baden

Als wir der Karlsruher Hauptannahmestelle des Fußball - Totos dieser Tage einen Besuch abstatteten, da lagen bereits Berge von Briefen mit ausgefüllten Wettscheinen für den neunten Toto-Sonntag aus ganz Südwestdeutschland vor. Vor allem wettet ganz Südbaden augenblicklich in Karlsruhe, denn groß war, die Zahl der Eingänge von Wettinen aus dem Murgtal, Mittelbaden, aus Offenburg, Freiburg und dem gan-zen Schwarzwald. Die Pfalz, Hessen und Westdeutschland, die alle noch ohne Fußball-Toto sind, wetten vor allem in Mannheim, das enorme Eingänge an Wettscheinen aus diesen Gebieten zu verzeichnen hat. Der 14 000-DM-Gewinn eines Mundenheimer Friseurlehrlings hat der Wettlust in der Pfalz starken Auftrieb gegeben.

Besuch in einer Hauptannahmestelle

All die Tausende und aber Tausende die jetzt jeden Sonntag mit flebernder

Selt am letzten Dienstag der Rund- in die technische Seite des Toto-Betrie- 28 000 Wettscheine abgegeben. Beim funk verkündete, daß ein 22jähriges bes. Schiebungen sind bei den vorhan- Aussortieren sind augenblicklich jeden denen Sicherungsmaßnahmen im Toto- Montag 25 bis 30 Studenten in Karls-Betrieb vollkommen ausgeschlossen. ruhe tätig und damit vollbringt der Insgesamt bestehen 16 Hauptannahme- Fußball-Toto bei der Not unserer stu-

Westemberg. In diesen Hauptannahme-stellen laufen jeden Samstag die Wett-scheine von den Ausgabestellen zusamgingen, betrug der Umsatz am achten Montag melden dann die 16 Hauptannahmestellen die Nummern der fest-gestellten Gewinner nach Stuttgart und lort wird dann auf Abschnitt C die wiederholungen am Samstag und steigt and staße nimmt Nena Kara den richtigen staßen immt Nena Kara den

> Wie entsteht die Tipliste? Wie kommt nun die Aufstellung der Tipliste zustande? Die Paarungen werden von einem Ausschuß der Fachleute der Fußballverbände ausgesucht, wobei man sichere Sieger möglichst vermeidet, damit das Wetten nicht zu leicht ge-macht wird. Pfalz, Hessen und Westdeutschland werden mit ihren Vereinen auf dem Wettschein berücksichtigt, um das Weftinteresse in diesen Gebieten zu fördern, und andererseits den Unsicherheitsfaktor zu erhöhen. Alles ist bei der Wahl der Paarungen für den Wettschein darauf abgestellt, möglichst hohe Gewinnquoten zu erzielen.

denn am achten Toto-Sonntag wurden hilfsarbeiter in der Bizone entlassen fenden zu untergraben.

Württemberg ins Riesenhafte gestiegen.

Die Zahl der Wetter seit Beginn des
Fußball-Toto Anfang Oktober hat sich innerhalb wetters geht am Samstag zur Zentrale Wetters geht am Samstag zur Zentrale nach Stuttgart und dort werden diese Gewinnen, die etwas Freude und Anscheine aus ganz Nordbaden-Württemberg in einem Tresor aufbewahrt. Am berg in einem Tresor aufbewahrt. Am

"Wir bieten ständige Beschäftigung!" Eisenbahnergewerkschaft nimmt Stellung zur geplanten Entlassung von 45 000 Arbeitern.

stand abzuhelfen, sah sich die Hauptverwaltung der Eisenbahnen gezwungen, mit einer Plakatwerbeaktion die Öffentlichkeit für den Wiederaufbau der lebenswichtigen Anlagen zu interessieren. In allen Bahnhöfen, Wartesälen und Zugabteils konnte man vor der Währungsform ein Plakat sehen, das neben guter Bezahlung und Aufstiegsmöglich-keiten, ständige Beschäftigung für Arbeiter versprach. Nach vollzogener Währungsumstellung stand die Haupttel 1:0 entwertet waren, vor der Frage, aller Einnahmen beansprucht So ent-

es sich bei den zur Entlassung anstehen-den um "arbeitsunwillige Kräfte" handle. Dazu stellt die Unterabteilung Karlsruhe der Gewerkschaft der Eisenbahner ausdrücklich fest, daß arbeitsunwillige Kräfte, sofern sie sich im Personalkörper der Reichsbahn befanden, auf Grund der Initiative der Betriebsräte längst entfernt wurden. Die Entlassungen treffen in erster solche, die noch vor wenigen Monaten unter den lockenden Versprechungen der Verwaltung "Wir bieten ständige verwaltung der Eisenbahn, deren Mit- Beschäftigung" zur Reichsbahn gekommen sind. Aus dem Versprechen der wie der Personalbestand aufrecht er- ständigen Beschäftigung sind nun Enthalten werden könne, der allein 70% lassungen geworden. Im Bewußtsein ihrer Verantwortung wendet sich die schloß sich HVE nach Rücksprache mit Eisenbahnergewerkschaft mit aller Entden Besatzungsmächten, die Meldung schiedenheit gegen Argumentationen, Karlsruhe ist eine wettlustige Stadt, zu veröffentlichen, nach der 45 000 Aus- die geeignet sind, die Moral der Schaf-

Ziehung der Jugendlotterie des Bad. Jußballverbandes

Am Freitag fand die schon lange erwartete Ziehung der Lotterie des Badischen Fußballverbandes zu Gunsten der Badischen Sportjugend statt. Die Hauptgewinne fielen auf folgende Nummern: 1 kompl. Küche 5 697, 1 Nähmaschine 5 246, 1 Nähmaschine 12 504, 1 Gasherd 33 756, 1 Damenfahrrad 23 104, 1 Rauchtisch 31 005, 1 Rauchservice 14 372, 1 Herren-Mantel 32 588, 1 Regenmantel 30 699, 1 Kaffee-Service 39 725, 1 Präsentkorb 20 402, 1 elektr. Bügeleisen 16 883, 1 Schlafanzug 8 135, 1 Wollkield 11 537, 1 Regenmantel 43 195, 1 Herrenarmbanduhr 48 505. Folgende Los-Nr. gewinnen:

14 266, 37 699, 3 285, 33 470, 5 699, 40 878, 14 517.

gewinnen:

14 266, 37 699, 3 285, 33 470, 5 609, 40 878, 14 517, 1 100, 39 569, 12 042, 40 802, 20 292, 32 594, 44 666, 36 988, 2 523, 12 539, 31 283, 40 915, 33 122, 5 212, 34 550, 25 002, 30 667, 11 061, 38 393, 3 413, 3 791, 49 923, 14 331, 37 441, 16 605, 41 045, 16 878, 38 671, 46 528, 24 283, 42 253, 5 173, 7 201, 16 046, 16 014, 41 398, 46 787, 42 387, 14 113, 43 618, 22 347, 4 661, 41 39, 46 787, 42 387, 14 113, 43 618, 22 347, 4 661, 44 98, 36 252, 30 520, 47 614, 39 968, 46 298, 7 238, 11 603, 32 168, 48 535, 27 681, 19 599, 19 699, 46 678, 12 67, 13 10, 14 10

Die Gewinne können ab Montag₄ 29. 11, auf der Geschäftsstelle des Bad. Fußballverbandes, Karl Wilhelmstr. 44—48, gegen Aushändigung des Loses abgeholt werden. Letzter Abholtag ist Samstag, der 11. Desember 1948.

Das Sportprogramm Fußball

Oberilga: Schw. Augsburg — FC Rödelheim. Stuttgarter Kickers — SV Waldhof, 1860 München — Eintracht Frankfurt, VfB Mühlburg — Schweinfurt 65, FSV Frankfurt gegen BC Augsburg, Ulm 46 — VfB Stuttgart.

Landesliga: (Sa) Knielingen — Sandhofen,
(So) Rohrbach — Viernheim, VfR Pforzheim
gegen Phönix Karlsruhe, Germ. Friedrichsfeld — Germ. Brötzingen, Schwetzingen gegen Feugenbeim.

Handball

Verbandsilga: Birkenau — Ketsch, Weinheim — Waldhof, Bulach — Beiertheim, Bretten — St. Leon, Rot — Neckarau.

Gruppenliga Süd: Daxlanden — Blankenloch, Durlach — Ettlingen, Kronau — Forst, Linkenheim — Grünwinkel

Bezirksklasse St. 3: Knielingen — Ettlingenweier, Brötzingen — Neureut, Friedrichstal — Ispringen, St. 4: Oberhausen — Grötzingen, Spöck — Philippsburg, Bruchsal gegen Büchenau, Neuthard — Kirriach.

Kreisklasse St. 1: Malsch — Tsch. Mühlburg, Mörsch — Fr. T. Bulach, Langensteinbach — Bruchhausen St. 2: Graben — MTV, Staffort — KFV, Eggenstein — Rußheim, St. 3: Durlach Aue — ASV Durlach, Wössingen gegen VfB Mühlburg. gen VfB Mühlburg.

Ringen

Oberliga: Germ. Bruchsal — ASV Lampertheim, KSV Kirrlach — Spv Brötzingen, KSV 1884 Mannheim — Elche Sandhofen, Spv Ketsch — KSV Wiesental, ASV Feudenheim gegen ASV Schifferstadt.

gegen ASV Schifferstadt.

Låndesliga: Germ. Karlsruhe — ASV Grötzingen (Sa., 19.30 Uhr — Sporthalle Jost).

Germ. Zlegelhausen — Germ. Rohrbach. ASV Ladenburg — ASV Heidelberg. ASV Eppelheim — Spgm. Hemsbach.

Kreisklasse: Spv Weingarten — KSV Kirrlach II. Spv Dillstein — KSV Wiesental II. Eiche Östringen — Einigkeit Mühlburg (15.00 Uhr), Spv Brötzingen II — Spv Ispringen. Kreismeisterschaft der Gewichtheber. Germania Karlsruhe, Karlsruher Athl. Ges. Einig-keit Mühlburg, Sonntag, 9.30 Uhr, im Klub-haus der Spvgg, Germania. Gruppe B: ASV Grötzingen, Spv Weingarten und Germania II

ßveranstaltung, die er am Sonntag, 28. ember, 10.30 Uhr im Städt. Konzerthaus shführt. Ein auserlesenes Programm

November, 10.30 Uhr im Städt. Konzerthaus durchführt. Ein auserlessenes Programm sämtlicher Turnabteilungen soil von der Vieigestaltigkeit Zeugriß geben Hockey. TV Heidelberg — TSV Mannheim, MSG Mannheim — VfR Mannheim, TSG Heidelberg — TV Heidelberg, KTV — HTV Mannheim, Sonntag, 11.00 Uhr.

Der KSN 99 trainiert wieder! Nachdem die Übungsstunden des KSN 1899 in den vergangenen Monaten aus verschiedenen Gründen auf ein Mindestmaß beschränkt waren, werden jetzt die Trainingszeiten wieder umfangreicher. Die Übungsstunden finden im Städt, Vierordtbad statt; die genauen Zeiten sind aus dem Vereins-Anzeiger zu ersehen.

ersehen. Schachwettkampf gegen Baden-Baden. Zum Kriegsende steht die ersten Male seit dem Kriegsende steht die Schachgesellschaft Baden-Baden dem Schach-klub Durlach gegenüber. Der Auftaxt fin-det am Sonntag, 28. 11., 14.00 Uhr. im Gast-haus zum Kranz, Durlach an ca. 20 Bret-tern statt.

Versammlungskalender der Parteien DVP. 2. Dezember 48, 20.00 Uhr "Weißer

Berg" Kommunalpolit. Ausschuß.
RSF: 30. 11. 48, 19.30 Uhr. Öffentlicher Vortrag, Ref.: G. Freynik.
Vortrag der RSF vorverlegt. Freiland, die Forderung des Friedens! Dieser von der RSF angesagte Vortrag findet nicht am 3. 12. sondern am 30. 11., 19.30 Uhr, im "Nowack"

Herausgegeben unter Militär Regierungs-Lizenz US · WB · 101 Verantwortl. Schrift, leiter Walter Schwerdtfezer und Wilh in Bsur. – Nachrichten: DENA (Deur che Nachrichten-Agentur), DPD (Deutsch Presse-dienst Britische Zone), AP (Associated Press) SNB (Sowiet Nachricht.-Büro) INS (Internat News Service) – Für Rücksen-dung nicht verlangter Mənuskripte wird keine Gewähr übernommen.

BADISCHE

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Spiegel der Feinas

Chronik der Woche

Da haben wir's! Die verminderte Tabaksteuer hat sich bereits ausgewirkt. Zwar sind die Zigaretten nicht so viel billiger geworden, daß man sie schon mit gutem Gewissen rauchen könnte, aber es gibt gar keine mehr. Zumindest dort nicht mehr, wo sie uns legal zustehen. Der schwarze Markt indessen konnte sein Angebot erhöhen. Mengenmäßig und preismäßig. Triumphierend hat er seine Baisse seit der Währungsreform überwunden und ist wieder ins Geschäft gestiegen. Er wittert Morgenluft und ist dabei, Revanche dafür zu nehmen, daß er so lange die Preise unterbieten mußte. Schon ist die Packung "Ami" fröhlich auf DM 7.und DM 8.- emporgeklettert. Wir können uns freuen. Und die Obrigkeit, deren zäher Widerstand gegen ein vernünftiges Steuergebaren nur allmählich überwunden werden konnte, scheint letztlich gerechtfertigt. Dieses Nachkriegsdeutschland kann mit Vernunft nichts anfangen. Sobald eine Maßnahme getroffen wird, die zu einer Normalisierung des Lebens beitragen soll, geht es schief. Das soll nicht heißen, daß eine Zigarette zu zehn Pfennig etwa schon normal wäre. Aber schon dieser erste zage Schritt zur Vernunft hin schlägt in Unvernunft um, weil immer irgendwo schmutzige Hände bereit sind, dunkle Kanäle zu öffnen. Weil immer und sofort dort, wo es Rechte im Dienste der Allgemeinheit zu verwalten gibt, nackter Egoismus stärker ist als Ehrbarkeit und Tradition. Das gilt nicht nur für die Zigaretten, die wir nicht oder höchstens zu Schwarzmarktpreisen rauchen. Die politische Moral der Vergangenheit galt nicht gar viel. Aber die wirtschaftliche Moral ist auf dem Wege dazu, den erreichten Tiefstand noch zu unterbieten. Man hat 1945 sehr viel über Bord geworfen. Leider ist die selbstverständliche Anständigkeit freiwillig hinterhergesprungen. Nachdem der Gemeinnutz sich begreiflicherweise abgenutzt hatte, schoß der Eigennutz mächtig in die wilden Triebe. Und es fehlt die Rebschere der Autorität, die die sinnlos wuchernden Schößlinge auf ein solides Maß zurückstutzt. Der Staat hat sie jedenfalls nicht.

er den Bürokratismus gesetzt. Es war ein großartiger Ausweg, nachdem die Staatsautorität zunächst allzu sehr in Mißkredit geraten war. Die Diktatoren gingen, die Bürokraten kamen. Dies Entweder-Oder scheint unsere einzige Auffassung von Politik zu sein. Die deutsche Auffassung. Und es paßt genau ins Bild, wenn man eine Statistik liest, daß in den sechs Parlamenten der süd- und südwestdeutschen Länder, Bayern, Württemberg-Baden, Hessen, Rheinland-Pfalz, Südbaden und Württemberg-Hohenzollern, von 592 Abgeordneten genau 238 oder rund 40% Beamte sind. Wobei Südbaden mit 51,6% und Württemberg-Hohenzollern mit 43,5% an der Spitze liegen, während Württemberg-Baden sich mit 38% in der Mitte hält und Rheinland-Pfalz mit 33% die unterste Grenze bildet. Von den Frak- alle den gleichen Weg über die Grenze tionen her gesehen führen die SPD-Beamten mit 45,5%, vor CDU/CSU mit 44,5%, den Demokraten mit 34% und den Kommunisten mit 21%. Wie wär's mit einer Gegenprobe? Wie groß etwa wäre der Anteil der intellektuellen Berufe? Indessen, es soll zugegeben werden, es liegt nicht an den Beamten, daß sie in den Parlamenten diese shohe Prozentziffer erreichen. Es liegt an jenen, die das ver- Behörden begreiflich machen konnten, körpern, was man das deutsche Geisteshaben sich niemals für Politik interessiert. Das ist schade. Es ist vielleicht sogar Schuld. Und es ist gewiß die Schwäche des deutschen politischen Le-

An die Stelle der Autorität nämlich hat

Jener Pforzheimer indessen der sich bei der amerikanischen Militärregierung als deutscher Bundeskanzler vormerken ließ, ist keines von beiden. Weder Beamter noch Intellektueller. Genau genommen ist er noch nicht einmal Pforzheimer, sondern ein zugewanderter Berliner. Aber Berlin kann nichts dafür, daß dieser Mann in seinem 45. Lebensjahr seinen politischen Führungsanspruch entdeckt hat. Er hat genau umrissene Vorstellungen darüber und möchte sich von allem die berühmten "vierzehn Jahre des Kampfes um die Macht" ersparen. Darum schrieb er kurz entschlossen: "Ich bin bereit, eine Zentralregierung zu bilden . . und bitte Sie, Ihrem hochverehrten Präsidenten Truman hiervon Mitteilung zu machen." Und als gegebene Legitimation legt er sich in der hochachtungsvollen Unterschrift den Beinamen "der Nichtangreifer" zu. Außerdem hält er nicht viel von einer neuen Partei, weil er schon irgendwo Mitglied ist und dort seinen Antrag "zur Ernennung als deutscher Bundeskanzler" nach Stuttgart hat weiterleiten lassen. "Meine Ansprüche"; so heißt es in seinem zweiten Schreiben, "sind 75 000 DM Jahresgehalt, alle Aufwendungen extra. Bis zur Entscheidung erwarte ich sofort einen Betrag von 5000 DM in bar." Nun ist allerdings die Tagung in Bonn bisher wenig erfolgreich verlaufen, und so hat sich der Bundeskanzler auf Vorschuß inzwischen bereit erklärt, den Posten des Finanzministers Köhler zu übernehmen, und zwar nach dem Grundsatz: "Staatseinnahmen und Staatsausgaben gleichen sich aus." Ein lapidarer Satz! Und eine lapidare Duplizität. Nur war der andere viel gefährlicher. Er schrieb keine Briefe um Vorschuß, sonst wäre er wohl über den Bräukeller nicht hinausgekommen. Und die bösen Beispiele verderben die guten Aussichten. Nachdem wir erst so etwas gehabt haben, hat der Pforzheimer aus Berlin keine Chance. Es ist schade.. Es ist schade, daß sich bei uns immer die falschen entschließen, "Politiker zu werden".

Kasernenstuben wurden Fabrikräume

Gablonzer Schmuckwarenindustrie übersiedelte nach Karlsruhe

Neben Kaufbeuren, Bayreuth, Schwäbisch-Gmünd und kleineren Splittergruppen | Laufe der Zeit die wirtschaftlich stärkste in der engl. Zone ist Karlsruhe eine der Niederlassungen geworden, in denen die Gablonzer Glas- und Schmuckwarenindustrie nach ihrer Ausweisung aus der Tschechoslowakei und nach Überwindung großer Anfangsschwierigkeiten wieder Fuß gefaßt hat und versucht, nun als Teil der deutschen Industrie seinen Namen auf dem Weltmarkt zu behaupten.

warenindustrie ist ein Weltbegriff. Rund bei Reichenberg im Isergebirge haben davon gelebt, daß man in Rio de Janeiro ihren eleganten Modeschmuck gekauft hat, in Sidney ihre geschliffenen Kristallgläser, in Bombay ihre Armbänder, bei Wannemaker in Brooklyn ihre modischen



Der Kugler fertigt den vorgezeichneten Schliff in das Kristallglasgefäß

Glasknöpfe, in Barcelona ihre Halsketten und tief im belgischen Kongo ihre farbigen Glasperlen. Wo irgendwann auf raffinerie die edelsten Hohlschliffe. diesem Erdball Schmuck oder Glaswaren gekauft oder gehandelt wurden, da waren die Gablonzer dabei. Und der tschecho-slowakische Staat hat dafür Millionen über Millionen an Exportgewinnen vereinnahmen können. Er erzielt auch heute noch erhebliche Umsätze. Aber sie sind schon zurückgegangen. Und sie werden noch weiter zurückgehen.

Die Aussiedlung

Denn die Gablonzer Industrie hat mit der nach 1945 einsetzenden Aussiedlung der Sudetendeutschen ihren großen Schock erlitten. Zwar die Glashütten, die Fabriken und die Menschen blieben, aber Unternehmer und Facharbeiter mußten gehen, weil sie deutsch sprachen. Zunächst wurden die tüchtigsten Kräfte noch zurückgehalten, um ihre Erfahrung und ihr Können weiterzugeben, aber sie sind, bis auf ganz wenige, inzwischen gegangen. Nur ein paar Kilo Handgepäck brachten sie mit. Und ihre Fachkenntnisse. Aber damit konnten sie zunächst nicht viel beginnen. Sie hausten zerstreut in den Zonen, in Lagern, arbeiteten als Taglöhner in den Wäldern, beim Bauern oder als Hilfsarbeiter in den zertrümmerten Städten. Bis einige unter ihnen die Initiative ergriffen und den deutschen daß hier ein wertvoller Aktivposten einer zukünftigen deutschen Industrie drohe. endgültig verloren zu gehen. Denn wenngleich das, was Besitz war, in der Tschechoslowakei zurückbleiben mußte, das Entscheidende war nun diesseits der Grenze versammelt: die Summe der Erfahrung und der Fachkenntnisse einer bald dreihundertjährigen Tradition. Jede Maschine kann neu geschaffen werden, besitzt man nur den Kopf, der die Konstruktionspläne kennt. Und hier also warteten tausende geschickter Hände, sich wieder zu betätigen.

So entstand der Verband der Gablonzer Industrie der vereinigten Westzonen mit seinem Sitz in Frankfurt als Dachorganisation sämtlicher Betriebe. Man begann mit der Ansiedlung in Kaufbeuren mit 14 000 Menschen, in Bayreuth und in

Die Gablonzer Glas- und Schmuck- | Der Anfang war mühsam. Es fehlte an Arbeitsräumen und vor allem an Ma-30 000 Menschen des Gablonzer Bezirks schinen. Vor allem aber mußten die zerstreut hausenden Fachkräfte aufgespürt und allmählich umgesiedelt werden. Viele von ihnen lebten in der russischen Zone, viele Familien waren auseinandergerissen, viele Gürtler, Kugler und Goldschmiede noch in Gefangenschaft. Als letzte und jüngste Gruppe entstand im März 1947 die von Karlsruhe. Sie soll im kommenden Jahr mit etwa 3- bis 4000 Menschen auf ihren höchsten Stand gebracht werden. Karlsruhe hat damit die politische Tendenz in der Tschechoin seinem Bemühen nach Industriezuzug einen schönen Erfolg verbucht, an dem der Oberbürgermeister, der Landeskom-missar für das Flüchtlingswesen, Oberregierungsrat Geppert und der kommissarische Leiter Lindemann der Abteilung für Wirtschaft und Verkehr gleichermaßen

Industriezentrum Artilleriekaserne

Rund 400 Facharbeiter sind augenblicklich in den 40 Einzelbetrieben der Karlsruher Gruppe beschäftigt. Aus den Stuben der Artilleriekaserne in der Moltkestraße sind Goldschmiedewerkstätten und Glasschleifereien geworden, aus den ehemaligen Pferdeställen Werkhallen, in denen schwere Stanzmaschinen dröhnen und die Öfen der Glasdrucker glühen. Die Betriebe der Karlsruher Arbeitsgemeinschaft bilden gewissermaßen einen Querschnitt der früher in Gablonz heimischen Industrie. Man fertigt hier in der Bijouterie alle Varianten des Schmucks, in der Glaskunstwarenbranche Glasknöpfe, Perlen, Rosenkränge und in der Kristaliglas-Außerdem werden thermoplastische Massen zu Kämmen und Haarspangen verarbeitet und auf dem Gebiet der technischen Gläser Rückstrahler, Linsen und Glassteine für Schmuck produziert. Dabei liegt die Karlsruher Gruppe in der Entwicklung am günstigsten, weil sie als jüngste einmal von den Erfahrungen der anderen Gruppen profitieren konnte, zum anderen aber, weil die Tschechoslowakei die besten und leistungsstärksten Betriebe erst in letzter Zeit ausgesiedelt hat, die sich nun zwangsläufig hier ansiedeln. Damit besteht Aussicht, daß Karlsruhe im

Gablonzer Gruppe werden kann. Exporthoffnung für die Zukunft Es liegt also kein Grund vor, daß die

Gablonzer Firmen in Karlsruhe nicht optimistisch in die Zukunft blicken könnten. Sie haben keinerlei Absatzschwierigkeiten im Inland. Was fehlt, sind Maschinen und Fachkräfte. Heute schon erreichen die Firmen einen monatlichen Umsatz von rund 400 000 DM; bei 400 Arbeitern ein erfreuliches Ergebnis. Vor allem aber wartet man auf das große Auslandsgeschäft. Nun ist es richtig, daß die heimische Industrie unter tschechischer Leitung noch produziert, aber man ist der Meinung, daß die Konkurrenz im Ausland Jahr um Jahr weniger leistungskräftig sein wird, dies um so weniger, da slowakei sich sehr klar für die Entwicklung der Schwerindustrie entschieden hat und darüber ganz zwangsläufig die Leichtindustrie vernachlässigen dürfte. Darum sind die in Deutschland angesiedelten Gablonzer Unternehmer recht zuversichtlich davon überzeugt, daß, wenn erst die Dollarklausel gefallen sein wird, und ihre Vertreter wieder frei und ungehindert mit ihren Musterkoffern auf den ausländischen Märkten erscheinen können, die Gablonzer Glas- und Schmuckwaren ihren Namen auch aus Deutschland weiterhin beharrlich in die Welt hinaustragen Hubert Doerrschuck.



Der Anzeichner in der Kristallglasschleifer el. Auf einer kleinen Drehscheibe zeicha er die fabrikeigenen Muster des Glasschliffs an. (Fotos: Erich Baue

"Die rabenschwarze Winternacht"

Wie dunkel kann es werden? - Finsternis nach Graden

"Man kann draußen nicht die Hand vor ter herrschen, so daß auch der Erdbod Augen sehen", heißt eine Redewendung, durch die Nässe allgemein dunkle Färbundie einen besonders ausgeprägten Grad besitzt. In solchen Nächten ist es auch filvon Dunkelheit beweisen soll. Der Begriff der Dunkelheit in der freien Natur über Land zu gehen. Dieses ist also de ist nicht klar zu umreißen, lediglich könnte man ihm durch das Wort Finsternis eine dunkel dem absoluten Dunkel nähert. prozentuale Steigerung verleihen, die etwa der Redewendung "rabenschwarze Nacht" entspricht. Tatsächlich gibt es oberhalb der Erdbodenoberfläche keine absolute Dunkelheit, sie läßt sich hier nur künstlich in sogenannten Dunkelkammern erzeugen.

Wie dunkel kann es in der Natur überhaupt werden? Die Hand vor Augen kann man auch in der dunkelsten Nacht noch sehen, wenn wir sie gegen den Nachthimmel halten, da dieser, mag es auch noch so stark bewölkt sein, niemals vollkommen "schwarz" wirkt, sondern infolge des Lichtscheins der Sterne einen leichten grauen Schimmer behält.

Die dunkelste Zeit bringt natürlich das Winterhalbjahr ab Oktober bis Ende März, wenn die Sonne so weit unter dem Horizont absinkt, daß jegliche Lichtwirkung von ihr ausfällt. In diesem Abschnitt haben wir die Voraussetzung für die dunkelsten Nächte, in Erscheinung treten sie dann, wenn gleichzeitig mondscheinlose Periovielschichtig, bis in stratosphäre Höhen bewölkter Himmel und Regenwet-

schwere Beinverletzung erlitt. Ein anderer

Prinz von Hannover, ein Enkel des letzten

Kaisers, zu dessen Hochzeit der jetzige

englische Prinzgemahl als Brautführer

einen völlig Wegekundigen unmöglig einzige Fall, bei dem sich unser Nacht

Wesentlich anders ist es sogleich, wens Frostwetter (ohne Schnee) herrscht. Der trocken gefrorene Erdboden wirkt in der Reflexion des diffusen Himmelslichtes erhellend und gestattet im freien Felde wieder das Erkennen gewisser Konturen, während es im Walde auch jetzt noch "stockfinster" ist und man Bäume berennt. Nebel wirkt selbst bei dunkelster Nacht immer erhellend, da er aber alle Konturen verwischt und eine völlige Lähmung des menschlichen Orientierungsvermögens auslöst, ist es um so gefährlicher Nachtwanderungen bei Nebel führen niemals zum Ziel.

Hafer

L.Futte

Hafermül

LORD

Versandh

Brof

Reparati

Willi

ECAL vernice in Hause wie

Hause wis daken, Silk klich in P

Otto Penz, Architekt, Mraße 73. Muser- u. Waltungen, Hypotheker

Pforzheim,
hd. u Wook
hd. u Bauing.-Bür
heuh. Bella 19 Dezen
portraitaulm
hen. Phot
hauer, Kar
hraße 243,
5chreibmaschinem
haschinem
haschinem
haschinem
haltoferniahrt
haltoferniahrt
heil passend
h

Klosestr. 23
klosestr. 23
klosestr. 23
klosestr. 23
klosestr. 23
klosestr. 24
klosestr. 24
klosestr. 24
klosestr. 24
klosestr. 25
klose

Baden-Württemberg

Im Augenblick, wo Schnee die Landschaft bedeckt, verliert die Nacht ihren Dunkelheitscharakter, es wird so hell wie bei Morgendämmerung, ebenso erzeugt Mondenschein bei bewölktem oder aufgeheitertem Himmel im Winterhall einen sichtbaren Helligkeitsgrad. Bei Vollmond, @gleichzeitiger Schneelandschaft und leicht bewölktem "weißlichen" Himmel also wird es so hell, daß sich die Landschaft bis zu 10 km weit in ihren markanten Punkten erkennen läßt.

Das, was wir unter "richtig dunkel" verstehen, wird es im Winterhalbjahr somit wesentlich seltener als man glaubt. Einen großen Teil jeden Monats haben wir direktes oder indirektes Mondlicht, im Mittwinter kommen Schnee und häufig gefrorener Boden hinzu, die völlige Dunkelheit verhindern. Es bleiben also als dunkelste Nächte die der Monate Oktobe November und März, während sie zwi-schen Mitte Dezember, Weihnachten, Neujahr und im Januar seltener auftreten,

Lauda: Zwischen Heidelberg und Würzburg, fm lieblichen Tal der Tauber, liegt das Städtchen Lauda. Hier wurde als Sohn eines Landwirts am 24. Mai 1692, ein paar Jahrzehnte nach dem Ende des 30jährigen Krieges, Philipp Adam Ulrich geboren, der sich im Laufe seines Lebens als Rechtsgelehrter der Universität-Würzburg. noch mehr aber als Förderer der Landwirtschaft einen Namen machte. Aus Anlaß seines 200. Todestages gedachte das Taubertal dieses seines verdienten Sohnes: nicht nur durch Reden und Aufsätze, sondern auch durch die Tat, nämlich durch die Stiftung des Philipp-Adam-Ulrich-Wanderpreises in Höhe von 1500 DM. Er wird in Teilen von je 500 DM denjenigen Gemeinden der ehemaligen Amtsbezirke preise müssen in erster Linie dazu verwendet werden, um den Besuchern der mittelfreiheit zu gewähren.

Reichsbahn rüstet für den beginnenden Wintersport

Wintersport-Sonderzüge in den Schwarz wald. - Der Wintersport-Meldedienst kommt wieder

Neustadt: Nicht nur die Skiorganisationen rüsten für den kommenden Winter, auch die Reichsbahn hat erfreulicherweise eine Reihe von Plänen, um die Skiläufer billig und schnell in die Skigebiete des Schwarzwaldes zu bringen. Dieser Tage Tagung der maßgebenden Stellen der Reichsbahn aus ganz Südwestdeutschland der Reichsbahn für den Wintersportverkehr zu besprechen. Der Schwarzwald rechnet in den kommenden Wintermonaten mit einem starken Wintersport-Verkehr, da durch die Beseitigung der Zonengrenzen und die Freigabe zahlreicher Hotels in den Wintersportgebieten zum ersten Male in der Nachkriegszeit für weiteste Kreise die Möglichkeit zur Ausübung des Wintersportes gegeben ist.

Auf der Neustadter Tagung der Vertreter der Eisenbahndirektionen Karlsruhe, Stuttgart und Mainz wurde eingehend die Führung von Winter sport-Sonderzügen besprochen. Es die regelmäßige Einsetzung von Wintersport-Sonderzügen aus Karlsruhe, Mannheim, Freiburg, Pforzheim und Konstanz in den nördlichen und südlichen Schwarzwald geplant. So sind folgende Wintersport-Sonderzüge in Aussicht ge-

Von Karlsruhe bis Bärental mit Schwäbisch-Gmünd mit je 4000 Menschen. Zubringerzügen aus der Pfalz und Nord-

baden mit 50% iger Ermäßigung jeden ters das Abitur gebaut und nebenher noch Sonntag, falls notwendig auch schon Samseine Schreinerlehre durchgemacht, bevor tag für einen zweitägigen Besuch des Feld- er als Kavallerist im letzten Kriege eine berg-Skigebietes. Schüler des Hauses war Georg Wilhelm

Von Mannheim - Karlsruhe nach Bühl-Ottenhöfen mit Flügelfand in Neustadt im Schwarzwald eine zug aus Ludwigshafen für die Besucher des Nordschwarzwaldes. Der Wintersportstatt, um eingehend die Vorbereitungen Mannheim bis Ottenhöfen wird direkt zug nach dem nördlichen Schwarzwald von

Adventssammlung! Helft mit!

Kaum sind die Festtage der Inneren Mission verklungen, so kommt das Evang. Hilfswerk und bittet: Helft mit bei der Adventsammlung! Die Frauenarbeit der Landeskirche ruft alle Mütter ihrer Müterkreise, alle Frauen, alle Rüstigen und Tatkräftigen auf: Helft wieder mit, kommt mit frohem Herzen und sammelt in euren Gemeinden! Nur durch das Opfer von Gaben, die wir selbst mühsam entbehren, kann wirklich der Not des Winters, der Not dieser Stunde, wirksam begegnet werden.

Von Freiburg aus werden jeden Sonntag zum ermäßigten Preise von 2.70 DM für Hin- und Rückfahrt Wintersport-Sonderzüge nach Titisee, Altglashütte verkehren mit kombinierten Fahrkarten.

Von Pforzheim sind ermäßigte Wintersportzüge nach Wildbad vorgesehen, von Konstanz ebenfalls Sonderzüge nach Bärental, von Rottweil nach Sommerau und schließlich von Mannheim über Karlsruhe nach Baiersbronn, in das bekannte Skigebiet von Freudenstadt.

Zum ersten Male in der Nachkriegszeit wird der Wintersport-Meldedienst wieder eingeführt, so daß die Skiläufer regelmäßig über die Schneeverhältnisse im Schwarzwald unterrichtet werden. Die Schneemeldungen werden jeweils am Dienstag und Freitag an allen

see, wo das Schloß des Markgrafen Berthold von Baden und die berühmte Internatschule in enger Nachbarschaft vereint sind, ist Besuch aus Schottland eingetroffen: Kurt Hahn, in fünfzehnjähriger Abwesenheit ergraut, aber immer noch schaffensfroh und idealistisch in seinen Er-

Hahn war einstmals Sekretär beim .roten" Prinzen Max von Baden, dem letzten Reichskanzler im ersten Weltkrieg und hat 1920 mit diesem die Schloß-Schule im Geiste der Landerziehungsheime (Hermann Lietz u. a.) gegründet. Markgraf vor 25 Jahren der teuerste und schwärzeste

in Salem erschienen war. Der Prinz von Hannover ist heute Leiter des Salemer (ohne Umsteigen in Achern) durchgeführt. Internats, doch immer noch jung und Philipp Adam = Ulrich = Preis ig genug, um bei Hockey-Spielen in kurzen Hosen als Verteidiger mitzukämpfen. Daß in der Mannschaft auch ein junger Graf Stauffenberg mitspielt, könnte zu der Vermutung verleiten, daß Salem ein Reservatgebiet für die Söhne des Adels sei. Die Schülerschaft leitet sich jedoch auch aus Industrie und Handel her. Als Herkunftsort sind Hamburg, Essen und andere Städte der westdeutschen Wirtschaft vertreten. Hahn, der schöpferische langjährige Lei-

ter dieser Schule wurde 1933 als Opfer der Judenverfolgung so sehr behelligt, daß er nach Schottland abwanderte und dort eine gleichartige Anstalt gründete. Nach Kriegsende zog es ihn, wenigstens besuchshalber, bald nach Salem, wo er auch in diesen Wochen anwesend war und Wertheim, Tauberbischofsheim und Boxals Regisseur eine Hamlet - Aufführung berg zugesprochen, die ihrem Jahresleider Schüler betreut hat. Daß einige Sa- stungsziel am nächsten kamen. Die Geldlemer Schüler nun ein Semester an der Schwesterschule in Schottland verbringen können, zeigt, daß zwischen den beiden Landwirtschaftsschule aus den preistra-Lehranstalten gute Beziehungen aufge- genden Gemeinden Schulgeld und Lem-

Südwestdeutsche Umschau

Mannheim: Die neue Straßenbrücke auch gleichzeitig der teuerste Tag der zwischen Mannheim und Ludwigshafen Inflation. So kostete z. B. vor 25 Jahren soll am 11. Dezember dem Verkehr übergeben werden. Damit werden Mannheim Maß Bier die unglaubliche Summe von und Ludwigshafen erstmals wieder eine 520 Milliarden. Eine Billion Papiermark direkte Straßenbahnverbindung haben.

Ilvesheim: Eine im Ernährungsamt Ilvesheim tätige Putzfrau stand jetzt vor Gericht, weil sie nach und nach für 60 Tonnen Lebensmittelkarten entwendete, die sie von den abgelieferten Klebebogen wieder abriß und abermals in den Verkehr brachte. Das Landgericht Mannheim verurteilte sie zu zwei Jahren Zuchthaus und 500 DM Geldstrafe.

Heidelberg: Auf Einladung des Asta sprach Staatsrat Prof. Carlo Schmid vor den Heidelberger Studenten über die Arbeit des Parlamentarischen Rates. Nachdem man sich in der Welt entschlossen habe, dieses Jahrhundert "das Jahrhundert der Demokratie" zu nennen, müsse man deren Spielregeln auch für Deutschland anwenden.

ein Laib Brot 500 Milliarden und ein

war gleich einer Goldmark. Freiburg: Das Standesamt in Freiburg berichtet, daß im Oktober die Zahl der Geburten (102 Knaben und 110 Mädchen) die der Sterbefälle (116) überwog. Eheschließungen wurden 99 verzeichnet. Die Einwohnerzahl Freiburgs betrug Ende Oktober 105 211 Personen.

Konstanz: Infolge des außerordentlich niederen Wasserstandes des Bodensees geriet das Motorschiff "Reichenau" in der schmalen Fahrrinne zwischen der Insel Reichenau und Konstanz auf Grund und konnte nicht mehr flott gemacht werden. Schweizer Grenzposten holten die Fahrgäste im Boot ans Ufer.

Schaffhausen: Die endgültige Schadensersatzforderung für die von der amerik-Luftwaffe verursachten Bombenschäden in Höhe von 52,5 Millionen Franken ist jeizt der amerikanischen Gesandtschaft

"Brillantenkönig" hinter Gittern Stuttgart: Der 35 Jahre alte "Brillanten- inzwischen als Brillantenkönig bekannt

könig" Josef Langen aus Essen tauchte gewordene J. Langen geizte nicht. Hatte unter 14 verschiedenen Namen und jeweils mit originalgetreu gefälschten Papieren in 21 Großstädten der Westzone auf und verstand es, von August 1945 bis zum Frühjahr dieses Jahres Juwelen, Schmuckstücke, Ringe, Uhren und Geld im Gesamtwert von drei Millionen Mark zu ergaunern. Vor Gericht in Stuttgart lieferte Langen einen kleinen Beweis seiner überlegenen, weltmännischen Art, auf die auch die meisten seiner Opfer hereingefallen sind. Die von ihm angewandten Methoden und Tricks waren so raffiniert daß selbst die auf dem Gebiet des Betrugs nicht unerfahrenen Schwarzhändler hereinfielen. Meist ließ er sich, auf seine stattliche und vertrauenerweckende Erscheinung bauend, ganze Bündel Geld zum Ankauf von amerikanischen Zigaretten aushändigen. Schließlich verlegte er sein Geschäft auf die lupenreinen Brillanten.

Lief er irgendeine Stadt an, darunter Kassel, Frankfurt a. M., Mannheim, Karlsruhe, Stuttgart, Heilbronn, Nürnberg, spielte er den königlichen Geld-Es glückte ihm auch immer wieder, an seriöse Geschäftsleute heranzukommen, die ihm dann die Kostbarkei-Amadeus Siebenpunkt. | ten zu "treuen Händen" überließen. Der nis schickte.

er Gäste, waren für ihn 150 000 Mark nicht zu viel für eine rauschende Nacht, um weiteres Vertrauen zu gewinnen. Meist wurden die Partner auf ein elegantes Zimmer bestellt und erfuhren dort, daß im Nebenzimmer ein hoher amerikanischer Offizier warte, der sich den Schmuck zuerst mal ansehen und evtl. gleich kaufen wolle. In Wirklichkeit aber wartete vor dem Haus ein Auto, mit dem der Brillantenkönig davonbrauste neuen Taten. Sein Glanzstück lieferte er in Hamburg, als er zwei Kriminalbeamten entwischen konnte, die ihm 5000 Mark gaben und hofften, ihn damit in die Falle zu locken. Auch mit diesem Taschengeld brauste er davon.

Sein Verteidiger, Rechtsanwalt Kubinski, wies darauf hin, daß Langen nach dem Tode seiner Mutter zehn Jahre in einer Erziehungsanstalt gewesen und nicht weniger als 15mal ausgebombt worden sei. Spielerkreise und der Verkehr in Spielhöllen hätten ihn dann vollends auf die schiefe Bahn gebracht. Der "Brillantenkönig" fand in Erwägung aller Umstände einen gütigen Richter, der ihn für drei Jahre und drei Monate ins Gefäng-

Bahnhöfen ausgehängt werden. Besuch aus Schottland Z. Salem: In Salem, nahe beim Boden-

ziehungsplänen.

a Karlsruhe. In diesen Tagen werden nur wenige daran denken, daß am 26. Nov. R. Mü. Berthold hat in dieser Schule seines Va- Tag war, der je erlebt wurde — es war in Bern übergeben worden.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK (Ford)

LKW

Type Rhein u. Ruhr

H. u. A. Vollmer Karlsruha Kreuzstr. 30 Telephon 4610.

STRHL'S

WASCH MASCHINEN

Gottlob STAHL

WASCHMASCHINENFABRIK

Hund & Franz str. 81. Geranienstr. 18 Ruf 5858.

Elektr. Licht-

u. Kraftanlagen

Elektromotor., Rundfunk-

Hermann Martin

Khe., M.-Alexandra-Str. 48 Telephon 5235.

Uhren u.

Reparaturen

Berthold Riegler

Ein alter Name taucht auf. Er will wie-der werden was er war: Ein Signum des Vertrauens

Karlsruhe, Mathystr. bei der Karlstraße.

DUROLEUM

der modernste Bodenbelag.

hart wie Metall, warm

wie Holz, in pracht. Farben

Fr. Weingärtner

Bruchsal

Güterbahnhof,

Haarnetze

Tag und Nacht, Lockenwickler, Kämme etc.

Größte Auswahl bei

Parfümerie

Sophienstr. 186. Ruf 8440.

mit "Zarus Haut-Reiner 1,50 u. "Zarus Haut-Straffer 2.—, Zarus Gurkenmilch 2,80 Zarus Rosen-Creme 1,65 und Porto Jahrzehntelang be-währt Versandhaus Lebens kunst (Abt. 33), Kassel-B. Postfach

Hausschuhen |

Pantoffeln

Gamaschen

Buntdruckheft m. 32 Seit.

für Erw. u. Kinder

REINER

HAUT-

STRAFFER

IN ALLEN PACHGESCHÄTTEN

zfristig lieferbar,

Kraftfahrzeugen nto-Wipfler

Telephon 14.
Reparaturen.
ge Tag und Nacht. Nähmaschinen, torfader repar. With.

set, Bruchsal, Rheinst 10
Anränder billiger wie
1 Kiste für den Win8 Mark, Jak. Schühle, Be 136. Tele

lasenfelle Otto Hummel

Damenhüte, Karlsruhe Kaiserstraße 125.

gen ab DM 35.—, Has-Khe., Viktoriastr. 5. es-Reforten - Holzkohlen Industrie und Gedes.Reforten - Holkkonien in Industrie und Ge-serbe. Jakob Schühle, So-sienstr. 136. Tel. 4687. Bessonne Orlg. Hanau u. ndere Bestrahlungslämpen of. d. d. "EL-VE-ZE", Che., Renckstr. 3 (T. 7373).

Ehescheidungs: Material eschafft das erfolgreiche ad über weite Grenzen

Detektiv-Institut Edwin Barth, Karlsruhe, Mismarckstr, 41. Ruf 5793. he Offertenblatt Zenralnarkt (bekannt als: "Händierblatt") ist die Fachzeitschrift mit den meisten
Waren- und Vertretungsmgeboten. Darum haben
nich 11 000 Wiederverkäuier für den ZM entschleden und ihn zum neistgeiesensten Händlerblatt genacht Erscheint jetzt 10tägig, Probemonat DM 1.—
rom Verlag Zentralmarkt,
glas) Würzburg. Mitarbeiier gesucht.

Haferschalen LFutterzwecke Hatermühle Nöttingen

LORD-PRIVAT

Privat. Verlangen Sie interior Prospekt durch das Versandhaus Wallberg,

Kühlerleparaturwerkstätte ion. Hauntstraße 75 Willi Enderle

EL-VE-ZE" Khe., Renck-straße 3 (T,: 7373).

Jörg jun.

Jorg

Mischetruhen, Fach- und
Qualitätsarbeit, Stühle einfl.

a. Sohr. Viktoriastr. 19 n. d.
Reinh-Frank-Straße (früher
Westendstraße).

MCAL vernichtet Ungezieler
Magae wie Schwaben, KaMige wie Schwaben,

mberatung, Ausführg. sämt-licher Architekturarbeiten.

Jenberatung, Ausführg. sämtlicher Architekturarbeiten.
Otto Penz, Dipl.-ing. und Architekt, Bruchsal, Rheintraße 73.

Bluser u. Vermögens-Verwältungen, Immobillen- u. Hypotheken - Vermittiungen übernimmt Franz Winter, Plorzheim, Hirsauerstr. 83.

3d. u. Wohnungsbau-Unterachmen übernimmt noch Aufträge in ration. Ausf. Sauing.-Büro F. M. Hanke, Bruchs., Bergstr. 65, T. 325.
Bis 16, Dezember werd. noch Portraitaulnahmen angenominen. Photo-Atelier Erich Sauer, Karlsruhe, Kaiserstraße 243, Telefon 6933.

Schreibmaschinen Rechenmaschinen kauft, verkauft, repar.: Lied, Khe., Erbprintenstraße 34, Telefon 3973.

Jenstraße 36, Telefon 1981.

Milmaschinen-Gestelle und Schränke, für jedes Oberteil passend, sof. Heiserbar.

Durlach-Aue. Kärntner
Jenstraße 56.

Schweißarbeiten werden ent
Jegengenommen (kleinere

4 größere Posten). W. En-

pegengenommen (kleinere u größere Posten). W. En-derle, Söllingen, Haupt-straße 75.

Aud. Garsuch: Habe in Khe., Klosestr. 23, ein Baugesch. Föllnet u. empfehle mich für Bauarbeiten jeder Art. Telefon 2901 Helmarken - Versteigerung. Meine 25., die Jubiläumstuktion am 20./21. Januar 1949 in Freiburg i. Br., Verbunden mit Händlerbötse, bringt ein noch nie von mir versteigert. Pracht- nich ter und ausgefallener Auktionsware. Versteige- ungsliste anfordern durch Südwestdeutsches Briefmarken- u. Auktionshaus Ch. u. genaue Anleit, DM 2.40 Heft f. Sandalett. DM 1.80 Bitte Preisitste verlangen. Alberts - Verlag (20) Groß-Ilsede/Peine Silvester-Dekorationen

Privathäuser, Vereine und Saalpächter Bestellungen frühzeitig erbeten. Werbe-Duö, Karlsruhe, Ettlinger Straße Sa. Ruf 5213. ken- u. Auktionshaus Ch.
Th. Frey, Freiburg i, Br.,
Etwinstraße 38.
ultofahrer: Benzin einsparent
Warum fahren Sie noch
nicht in Ihrem Benzinmotor
Dieselöl? Seibstumbau ein-Feinste fach. Neues, jahrelang er-brobtes Verlahren. Keine Motorschäden. Hub u. Type angeben. Unterlagen liefert lagenieur Stengler, Fuhr-

Damenkleidung Maß-Modellanfertigung

Hedwig Schwarz Karlsruhe, Jahnstr. 1 **DUROLEUM** - Bodenbelag

verlegt Schawinsky, Tel. 3937, Khe., Schnetzlerstr. 11

Massenartikel für Serienfertigung werden als Einzelteile aus jedem gewünschten Metall in großen Stückzahlen kurzfristig geliefert.

"GOHA-Riemenverbinder"DRGM. jeder Menge g. Bezugsrechte sofort lieferbar

Anfragen an Ing W. Müller, Göppingen Postfach 106. Hauptvertretung, Auslieferungslager.

Kleider ohne Punkte

sowie Mäntel, Kostüme, Wäsche, Schuhe, beste Stoffe, meist wenig getragen, staunend billig. An-und Verkauf gebrauchter Gegenstände aller Art. W. Drost, Winterstr. 4, b. Café am Zoo, Telefon 5258

Jakob Zaglauer Maß-Atelier

für feine Damen- und Herrengarderobe bürgt für Still und Mode, z. Zt. Steubenstraße 14. Telephon 8828,

Puppen-Küchenmöbel-Garnitur Buche natur, sauber gearbeitet, bestehend aus: Büfett (Größe ca. 23×20 cm), Kredenz, DM. 9.75 Tisch, 4 Stühle und Bank, nur Große Auswahl in guten Spielwaren!

Sonder-Angebot!

Spielwaren-Müseler' Das Fachgeschäft für gute Spielwaren Karisruhe, Amalienstr. 19 (neb. d. Drog. Tscherning)

Holzschutz ist unerläßlich

WOLMAN-SALZE Wir beraten Se gerne: Generalvertreter K. Gössel KG.

Vervielfältiger in allen Preislagen sofort lieferbat KARL SPEIER Büromöbel - Bürobedari

Karlsruhe, Yorekstraße 65 - Tel. 7626 Hand-und Salon Bender

30 Jahre Fußpflege Meine langjährige Erfahrung auf dem Gebiete der Hand- und Fußpflege bietet Gewähr f. fachmännische und gewissenhafte Behandlung, Schenken Sie mir bitte auch weiterhin Ihr Vertrauen und wenden Sie

sich bei Bedarf vertrauensvoll an Frau B. Bender, Karlsruhe, Schützenstr. 2

Die Werkstatt des Welhnachtsmannes
liegt vorm Hardtwald:
Kinderröckle ab 7.50 Trachtenwesten
Kindercapes ab 11.70 gesteppt 12.50
Kindermützle ab 4.50 Kaffeewarmer ab 11.50
Strümpfe öhne Laufmaschen u. vieles molligwarmes
u unverwüstl. Schönes bietet zu schlichten Preisen: Das Bunte Stüble Reinh.-Frankst.66 (Westendstraße)
Ecke Jahnstraße – Telefon 9342.

Herrenalb / Hotel Deutscher Hot Wiedereröffnung am 2. Dezember 1948

Das Großinstitut für Eheanbahnung hilit, Auskunft
durch die Filialen
Karlsruhe, Draisstraße 5,
Baden-Baden, Luisenstr.14.

Baumanner

Kert. Helzkörper

Karlaruhe, Grillparzerstraße 1

Haltestelle Vorckstr Ruf 7013

Großtankstelle Lernt die Schönheitspflege mit ärzti. Abschlußprüfung in der Fachschule Tag und Nacht in Betrieb mit modern eingerichteter Wagenpflege Dipl.-Kosmetikerin und Abschmierstation C. Herrmann, Karlsruhe, Autohaus Veit, Bretten, Telephon 315

> Neuer Fußbodenbelag "DUROLEUM"

Sperrholztüren in Normalgrößen eingetroffen

SPERRHOLZ-BILLING

Tee-, Drogen- u. Tabak-Schneidemaschine

für Hand- und Moto-betrieb. Solide, zuverlässige Konstruktion. Schnittbreite 0,6 und 1,2 mm, Stundenleistung 3-6 kg Sofort lieferbar zu DM 39 .-- ,

Josef Hundsinger K. G., Eßlingen a. N., Parkstraße 3 Wiederverkäufer Rabatte. Vertreter gesucht

Preiswerte und klangreine Musikinstrumente

Gitarren, Mandolinen, Violinen, Zithern, Blockflöten, Mundharmonikas

erhalten Sie in guter und sollder Ausführung bei HANS MULLER Haus für Musik und Kunst

Kaiserstraße 48 (bei der Adlerstraße). Ruf 867.

(atrib Haben Sie uns schon

Ihre neue Anschrift mitgeteilt? KLEPPER macht allen Interessenten bald wertvolle Mitteilungen.

noch heute an die KLEPPER-WERKE (13b) Rosenheim 56 (Bayr. Alpen)

Umformen von Herren-und Damen-Hüten F. Hanselmann Kriegsstraße 3a, Ecke Rüppurrerstraße

Das schönste Weihnachtsgeschenk Briefmarkensammler



in anerkannte Qualităt

Franz Korenjak Karlsr. Boeckhstraße 15

la Schmierseife in Dosen à 500 g und in Kübeln à 12,5 kg laufend lieferbar. Walther Vogt G.m.b.H., Khe., Degenfeldstraße 7-9.

Büromöbel ab Lager lieferbarl Rechenmaschinen Wilhelm Müller. Reparaturen. Waldstr. 11 Ruf 2604

Perite wieder 6 beachtenswerte Sonderangebote

im Zuge der Sozialpreisaktion der Warenhäuser

Konservenglas mit Deckel und Gummiring

Chromledersohlen

für Kinder, sehr strapazierfähig, Paar DM Gummischürze für Frauen

Servierkleid, Kunstseide schwarz, mit weißer Garnitur Größe 40-44 DM

Damen-Kleid, Halbarm 29.50

Damen-Kostüm hervorragende Qualität ganz gefüttert, Größe 42-50

Am Montag und Dienstag Stoff-Reste am Extratisch

UNION

Das Haus des guten Einkaufs

CORYDENT

Zahnpasta

Verkaufspreis DM 0.80

FERD LANGENBERGER & CO. STUTTGART nur in Fachgeschäften

STRAGULA

wieder lieferbar gegen Altpapier und Lumpen SCHAWINSKY Schnetzlerstraße 11. Telephon 3937.



Tapetenhaus

reiche Auswahl in modernen Tapeten

Karlsruhe Gartenstraße 56 a

W. Seyfarth, Gernsbach Fernruf Nr. 335 Tapeten oBversand seit 1856



Karrer & Barth



Ab Montag, 29. November, in unseren

neuen Geschäftsräumen

Kaiserallee 12a · Ruf 5960 gegenüber der Körnerstr., Eingang neben Virchowstraße, frühere Dragoner-Kaserne

Verkauf, Einbau und Instandsetzung aller Erzeugnisse der Robert Bosch G. m. b. H., Stuttgart

Ab solort ist unser Betrieb wieder samstags von 7.15 bis 12 Uhr geöffnet

Sanella



.wieder da!

Gitarren u. Mandolinen neu eingetroffen.

Schallplatten und Noten in reich. Auswahl, Preisw Nußb.-Radiotische 37.50 DM An- u. Verkauf gespielter Instrumente - Reparaturen Musik und Kunsthaus

Schlaile



501

Baden-Württemberg

Geld bleibt knapp wir bezahlen Ihre Arztrechnungen!

Unsere Haupt- und Zusatztarife gestatten unseren Mitgliedern

Krankenhaus-Aufenthalt 1. oder 2. Klasse (Behandlung und Operation durch leitenden Arzt els Privatpatient.) Sie haben stets freie Wahl des Arztes und Krankenbauses und brauchen keinen Krankenschein.

Einzelversicherungen . . . ab DM 3,- monatlich Familienversicherungen . . ab DM 7,75 monatlich

Erlaß der 3monatigen Wartezeit bei zahlreichen skuten Infektionsk ankneiten Bei Unfällen sofortige Leistungen, keine Wartezeit. Anrechnung/der Vorversicherung bei unmittelbarem Übertritt aus einer Pflicht oder Ersatzkasse Keine Krankmeldung. Arztrechnungen können unbezahlt eingereicht werden. Für Privatversicherte und Versicherungspflichtige ferner Krankenhaus-Tagegeld

Täglicher Zuschuß DM 5.- oder DM 10.- Beitrag nur DM 1.- bis DM 2.75 monati. Idealer Ersatz für den durch Krankenhaus-Aufenthalt entsteh, Verdienstausfall, Verlangen Sie bitte unsere Tarife



Leipziger Verein-Barmenia Kranken- und Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Generalagentur Karlsruhe. Draisstraße 19. Ruf 6502 Bezirksdirektion Stuttgart, Königstraße 14. Ruf 91641/42

Ca. 600 000 Versicherte, über 500 Millionen Mark Schadenleistungen seit 1925 Bitte hier abtrennen und unfrankiert an obenstehende Adresse einsenden!

Unterbreiten Sie mir kostenios und unverbindlich ihre Tarife. Vor- und Zuname:

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Bäume bedunkelster r aber alle öllige Läh-ierungsverefährlicher. ühren niedie Landacht ihren so hell wie so erzeugt oder auf-. Bei Voll-ischaft und

r Erdbode kle Färbun

es auch fi

ist also de nser Nach

nähert.

leich, went

rrscht. Der

irkt in der Islichtes er-

eien Felde

Konturen

jetzt noch

inkel" ver-jahr somit ubt. Einen aben wir flicht, im nd häufig llige Dun-also als

= Preis

Himmel

die Landhren mar-

nd Würz-ber, liegt als Sohn ein paar Ojährigen geboren bens als er Land-Aus An-Sohnes: tze, sonh durch -Ulrich-DM. Er njenigen

ern der l Lernag der Jahren nd ein ne von ermark

nd Box-

hreslei-

ie Geld-

zu ver-

hl der dchen) et. Die Ende th. entlich in der erden

nerik.

chaft

Ev.-Jutherische Gemeinde, Bismarckstr. 1. 1. Advent 10 Gdst. mit hl. Abendmahl.

Möttlinger Freunde: Jeden Sonntag 3 Uhr Konfirmandensaal Christuskirche, Mittwoch, abends ½8 Uhr, Riefstahlstr. 2, part., Iks. Durlach: Donnerstags ½8 Uhr, Gewerbeschule Methodistengemeinde [Friedenskirche], Karistraße 49b: So. 9.36 U. Predigt; 19.30 U. kirchenmusik. Adventfeior; Mi. 20 Uhr Bibelstunde.

Erste Kirche Christi, Wissenschafter, Karlsruhe, Richard-Wagner-Str. 11. Gottesdienst: So., 10 Uhr, Mittw., 7 Uhr. Die Danksagungsfeier findet Samstag, 27. Nov., 16 Uhr, im Saal der Oberpostdirektion (Ettlinger Tor) statt.

Familien-Nachrichten

Paul Richter, mein innigstgeliebter Mann, unser guter Schwager u. Onkel, ist am 26. 11. rasch u. unerwarter für immer von uns gegangen. Beerdigung? 29. 11. 48, 11. Uhr, Hauptfriedhof. In tiefer Trauer: Frau Ria Richter geb. Hendsch u. Geschwistet, Khe., Karlstraße 7. Karl Fischer, Metzgermeister: Für die vielen Bew. herzl. Anteiln. u. herrl. Biumensp. beim Heimgang uns. lieb Vaters, Sohnes u. Bruders sagen wir auf diesem Wege uns. herzl. Dank. In tiefer Trauer: Katharina Fischer, Kinder u. Angehörige. Rüppurr, Plauenstraße 38. Hermann Cramer, Wachtmstr.: Allen Freunden, Bek. u. Verw., insbes. den Schulkam. u. kameradinnen, dem Männerchor u. seinen Berufskameraden, sage ich auf diesem Wege für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Heimgang m. lieben Gatten u. treubesorgten Vaters meinen herzlichsten Dank. Christi Cramer u. Kinder, Durlach-Aue, Tiroler Straße 26.

Durch einen trag. Unglücksfall wurde m. treubes. Mann, uns. lb. Bruder, Schwager u. Onkel

Otto Ganter

Kaufmann m Alter von 58 J. unerwartet rasch in die ewige Bretten, 25. November 1948.

In tiefer Trauer: Rosa Ganter geb. Rohrer u. Angehörige. Beerdigung: Samstag, 27. November 1948, 16.00 U. nedhofkapelle Bretten.

Ihre Verlobung geben bekannt: Friedel Wachter — Wilhelm Kerres, Neuthard, K.-Rüppurr, 28. November 1948.
Ruth Burkhardt — Waldemar Pohl, Kaiserstr. 51. Graf-Ebeistein-Straße 12. 28. November 1948.

Annellese Dettling — Günther Walter. Karlsruhe, Gervinusstraße 1. 28. November 1948.

straße 1. 28. November 1948.

thre Vermählung geben bekannt:

Hans Klaus Holtermann — Paula Holtermann geb. Dietz.

Hinterweidenthal, den 27. 11. 1948.

Hans Krug — Ruth Krug geb. Kraft, Khe., Parkstr. 23, Durl.,

Lamprechtstr. 26. Tr. 27. 11., 13 Uhr, Lutherkirche, Khe.

Cpt. James Harris Williamson — Edith Dords Williamson
geb. Muckenfuß. 27. November 1948. Pittsburgh/Penna,
USA, Dawson St. 3224; Bretten, Weißhoferstraße 39.

Dipl.-Kaufm, Heinz Jung — Ilse Jung geb. Holeisen, Gabelsbergerstraße 7. Tr. 27. 11., 15 Uhr, Markuskirche.

Veranstaltungen

Atlantik-Lichtspiele, Kaiserstr. 5 (Dulacher Tor). Lilli Palmer und Albert Lieven in "Ungeduld des Herzens". Eine ergreifende Liebesgeschichte nach dem bekannten Roman von Stefan Zweig. Täglich 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00. Pall, Herrenstr. 11, Tel. 2502. Paula Wessely, Hermann Thimmig, Attila Hörbiger, Axel v. Ambesser in "Die kluge Marianne". Eine witzsprühende Filmkomödie. Tägl. 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr. Samstag, 23.00 Uhr. Spätyorstellung.

13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr. Samstag, 23.00 Uhr. Spätvorstellung.

Metropol in K.-Weiherfeld, Ruf 951. In Neuaufführung "Der Meisterdetektiv" mit G. Weisser, R. Platte u. a. m. "Wer lacht, hat mehr vom Lehen" ist die Devise dieses lustigen Films. Tgl. 16, 18, 20, So. auch 14 Uhr. Kro-Li in K.-Daxlanden: Heute bis mit Montag "Die Brüder". Im Beiprogramm: Olympiade-Film "Im Zeichen det S Ringe". Anfang 20 Uhr. Sonntag 14.30, 17.00, 20.00 Uhr. Kall in K.-Durlach, Ruf 91675: Beg. Wo. 15.30, 18.00, 20.15, Sa. Spätvorst. 22.15; So. ab 13.30 Uhr. Hans Söhnker, Kirsten Heiberg, Margot Hielscher, Adolf Weih m. "Liebespremière".

M.T. in K.-Durlach. Brigitte Horney, Willy Fritsch, Paul Dahike, Mady Rahl in "Geliebte Welt". Wo. 15.30, 17.45, 20.15; So. 14, 16.10, 18.20, 20.30; Sa. Spätv. 22.15 U. Uif, Ettlingen, zeigt bis einschl. Donnerstag "Rhapsodie in Blau" mit Robert Alda, Joan Leslie, Alexis Smith, Albert Bassermann. Wo. 19.30 Uhr. Samst. 17.00, 19.15, 21.30 Uhr. Sonnt. 15.00, 17.00, 19.30 Uhr. Mi. 17.00 Uhr Jugendvorst.

Konzert- und Tanz-Kaffee "Grüner Baum"

Kaiserstr. 3 Am Durlacher Tor Tel. 7448 Am Dienstag, den 30. November 1948, 19 Uhr, Abschiedsabend der Kapelle HANS LENNARTZ Dezember 1948: Dr. John und seine Solisten. Täglich Tang bis 2 Uhr nachts, Montags Betriebsruhe

Weinhaus Just, Kaiserstr. 91, Tel. 4259. Tägl. ab 20 Uhr Konzert der beliebten Hauskapelle Charly Rojan. Mont., Dienst, u. Donn. Tanzabende Freitags Betriebsruhe. Jeden Mittwoch, Samstag und Sonatag Cabaret-Abende mit gutem Varietéprogramm. Eintritt 1.— DM.

Wer ist KURT MAX RICHTER?



Ihr Abendlokal nur das gemütliche CAFÉ WIEN Fasanenstr. 6
Nähe Hochschule
Telefon 8652

TAGLICH TANZ "Karlsruher Swing-Quintetts" Schmackhafte, naturreine Weine, offen u. in Flaschen. Donnerstag Betriebsruhe – Autowache vorhanden

Palais Calé - Bar - Ruf 4713 WALDEMAR SCHÜTZE



Jeurider Wein im funkelnden Glase



ist ein Sinnbild heiterer Lebensfreude; and gute Musik dazu, das steigert noch das Wohlgefühl. — Diese behagliche Atmosphäre finden Sie heute abend im Casino, Kaiseralloe 16, an der Yorckstraße. — Eintritg feet, Parkplatz frei.

Konzert-Kaffee MUSEUM

im Monat Dezember spielt täglich, nachm, u. abends Fritz Herz mit seinem Orchester. Jeden Montag und Freitag, ab 20 Uhr, TANZ. Ab 1. Dezember 1948 auch Montags geöffnet.

WINTERGARTEN Wiedereröffnung

am Sonntag, den 28. Nov. 1948, nachmittags 16 Uhr

Jo K. Weber mit seinen Solisten spielt täglich, außer montags und freitags, ab 20 Uhr zum Tanz. Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag ab 16 Uhr Tanz.

Im Harem sitzen heulend die Eunuchen und warum?

(Während der Adventszeit Sonntags nur Konzert.)

das hören Sie tägl, von Friedr. Spitznagel in der MAXIM-BAR

dem intimen Abendlokal. Zähringerstraße 19 Eigener bewachter Parkplatz.

ELLENRIEDER

Das moderne und gemütliche Café am Hauptbahnhof

Ab 1. Dezember

HANS LENNARTZ Täglich nachmittags und abends dezente

Montags Betriebstuhe

"ORPHEUM"

Die gemütliche, vornehme Gaststätte Taglich KONZERT | ab 19.30 Uhr Es spielt E. Lautermilch in. seinem Barquartett.

Montags Betriebsruhe.

Waldterrasse-Durlach

Heute ab 19.00 Uhr Lustig. Angeln von Gold- u. Silberfischen

im Rahmen eines Gesellschafts-Tanzabends. Eintritt 1.- DM einschl. Notgem. Ende 2 Uhr. Omnibus-Verbindung 19.30 und 20.15 ab Carl-Weysserstr., Rückfahrt ab Waldterrasse 2 Uhr bis Mühlb. Tor, Sonntag. 28. 11., ab 15 Uhr, Konzert.

Stadtgarlen-Restaurant. Heute abd. ab 19.30 U. TANZ. Es spielt dazu wie immer "Hein König" mit sein, 6 Solisten Ziegler, Samstag, 27. 11., Tanz ab 19.00, Five Stars Band. Adler-Saal, Mühlburg. Sa., 27. 11., ab 19 U. öffentl. Tanz. Engel Grünwinkel. Sa., 27. 11., Tanz, Kapelle Heidenstücker. Grüner Baum, Rüpp. Sa., 27. 11., Tanz, Kapelle Heidenstücker. Grüner Baum, Rüpp. Sa., 27. 11., Tanz, 19 U. "Die Dominos". Gasthaus z. Eichhorn, Rüppurr. Samstag, 27. 11., ab 19 Uhr, Tanz mit der bekannten Original-Kapelle "Böhmerwald". Karlsruher Puppenspiele, Sophienstr. S8, Sonntag, 14.30 Uhr: "Makabumbo, der Zauberer", 16 Uhr: "Großmutti schickt Kasperle einkaulen". Konzertdirektion Kurt Neufeldt

Konzeridirektion Kurt Neufeldt

Der Ukrainische Nationalchor singt morgen, Sonntag, 28.

Nov., 19.30 Uhr, im Munzsael, Karten v. 1.65 bis 3.30 an der Abendkasse.

Elly Ney spielt Dienstag, 30. Nov., 19.30 Uhr, im Studentenhaussael im 3. Meister-Klavierabend Beethoven-Sonaten Op. 13, 57, 110 und 111. Es sind noch einige num. Karten Waldstr. 83 erh. An der Abendkasse auch noch Stehpl.

mit Kaweco- schroibt sich's gat!

Theater

Badisches Staatstheater (Konzerthaus) Sonntag, 28, 11., 14.30: Vorstellung f. d. rweite Fremden-miete und freier Kassenverkauf "Aida", Oper von Verdi. 19.30: "Der Zigeunerbaron", Operette von Johann Strauß. Montag, 29, 11., 19.30: "Clivia", Operette von Dostal. Montag, 29. 11., 19.30: "Clivia", Operette von Dostal. Dienstag, 30. 11., 19.30: "Die lustigen Weiber von Windsor"

Miete B 6, Oper von Nicolai.

Mittwoch, 1. 12., 14.30: Schülervorstellung "Die Räuber",
Schauspiel von Friedrich v. Schüler.

19.30: Veranstaltung mit Nena Kara, dem bekennten Tele-

19.30: Veranstaltung mit Nena Kara, dem bekannten Telepathen und Experimental-Psychologen.
In Durlach, 19.30: "Die verk. Braut", Oper v. Smetana. Donnerstag, 2. 12., 19.30: Veranstaltung mit Nena Kara, dem bekannten Telepathen u. Experimental-Psychologen. Freitag, 3. 12., 19.30: Vorstellung für die Karlsruher Kunstgeneinde "Alda", Oper von Verdi.
Samstag, 4. 12. 14.30: "Engelchen Bengelchen", Neuinszenlerung. Weihnachtsmärchen v Anneliese v. Dieffenbach. 19.30: "Clivia", Operette von Dostal.
Sonntag, 5. 12., 14.30: "Engelchen Bengelchen", Weihnachtsmärchen von Anneliese Dieffenbach. 19.00: "Die Räuber", Schauspiel von Friedrich v. Schiller. Kleines Haus
Sonntag, 28, 11., 14.30: "Frau Holle", Kindermärchen von Robert Bürkner.

Robert Bürkner. 19.30: "Ich bin der Herr im Haus", Lustspiel von Lindsey und Crouse.

Freitag, 3. 12., 19.30: Erstaufführung "Zwei Männer um Veronika", Lustspiel mit Musik von Hermecke u. Fuchs. Samstag, 4. 12., 14.30: "Frau Holle", Kindermärchen von Robert Bürkner.

19.30: "Ich bin der Herr im Haus", Lustspiel von Lind-

say und Crouse.

Sonntag, 5. 12., 14.30: "Frau Holle", Kindermärchen von Robert Bürkner.

19.30: "Erinnerungen an Franz Lehar". Ein Querschnitt durch seine Operetten.

Mittw., 1. Dez. u. Donnerst., 2. Dez. 1948, 19.30 Uhr: Einmaliges Gastspiel

NENA KARA Europas größter Felepath Nena Kara, der in Hamburg Hans Albers in seinem Versteck aufspürte, wird auch das Karlsruher Publikum verblüften durch seine Kombinations-Telepathie, seine Lebensdeutung und seine Hypnose. Zwei Stunden Rätsel und Staunen

Eintrittspreise von 0.90 l-is 5.50 DM.
Kartenverkauf ab Sonntag, 28. 11. 1948 im Badischen
Staatstheater und an den bekannten Vorverkaufsstellen, femer an den Abendkassen im St. Konzerths.
Badisches Staatstheater Karlstuhe.

Kartenverkanf: Musik- und Kunsthaus SCHLAILE, Kaiserstraße 96 - Ruf 7848.

mit Karveco-schreibt sich's gut! Vereins-Anzeiger

Karlsruher Schwimmerverein Neptun 1899. Ubungsstunden Dienstag 18—19, Freitag 20—21.30, Sonntag 11—12.30 in Städt. Vierordtbad, Eingang Ettlingerstraße, Gemeinnützige Baugenossenschaft

Hardtwaldsiedlung Karlsruhe eGmbH.

Einladung zur 29. ordentlichen Generalversammlung Samstag.
11. Dezember 1948, 17 Uhr, im Munz-Saal, Karlsrube, Waldstraße 79. Tagesordnung, Bilanz mit Verl.- u. Gewinn-Rechn. liegen in der Gesch-Steile Karlstr. 1 tägl. (außer Samstag) 10-12 u. 15-16 Uhr zur Einsicht auf.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrets:

Keßler. Bezirksgruppe der Siedler und Kleingäriner: 27. H., 75 Uhr, im Kantinenseel Haid u. Neu, Karl-Wilhelmstr., und am Sonntag, 28. 11., 19 Uhr, in Rüppurr, im Saal zum Eich-horn, Fach- u. Lichtbildervortrag über Obstbau und

Schädlingsbekämpfung.
Zitherklub Mühlburg 1894. So., 28. 11., 19.30 Uhr, "Zur Krone", Knielingen, Saarlandstr. 20, Zitherkonzert.
Kanarienzüchterverein Karlsruhe 1900. Vorführung prämierter Kanarienzögel am 28. 11. 48, ab 15 Uhr, im Gasth. z. Bayerischen Hof, Wilhelmstraße 22. Eintritt frei.
Kaninchen-Zucht-Verein Khe.-Durlach e. V. 1902. Die Kaninchen-Ausstellung findet nicht in der Städt. Turnhalle, sondern am 4. und 5. Dezember 1948 im großen Festsaal der "Blume" statt.

Geflügel-Zuchi-Verein Durlach, Reisetauben-Verein Ale-mannia, Durlach: Geflügel-Schau am 27. u. 28. November 1948, im großen Festsaal der "Blume". — Rassegeflügel, Reisetauben, Zuchtgeräte, Bruteier. — Vorbestellung, Ver-kauf, Tausch, Glückshafen.

mit Karveco- schroibt sich's gat!

Amtliche Bekanntmachungen

Fleisch (120, Zut.-Periode). Der Fleischabschnitt 7 der Karten 11-15 und 21-25 wird ab sofort zur Belieferung frei-gegeben. Die Gültigkeitsdauer der Fleischabschnitte der 120. ZP. wird bis 11. 12. 1948 verlängert. Khe., 24. 11. 48. Ernährungsamt Karlsruhe-Stadt, und -Land.

Ernahrungsamt Karlsruhe-Stadt, und 'Land.

Versorgung der gas- und stromlosen Haushalte mit Brennstoffen. Für die gas- und stromlosen Haushalte werden je 4 Ztr. Brennholz freigegeben. Es handelt sich hierbei aller Voraussicht nach um den letzten Brennholzaufruf für diesen Personenkreis. Die Einlösung der Bezugsberechtigungen wird bis Ende Januar 1949 befristet. Die Ausgabe der Bezugsberechtigungen erfolgt nach Vorlage des gelben Lebensmittelausweises und der Gas- und Stromrationierungskarte am 25. und 26. November 1948 bei der zuständigen Lebensmittelkartenausg-bestelle mit Ausnahme des Personenkreises, der beim Ernährungsamt Hauptgebäude in der Mathystraße) versorgt wird. Diese gas- und stromlosen Haushalte (Süd-West und Innes-West) erhalten ihre Brennholzbezugscheine unmittelbar beim Wirtschaftsamt (Baracke in d. Otto-Sachs-Str.). Nachzügler erhalten ihre Bezugsberechtigungen vom 29, 11, bis 3. 12. 1948 beim Wirtschaftsamt, Nach düssem Zeitpunkt kanneine Berücksichtigung nicht mehr in Frage kommen. Die Ausgabe für Durlach und Aue erfolgt am 24., 25. und 26. 11. 1948 in Durlach (Rathaus). Für alle übrigen Belange bleibt das Wirtschaftsamt am 25. und 26. 11. 48 geschlossen. Khe., 19, 11. 48. Städt, Wirtschaftsamt Khe. utllorderung zur Überprüfung der für das 3. Kalender-vierteljahr 1948 eingereichten Einkommenstause

schlossen. Khe., 19, 11. 48. Städt, Wirtschaftsamt Khe. Aufforderung zur Überprüfung der für das 3. Kalendervierteljahr 1948 eingereichten Einkommensteuer. und Körperschaftssteuer-Voraugzahlungserklärungen. In den auf den 10. 10. 1948 abgegebenen Einkommensteuer- und Körperschaftssteuer-Voraugzahlungserklärungen für das. 3. Kalendervierteljahr 1948 kommt der in den vergangenen vier Monaten eingetretene Konjunkturanstieg (gesteigerte Produktion, gesteigerte Umsätze, höhere Preise) nur unvollkommen zum Ausdruck. Die Steuerpflichtigen werden hiermit aufgefordert, ihre Einkommensteuer- und Körperschaftssteuervorauszahlungserklärungen für das werden hiermit aufgefordert, ihre EinkommensteuerKörperschäftssteuervorauszahlungserklärungen für das
3. Kalendervierteljahr 1948 darauf nachzuprüfen, ob das
angemeldete Einkommen dem tatsächlich erzielten Einkommen in diesem Vierteljahr entspricht. Das FA nimmt
bis 10. Dez. 1948 berichtigte Einkommensteuer- und Körperschaftssteuervorauszahlungserklärungen ohne Verzugs- und Straffolgen entgegen. Gleichzeitig mit der Abgabe einer berichtigten Vorauszahlungserklärung ist det
Mehrbetrag an Einkommensteuer, Körperschaftssteuer und
Kirchensteuer nachzusahlen. Die Nachzahlung hat sich
auch auf die am 10. November und 10. Dezember 1948
fälligen Abschlagszahlungen zu erstrecken. Nach dem
10. Dezember 1948 wird eine Nachprüfung der Vorausauch auf die am 10. November und 10. Dezember 1948 fälligen Abschlagszahlungen zu erstrecken. Nach dem 10. Dezember 1948 wird eine Nachprüfung der Vorauszahlungserklärungen in verstärktem Umfange einsetzen. Ergibt die Nachprüfung, daß das Einkommen unrichtig angegeben worden ist, so wird gleichzeitig auch festgestellt werden, ob der Tatbestand einer Steuerzuwiderhandlung vorliegt. In jedem Fall wird bei Unterschieden von 25 und mehr vom Hundert der endgültig für das 3. Kalendervierteljahr zu zehlenden Einkommensteuer oder Körperschaftssteuer der Zuschlag nach § 35 Abs. 3. Einkommensteuerges. in Höhe von 15 v. H. angesetzt werden. Karlsruhe, den 19. Nov. 1948. Der Präsident des Landesfinanzamts Baden.

Versicherungen

Auch Sie und Ihre Angehörigen

können schon in nächster Zeit von langwieriger Krankheit betroffen sein! Wenn für Krankenhauspflege, Arztkosten, Operationen, Apotheker usw. plötzlich Hunderte oder gar Tausende aufgebracht werden müssen, denn ist zuverlässiger Krankenschutz eine Eristenzfrage für Sie. Genaue Unterlagen über den altbewährten DKV-Schutz und die erschwinglichen DKV-Beiträge erhalten Sie kostenlos. Senden Sie noch heute Ihre Adresse an die Fillaldirektion der Deutschen Krankenversicherungs-A.G. in Mannheim.

Arzte / Dentisten

Dr. med Siegfried Simchen, prakt. Arzt, eröffnet seine Praxis in Knielingen, Rat-haus, am 1. 12. 1948. Spr.-Std. von 8—10 u. 17—19 U. Samstag nur vormittags. Telephon 3467.

Dr. med. Karl Heinz, prakt. Dr. med. Arnold Holste, Bret. ten: Habe mich als Augen-facharzt in Bretten, Weiß-hoferstr. 52, niedergelass. Spre.-Std. vorm. 9-12 U., Di., Do. u. Fr. 14.30-47 U., Do. auch 18-19 U. Tel. 503, außer der Zeit 497.

Alfred Riebel, Dentist, Lenz-str. 6, Ruf 6975. Sprechz, jetzt 9-12 u. 14-19 Uhr. Mi. u. Sa. n. Vereinbarung Werbung

Wenn Sie Lampen ge-schmacklich einwandfrei u. preiswert kaufen woilen, besichtigen Sie bitte un-sere Auswahl In jeder Preislage, f. jed. Geldbeutel



ZUM ENTFARBEN



ENTFARBER Colorex

Nachste Woche Ziehung Kölner dombau Geld-Lotterie 165000 2-1-1111 15/11/11 **Stürmer** MANNHEIM P.6 Plankenha Bolzschoch 17043 Karieru sowie alle 6. Plakate kon gemachten Derhaufestel

Holz, Karlstraße 64. Maurer, L. d. Hauptpost.

Wieder-Eröffnung

Samstag, den 27. November - 14 Uhr G.Schmidt-Staub

Gold-und Silberwaren Uhren

Ältestes Fachgeschäft - Ursprung 1747

Kaiserstraße 154 gegenüber der Hauptpost

Damen- und Herren-Fahrräder Anhänger - Luft u. Vollgummi Holländer Kinder-Dreiräder

Fernruf 7219 Am Stadtgarten 1

Beste Maßarbeit

und Maß-Konfektion von Herren-Mänteln, -Anzügen, Damen-Mänteln, Kleidern bei angenehmster Berechnung und kurzfristiger Lieferzeit sowie Gestellung von Zutaten.

Kleider-Fabrik Frihofka am Werderplatze

IN FACHGESCHAFTEN ERHALTLICHE Dressin Lorperpflege Zahnpasta Klehenwurzelöl Birkenhaarwasser Franzbranntwein

- Shampoon DRESSIN-WERK, Andreas Harfin & Co.K.G. Chem. Fabrik, Bayreuth.

REIFEN GABLENZ

Runderneuerungs-Betrieb Vulk. Werkstätte Reitenhandel

Karlsruhe Geibelstraße 40



FRIEDENS-GUALITAT!



9

J. u. F. Müller Betonwarenfabrib ETTLINGEN, Rheinstr.48

Werk: Ettlingen Reichsbah Fernsprecher 113 Werklieferungen: Kunststeine, spez. freitragende Treppen, Schlacken. steine, Hohlblocksteine, Zement-, Basalt-, Terramo

--- Baumaterialien ----Handwerkliche Ausführungen: Wand-, Boden-Belägen- u. Verpatzarbeiten,

Künstlerische Ausführung: Grabdenkmäler in Kunst- und Naturstein.

SONDERANGEBOT

- Bauornamente

70 cm bedr. Hemdenstoff DM 2.25

80 cm bedr. Schürzenstoff DM 3.15



Jede Woche wieder in dieser Zeitung, an diesem Tag u. an dieser Stelle



ANGEBOTE solange Vorrat reicht

Kaffeeservice »Stevler«, 16tlg. für 6Personen m. Teekanne, auch jedes 28.60 Steingutschüsseln » Steulere 4.30, 17 cm Ø 1.75, 14 cm Ø t

Salatseiher, dreifach emailliert, mit Fuß, 26 cm Ø, la Oualita 6.30 Meßbecher Lux, aus Metall,

die inzwisch, weltberühmt gewordene Schnellwaage für jede Küche 1.50 Kleiderbügel, mit Steg -- 30, ohne Steg -- 20, für Kinder -.16



Spielwaren eine Überraschung für Sie Polstermöbel Klein möbel Lin

Am 29. November um 7.9 Uhr eröffnen wir unsere HÖLSCHER-PASSAGE Inunterbrochen führen Sie unsere Fahrstühle zu den Etagen in

EINE WELT DER FREUDE

AUFWÄRTS

1 41/1

ABWÄRTS

Schreibwaren Parfümerie Haushalt Lebensmittel

Damenbekleidg

Herrenbekleidg.

Merrenartikel

Schuhwaren

KAUFHAUS

LSRUHE/BADEN KAISERSTRASSE 147/151

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Repul
Staate
prüfu
Ohio,
steller
sel. D
gering
Staate
Uberp
regein
sind.
L o 1
schen
Mächt
daß ee
aussic
Washi
unterh
P a 1
schaft
tag o
arbeite
führte
bestim
wieder
Mrs. 1
Einlad
Berlin
Gast d
in Det
in D

chen fürw stark Nie sche scher beral als stehe der Vere darü Mita päisc den gesic Hinsi man USA diese hat